Der "Bormarts" mit ber Sonntagebeilage "Boll und Reit" mit "Sieb-Beiloge Unterhaltung und Bissen und Kenuenbeiloge "Arovenstimme" erscheint wochentöglich zweimal, Conntags und Rontags einmal.

Telegramm-Abreffe: "Cogialbemofrat Berlin"

Morgenausgabe

Berliner Volksblaff

10 Pfennig

Ungeigenpreife:

Die einfpaltige Ronpareille-seile 80 Bfennig. Reffamegeile 5,- Reichsmart. "Rleine Anzeigen" bas fetigebrudte Bort 25 Bfennis das Setigedrucke Wort ild Bergars (gulöffig zwei seitzebenache Worte, seden Worte). Defennia, bieden meitree Wort ild Offennia, bieden weitere Bort 15 Offennia, seden weitere Bort 16 Offennia, worte Aber 18 Ouchstaden Ablien stür zwei Worte Arbeitsmarft Keile 60 Offennia, Samilienanzeigen sitr Abannenten Beile 40 Offennia.

milfen bis 41/4 Uhr nochmittogs im Sauptgefduft, Berlin GB 88, Linben-frafte 3, abergeben merben. Geöffnet

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstrafe 3 Ferniprecher: Donhoff 292-297.

Dienstag, ben 15. Juni 1926

Dormarts-Derlag G. m. b. f., Berlin GW. 68, Lindenftr.3 Bofficeffonto: Berlin 87 508 - Bantontor Bant ber Arbeiter, Angefirfiten und Beamten, Balftr. 65: Distonto-Gefellichaft, Depofitentaffe Linbenftr. L.

Mit uns das Volk!

Ein großer Tag der Sozialdemokratischen Partei Berlins.

Bir marfchieren!

Die Demonstration, zu der die Gogialbemotratifche Bartei aufgerufen hatte, war ein wuchtiger Auftatt zu ber Ent-scheidung bes 20. Juni. Berlin ftand im Zeichen dieser Demonftration. Rach Arbeitsschluß begann es fich zu regen. Sammlung, Anmarich, Aufmarich. Die Strafen umfaumt von dichten Scharen von Bufchauern. Unmarich in geschloffenen, endlofen Bugen, bavor, baneben, babinter, ungeordnet von allen Seiten: ein Biel - ber Luftgarten.

Eine große Demonftration!

Aufmarsch im Lustgarten. Ein imposantes Bild! Ueber ben Massen ein Wald von roten und schwarzrotgoldenen Fahnen. Der Ammarsch will nicht enden. Schon sprechen die Redner zu den Maffen, und noch immer ziehen in geschloffenen

Reihen Die Demonftranten heran.

Bon diefem Anmarich und Aufmarich ging eine Bemegung aus, die fich der gangen Stadt mitteilte. Ueber 1% Mil-lionen haben fich in Berlin für das Boltsbegehren eingegeichnet. Etwa ber achte Teil biefer 11 Million gog geftern Bum Luftgarten, um zu bemonftrieren für die Enteignung ber Fürften burch ben Boltsenischeib. Dit ihnen mar die Sympathie der Bevölferung der Reichshauptftabt.

Die Agenten und Beauftragten ber Fürften haben am Sonntag auf bem gleichen Blage eine Kundgebung für die Fürften gegen ben Boltsentscheid unter ber schwarzweiftroten Jahne infgeniert. Sie haben Demonstration gespielt. Sie haben bas Urfeil herausgesorbert, auf welcher Seite bas Bolt fteht. Es folgte ihnen ein wingig fleines Sauflein von Menschen, bas fie fich ertauft haben: Angehörige ihrer Dr. ganisationen, auf die sie putschiftische Hossungen seigen, Angehörige von gelben Wertvereinen. Das war ein klägliches Spiel — tein Ausdruck einer Bewegung, die tief im Bolte verantert ift und die Massen des Boltes ergreift und bewegt. Es war eine befohlene, eine gemachte Demonstration, ohne Unteilnahme ber Bevolterung. Gie endete mit Sohn und ber

Misachtung des Berliner Bolles.
Diese Episode ist versunken vor der mächtigen Demonstration, zu der die Sozialdemokratische Partei gerusen hat.
Es war seit langem wieder eine stolze Massentundgebung. Es ist tein Bergleich möglich zwischen diesem Ausmarich der Hun-berttausende und dem Säuflein der Fürstenknechte und Schwarzweißroten vom Sonntag. Man kann Unvergleichbares

nicht meffen.

Alber Diefer trübfelige verlorene Berfuch ber Agenten ber Fürsten am Somtag und ber Massenaufmarich des Boltes am Montag — das ift symbolisch für die große Entscheidung, bie am Sonntag gefällt werben muß. Auf ber einen Seite Die wenigen, die Herrentafte von einft, die voll Berachtung auf rabiah, es fnechtete und brudte, und nun einen letien großen Raubzug gegen bas Bolt durchführen möchte— auf der anderen Seite das Bolt. Wird entschieden nach demo-tratischem Recht, so fällt die Stimme des Boltes wuchtig und fcmer gegen die Fürften.

Es marichiert niemand für die Fürften - aber mir, bas Bolt, wir marschieren! Am 20. Juni werden viele, viele Millionen für den Boltsenischeid gegen die Fürsten ihre Stimmzeitel abgeben, werden ihr 3 a für die Enteignung der Surften in die Bablurne merfen - aber menige, ein fleines, fleines Sauflein nur, werden fich mit bem Rein ichugend por die Fürsten stellen. Denn die Fürsten und ihre Agenten wagen es nicht, ihre Anhänger zur Zählung, zur Stimmabgabe aufgufordern. Sie wissen, daß sie unterliegen würden, und wie fie unterliegen murben!

Die Agenten der Fürften haben mit ihrem Demonftrationserperiment vom Conntag eine Frage geftellt: eine Frage an ihre Unhanger, eine Frage an bie Bevolferung ber Reichshauptftadt. Gie haben am Sonntag die erfte Antwort von ihren Anhangern und von ber Bevolterung Berlins erhalten. Die Bahl ihrer Anhanger ift verschwindend tlein, ift verwirrt und entmutigt, und die Bevollerung Berlins will von ihnen

Beftern erhielten fie Die zweite Antwort, eine muchtige unzweideutige Antwort: das Bolt ist für den Boltsenischeid, für die Enteignung der Fürsten; der Pariei die dem Kampf gegen die Fürstenjorderungen sührend vorangeht, gehören die Sympathien ber Benölterung ber Reichshauptfladt.

Wir marfchieren! Die Sozialbemotratifche Bartei bat zu diefer Aundgebung gerufen. Die hunderttaufende, die geftern durch die Strafen Berlins unter ben wien und ichwarzroigoldenen Fahnen

ftromten, folgten ihrem Rufe. Die Rommuniftifche Partei bat fich nicht in die Front eingeordnet. Sie hatte ihre Anhanger zu gesonderter Demonstration am Conntag aufgefordert. Sie hat damit ebenfalls eine Frage gestellt, und hat gestern eine Antwort darauf erhalten. Die Antwort lautet: die Wassen des Bolkes solgen der Führung der Sozialdemokratischen Partei im Rampse gegen die Fürstensorberungen. Ihr vertrauen sie, und mit ihr gemeinsam protestieren und demonstrieren sie für das Recht des Bolkes gegen die Fürsten — sei es in mächtigen Kundgebungen auf der Straße, sei es im Rempse mit der Wasse des demokratischen Stimmrechts.

Bir marschieren, und mit uns marschiert die Demotratie, das Recht und die republikanische Gesinnung des Bolkes. Denn der Kampf, der seinen Gipfelpunkt am kommenden Sonntag erreichen wird, ift nicht nur ein Rampf um materielle Guter - er ift vor allem ein Rampf um Gefinnung! Es war bemotratisch-republitanische Gefinnung, die gestern die Sunderttaufende in ben Luftgarten geführt bat, fefter innerer Blaube an das Recht der Forderung nach der Enteignung der Fürsten. Wo die seste Ueberzeugung des Rechts ift, da ist der Mut zum Bekenntnis — sei es in der Straßenkundgebung, set es mit dem Stimmzettel.

Diese Ueberzeugung und dieser Mut ift auf der Seite des Boltes — nicht auf der Seite der Fürsten und ihrer Agenten.

Beftern die Demonstration, am Sonntag die Abstimmung! Gestern die Demonstration, am Sonntag die Abstimmung! Eine mächtige, aufrütteinde Wirfung ging von der wuchtigen Demonstration unter den roten und schwarzrotgoldenen Fahnen aus. Die letzte, entscheidende Woche des Kampses gegen Fürstenraubgier und Fürstenübermut ist angebrochen. Der Kamps geht seinem höhepunkt entgegen. Am Sonntag sällt die Entscheidung. Gestern sind die Massen aufmarschiert, um den Fürsten und ihren Agenten ihren Proiest und ihren unbeugsamen Willen in die Obren zu schreien, um die letzten Säumigen auszurütteln. Am Sonntag werden sie in vielen Millionen zu den Wahlurnen strömen, um ihr 3 a für die Millionen gu ben Wahlurnen ftromen, um ihr 3 a für die Fürstenenteignung, ihr Botum gegen die Fürsten in die Bagdale zu merfen.

Bir marschieren! Mit stolzer Zuversicht sehen mir der Entscheidung des Bolkes entgegen. Der gestrige Tag mit seiner gewaltigen Kundgebung war ein großer Tag im Kampf um Bolksrecht und Fürstenhabgier, ein großer Tag der Sozialdemotratie Berlins!

Schacht als Demokrat z. D.

Ein Brief an Roch - und Rochs Antwort.

Der Reichsbantpräfibent Dr. Schacht hat in einem Brief an den Parteiführer Roch, den der "Demotratische Zeitungs-dienst" wiedergibt, seinen Austritt aus der Demotratischen Bartei aussührlich begründet. Schacht zitiert dabei zunächst einen Brief, ben er am 19. Mai an Roch geschrieben batte,

Es handelt fich beim Bolksentscheid um etwas Grundfanliches. und ich glaube, die Demotratische Partei tann bei aller raditalen Saltung gegenüber den Fürften, die ich durchaus verfteben murbe, gar nicht icharf genug in biefer grundfählichen Frage betonen, bag fie eine Bartei ift, die auf bem Boben des Brivateigen. tums fieht und fich gang icharf trennt von allen grundfählichen fogialiftischen und tommuniftischen Anschauungen in dieser Frage. Es ift beshalb auch eine offizielle Barole, die Stimmabgabe freigugeben, nach meiner Muffaffung für die Bartet nicht

Da die Bartei bennoch die Stimmabgabe freigab, vollzog acht am 21. Mai seinen Austritt und fügte hinzu, daß seine grundfäglichen Anschauungen unverandert blieben. Eine Beroffentlichung unterließ er, weil er eine parteipolitifche Musnugung gegen die ihm nabestebende Bartei nicht muniche. Nach biefen Feftstellungen fahrt Schacht fort:

Bon Jugend auf habe ich unverandert bas Bripateigen. tum und die Erweckung des wirtschaftlich individuellen Intereffes nicht nur als eine ber unerläßlichen Grundlagen des Staates, sondern auch als Boraussehung menschlichen Zusammenlebens überhaupt versochten. Rur auf Grund diefer innerften Ueberzeugung habe ich in ben letten Jahren gegen unfere auslandifchen Biberfacher ben Rampf gu führen versucht fur die Anertennung ber wirtschaftlichen Rotwendigfeiten bes beutichen Belfes. Rur aus biefer Ueberzeugung heraus tonnte ich die Begnahme beutichen Eigentums im Kriege als ben größten Schlag gegen das fünftige friedliche Bufammenleben ber Bolter bezeichnen und feine Wiebergutmachung forbern. 3ch will und tann mir auch nicht im fleinften die morolifche Bafis für meine weitere Tätigteit in biefer Richtung baburch nehmen laffen, daß ich bei einer politischen Attion paffip bleibe, bie gegen meine Bemühungen ins Gelb geführt merben tonnte,

3ch hoffe, daß Diefe furge Begründung meinen Schritt für unfere politifchen Freunde verftanblich macht.

Daß dieser Schritt von rechts ber zu Angriffen auf die Deuische Demokratische Bartei benutzt wird, wird hoffentlich aufboren, wenn ich bier ausdrudlich feftstelle, daß von allen Parteien, bie auf bem Boben des Brivateigentums fteben, bie Deutiche Demotratifche Bartei biejenige gemejen ift, bie bie moglichen Folgen einer nicht rechtzeitig ergangenen gesehlichen Fürftenabfindung erfannt und ihre Bemühungen am ftartften für eine folche Regelung eingeseht bat. Unsere Bartei bat auch bier gezeigt, daß fie ven ftaatspolitischem Berantwortungsgefühl beseelt ift, und beshalb bitte ich, meine Musführungen damit fchließen gu durfen, bog

meine Sympathien nach wie por mit denjenigen Mannern find, bie pon jeher für einen auf Freiheit und Orbnung aufge bauten Bolksstaat getampft haben, und denen wir es in erster Linie zu verdanten haben, daß im November 1918 bas deutsche Bolt nicht nach ber äußeren auch noch in den Strudel der inneren Berftorung hineingetrieben ift.

Roch hat in einer Rebe in Frantfurt a. d. D. zu dieser grundfählichen Frage Stellung genommen, indem er er-

Die Partelleitung vermag bei biefer Sachlage gu einer bejahenben Beteiligung am Boltsentscheid nicht gu raten, weil fie bas Bringip bes Brivateigentums als der unentbehrlichen Grundlage jedes wirtschaftlichen Fortschritts auch in einem so befonders gelegenen Fall nicht angetastet wissen will. Aber fie weist es von fich, von benjenigen ihrer Barteimitglieber abzuruden, bie diese Frage anders beurteilen. Es gibt viele Demotraten, die glauben, baf die Rechte einen Sieg als einen Sieg ber Donarchie über die Republit auswerten werde. Es gibt ferner viele, die glauben, daß nur dann nach der zu erwartenden Ablehnung des Bolfsentscheids eine angemessene Regelung zustande fame, wenn fich für ben Boltsenischeid eine große Menge Babler erklarten. Sie meifen barauf bin, daß nicht nur Fürft Bismard diejenigen verspottete, die folche politischen Fragen vom Standpunkt eines Kreisrichters beurteilen, fonbern bag auch ber Fürft Bulom in ber polnischen Entelgnungsfrage diejenigen tabelte, die in abstrattem Formalismus aus einem uns Deutschen eigenen Trieb auch große Fragen nom Standpuntt bes Rreisrichters beurteilten, mabrend es die erfte, oberfte und vornehmfte Pflicht des Staates fei, fich felbft gu behaupten.

Bei diefer ohne unfere Schuld verwirrten Sachlage wird jeber Bohlmellende verfteben, bag bie Deutsche Demofrailiche Bariei von einer Festlegung ihrer Unbanger absehen mußte.

Wir möchten zu diesem Streit bemerken, daß sich mit dem Begriff des Privateigentums bier nicht viel anfangen läßt. Das Privateigentum überhaupt will niemand zerstören. Für die Ueberführung von Broduttionsmitteln aus bem Brivateigentum in bas Bemeineigentum ift die Frage ber Entichädigung nicht enticheidend. Die Enteignung ber Fürftenvermögen hat aber mit so ji a listischen oder in di-vid ua listischen Wirtschaftsprinzipien nichts zu tun. Schachts Auffassung läuft darauf hinaus, daß aller Besitz ohne weitere Prüfung seiner Entstehungsgrundlagen als unantaftbares Brivateigentum angefeben werben mußte. Aber da er den demokratischen Antrag zur Fürstenabsindung lobt, der jener Aufsassung keineswegs entspricht, gerät er mit sich selbst in Widerspruch. Er demeist damit nur, daß mit dem kapitalistischen Dogma von der "Unantastdarkeit" jedes sogenannten Privateigentums den Problemen der Gegenwar: nicht beizutommen ift.

Löbe gegen den Bindenburg-Brief. Toridites Weichrei ber Rechten.

Die Rechtspreffe ftellt fich entruftet über Untworten, Die Reichstagspräsident Genosse Löbe dem Berliner Bertreter der "Nem Jort Times" auf seine Fragen über den Hindenburg-Brief und den Boltsentscheid erteilt hat. Ehe sie auch nur den Borflaut der Aeußerungen Zöbes tennt, tobt sie besessen los. Sie wirft Löbe vor, die Reutralitat bes Reichstagsprafidenten verlegt gu haben und broht bereits mit Folgerungen, die die burgerlichen Parteien aus dem Berhalten Lobes zu giehen wiffen werben. Das tut biefelbe Breffe, die ben Sindenburg-Brief nicht nur, jondern auch bas Blatat mit beren falfchenber Schlugaufforderung bis heute bedt! Benn Lobe, ber nicht nur ber Brafident, der Mann des Bertrauens des gangen Reichstags, fondern auch Bertreter feiner Partei im Reichstagsprafibium ift - gum Boltsenticheib fich außert, bann verlegt er bie "Reutralität". Wenn aber ber Reichspräsident, von bem die Berfaffung eine Stellung über den Barteien verlangt, die von Ebert geschaffene Tradition bricht und mit einem jogenannten Brivatichreiben in ben politischen Rampf eingreift - ja bann halt er fich innerhalb feiner Befugniffe. 3 meierlei Recht, das gilt auch hier: eins für den Anwalt des Mon-archen, das andere für den Anwalt des Boltes! Der deutschen "nationalen" Presse möchten wir den Rat

geben, auf die Stimmungsmache gegen den Boitsenticheid vom Musland ber lieber zu verzichten. Es macht doch einen gu ichlechten Ginbrud, wenn ausgerechnet unfere Batrioten das Musland gum Eibeshelfer in einer rein

innerdeutschen Ungelegenheit berangieben.

Den Bortlaut der Unterredung mit Löbe, wie fie uns von dem Berliner Bertreter der "Rem Dort Times" zur Berfügung gestellt ift, bringen wir als eine würdige Antwort des Reichstagspräsidenten an den Reichsprafibenten gum Abbrud.

- 1. Frage: Betrachten Gie ben Brief Sindenburgs als innerholb ber verfaffungsmäßigen Rechte des Reichspräfidenten ftebenb? Untwort Lobes: Rein.
- 2. Frage: Bas, glauben Gie, ift die innere Bedeutung des Antwort: Reine andere, als daß er feine Unhanger gegen bie Fürftenenteignung aufrufen will.
- 3. Frage: Bie, glauben Sie, mird dieser Brief die Abstimmung beeinftuffen? Antwort: Ungunstig. (Bemeint ist offenbar im Sinne des Briefschreibers. Red. d. "B.".)
- 4. Frage: Betrachten Gie bie Expropriierung obne Entichabigung als eine Berlejung bes Pringips bes Privateigentums? Antmort: Rein, fie ift in ber Berfaffung ber beutichen Republit ausbrüdlich vorgefeben.
- 5. Frage: Geben die Sozialiften zu, daß die Expropriierung ber Fürsten durch legale Mittel, d. h. Bollventscheid, ein Präzedenz bildet für weitere Expropriierungen anderer Rlaffen durch dieselben legalen Mittel und auf diese Beile ben Weg zu einer fogialen Revolution ohne Gemaltmagnahmen öffnet? Untwort: Die Sozialbemofraten geben das nicht gu: fie feben barin einen Gonderfall.
- 6. Frage: Gind Ihnen Beifpiele befannt, mo ein tapitaliftifder Staat eine Gruppe ober Riaffe ohne Enticadigung expropriiert bat? Untwort: Die frangofifche Reglerung enteignete Fürften, Sochverrater und Grofgrundbefiger. Die tiche difche Republit besgleichen. Die portugiefifche Republit enteignete bie Fürften und Bismard enteignete bas melfifche Königshaus.

7. Frage: Bas ift Ihre Meinung über die moralifche Bebeutung ber Boltsabftimmung? Antwort: Sie ift ein Beugnis ber Celbft beft immung ber Ctaatsburger in wichtigen Fragen.

Ueber das Mandat des Candiagsabgeordneten Dr. Badt (Sog.) wird das Bahlprüfungsgericht am 8. Juli entscheiden. Durch nachträgliche Korreltur des Wahlergebniffes ift inzwischen Stadtrat Marg, Bonn (Cog.) in ben Landtag eingetreten.

Loebell läßt betteli...

Die Juduftrie foll für die Fürften gahlen.

Die Berliner Industriefirmen werden feit einigen Tagen von einem herrn aufgefucht, ber fich als Dberleuinant v. Falten. hann porfiellt, ein Reffe des früheren Generalftabschefs. Er weift ein eigenhandiges Schreiben bes herrn v. Boebell por, durch das er ermächigt wird, bei der Industrie Belder für die Bropaganda gegen den Boltsentscheid gu sammeln. Offenbar hat der Präsident des Reichsbürgerrates tein Bertrauen in den Erfolg der Borfigiden 20-Bfennig-pro-Ropf-Attion. So lagt er auf eigene Fauft die Induftrie anbettein. Bielleicht bereitet fich auch eine Reuauflage bes Kampfes um bie Bropagandataffe por, wie man ihn fcon gur Beit ber Reichspräsidentenwahl erlebt hat, als Laverrenz die deutschnationalen Mannen anffehte, ihre Spenden ber Barteitaffe und nicht bem Loebellichen Reichsblodfonds zuzuleiten.

Sur das Dolf - gegen die gurften! Gin Muf aus 2Barttemberg.

Eine große Angahl führenber Berfonlichteiten Burttembergs, benen auch unter ber Terrorregierung Bagille ber Betennermut noch nicht abhanden gefommen ift, fo die Brofesforen Bilbranbt, Dr. Satmann, Dr. Bfleiberer, Dr. Dehmte, Dr. Sorr. mann, Dr. Chriftaller, Die Bfarrer Edert - Meersburg und Bift - Boggingen, Boligeihauptmann MIbrecht - Seilbronn und andere haben einen Aufruf gegen die maflofen Forderungen ber Fürften und für die Zeilnahme am Boltsenticheid erfaffen.

"Rachdem ein annehmbarer Kompromigentwurf", heißt es in bem Entwurf, "nicht guftanbegetommen ift und die Gerichte in Berfennung ber Sachlage gegen die notleibenden Boltsmaffen und für die Fürsten Entscheidungen getroffen haben, muß es als felbftverftanblich gelten, daß burch die volle Durchführung ber Boltsabstimmung das deutiche Bolf davor geschützt wird, dauernde Tribute denen zu gahlen, die es in ihrer Mehrheit am wenigsten verdient haben. Darum unterftuben mir den Antrog auf entchadigungslofe Enteignung der Fürften als einen Att ausgleichender Gerechtigteit und rufen bagu auf, am 20. Juni mit bem 3a-Stimmzeitel zu beweifen, bag es jest gilt, bas Boltsvermogen, Milliarben an Gelbesmert, gu erhalten und ben burch bie Inflation fcmer geschädigten Schichten gugu-

Die Inflationsopfer für den Volksentscheid.

Der hamburger Bandesverband bes Sopothetengläubiger- und Sparer-Schuhverbandes für das Deutsche Reich (Sparerbund), Sig Berlin, wendet sich mit falgendem Aufruf an die

Sparer, Rentner, Gläubiger, Inflationsbetrogene! Die Rreife Sochfinang, ber Induftrie, bes Grobagrariertums, ber Presse, die Clique der In flat ions gewinnter, der Bresse, die Clique der In flat ions gewinnter, der Bolt zu Lohnstlaven des Großtapitals machen wollen und das Bermögen der breiten Boltsschichten durch den Schwindel der Instalian in ihre Tasche gesteckt haben, wollen den Fürsten Milliardemoermögen geben und euch zu Bettlern machen.

Unter Mitwirdung ber deutschen Reichsregierung und des Reichstages als gesehgebende Faktoren hat man die Sparer um die sauer ersparten Groschen betrogen. Dieselben Areise, die auch mit brutaler Rücksichigkeit als die Diener des Großfapitals bestohien haben, versuchen heute an euer Rechtsempfinden

au appellieren und euch irrezuschen heute an einer Regisempinioen zu appellieren und euch irrezuscheren. Hört nicht auf die fügenhafte Presse, die nur im Austrag des Großfapitals handelt, sondern handelt endlich in eurem eigenen Interesse. Weil die an euch begangene Enteignung "Recht" sein soll, verlangen wir in logischer Folgerichtigkeit des Grundsates "Gleiches Recht für alle": gleiche Enteignung für alle. Danach müßt ihr handeln und dem Boltsentischeid auf Fürstenenteignung zum Siege verheisen. Rur durch die Tat wird eine West. euch euer Recht.

3hr mußt auch bei anderen vollzieben belfen, mas man euch angetan bat. Zweierlei Recht und eine einfeitige Enteignung gibt es

nicht. Wo mar die Rirche, als ihr enteignet wurdet? Bei der Fürstenenteignung führt sie das siebente und zehnte Gebot ins Feld. Bei eurer Enteignung hat sie geschwiegen. Wie haben die sogenannten kompromisparteien eure Auswertungsinteressen entgegen ihren Beriprechungen por ber letten Reichstagsmahl per-raten? Bergeft ihnen bas niel Bie merden bie Grundfahe ber Sitte und Moral pon ben Rreifen hochgebalten, die fie jeht fo eifrig im Munde führen? Rur ihre eigenen Intereffen wollen fie nach diefen Grundfaben behandelt miffen!

Bo ift die Gerechtigfeit?

Euch gibt man für eure Auswertungsansprüche 21/2 bis 25 Proz. Die Für it en aber erhalten ihre Renten aufgewerfet mit 500, 800, ja mit 1400 Brog. (Großherzog von Beimar). Aber für eure wohlberechtigten Ansprüche ist fein Geld ba — sagen bas Reich und

die "Wirtschaft".

Deutsches Sparer-Bolf, wache endlich auf und handle. Berheise dem Bolfsentscheid zur Jürstenenteignung zu einem vollen Siege. Hypothefengläubiger- und Sparer-Schuhbund für das Deutsche Reich (Sparerbund), Sih Berlin, Landesverband Hamburg e. B.

Die fot der Angestellten.

Rochmalige Bertagung ber Enticheibung bes Reichstags.

Der soziale Ausschuß bes Reichstages hatte entgegen bem Willen ber fazialbemofratischen Reichstagsfrattion bie Entscheibung über bie einstimmigen Borichlage des Unterausichuffes gur Befampfung ber Rot ber Ungeftellten auf ben 11. Juni vertagt. Die Deutsche Boltspartei hatte megen Erfrantung ihres Abgeordneten Thiel Die nochmalige Bertogung beantragt. Der fogiale Musichuf hat biefem Untrag entsprochen und die Behandlung ber Borlage nach dem Boltsenticheid in Musficht genommen.

Eine weitere Berichleppung ber Ungelegenheit barf unter feinen Umftanben erfolgen; ber Reichstag muß por feinen Commerferien

die Enticheidung treffen.

gür den Anschluß!

Annbgebung bes beutich-öfterreichifchen Boltebunbes.

Franffurt a. M., 14. Juni. (2928.) In der hiftorifchen, bis auf den letten Blat bicht gefüllten Bauls-Rirche fand heute 7 Uhr abends als Abichluß des Bundestages des öfterreichischbeutiden Boltsbundes eine große politifde Rund. gebung für ben Unichlug Deuticofterreichs an Deutichland ftatt.

Reichstagspräfibent & o b e eröffnete ben Abend mit einer turgen Unfprache, in ber er u. a. betonie: Gebt bem beutschen Bolle freies Selbftbeftimmungsrecht, morgen icon mird es fich zeigen, daß teine Macht ber Welt biefen einheitlichen Willen der beutschen Siamme von Rord und Gub bemmen tann!"

Im Anschluß daran sprachen als Bertreter der österreichischen Birtichaft Generaldireftor Dr. Reubacher-Wien, als Bertreier des öfterreichifden Banbbunbes Banbtagsabgeordneter Gaffelich . Wien und der chriftlich-foziale Abgeordnete Professor Dr. Eibl.

Mis beutsche Bertreier sprachen sodann Senaisprafident Dr. hebemann für die Deutschnationale Partel, Reichstagsabgeordneter Schopflin für die Sozialbemofraten, Landtagsabgeordnete Frau Rempf für die Demofraien, die fich alle in warmen Borten für bie Bereinigung einsesten, Dit einem Schlufwort bes Reichstogsprafibenten Bobe fand bie impofante Rund. gebung ihre Enbe.

Studentenftreit in Bannover.

Reine Borlefungen.

hannover, 14. Juni. (BIB.) Gemaß bem Bejdlug ber Stubentenicaft an ber Tednifden Dochidule Sannober bat beute ber grotte Zeil ber Studierenben bie Dodidule nicht befucht. Mus biefem Grunde find auch beute feine Borlefungen abgehalten worben. Das gleiche ift fur morgen, Dienstag, gu erwarten, magrend am Mittwoch ber Socfoulbetrieb wieber aufgenommen werben foll.

Professoren-Rebellion.

Ia, bas waren noch Zeiten, als die Brofefforen bie Regenschirme freben ließen, die Brille fuchten, Die fie auf bie Stirn geschoben hatten, und ben Feberhalter in den Mund und Die Sigarre ins Zintenfaß ftedten. Das maren bie guten alten Beiten, ba die Brofofforen fich die Berftreutheit leiften tonnten. Bang hoch broben, in den Wolfen, faß jener Withelm und paßte zwar nicht auf die Regenschirme und Brillen auf, aber er machte barüber, bag in ben großen, in ben wichtigen Lebensbingen alles beim rechten blieb. Da war gut zerftreut, ba war gut weltfremb fein. Da hatte man's freilich leicht, fich um nichts außer um die Biffenschaft zu tummern. Man mußte fich geborgen. Man wußte fich gut aufgehoben. Man gehorte jum Suftem, war beffen Bergierung und - - nun, ftand und fiel mit ibm, mare zuviel gefagt, aber man ft and auf alle Galle

Bie ift das alles anders geworden. Heute ift sozusagen ble Barole ausgegeben, daß ein Prosessor geachtet und in Ehren gehalten wird, sofern er etwas leiftet, bag aber die bloge Zugehörigkeit gum Brofefforenftand nicht für beweistraftig gu halten ift. Da muß ja ein Professor geradezu auf ber Sut fein por ber Belt. Da muß er feinen Mann fteben. Und da bleibt mir zu fagen, daß er bas mit

großem Gefchid gu tun pflegt. Wir erinnern uns bes an den Professor Bernhard gerichteten Briefes jener 31 Jenenser Profesjoren, die mit "tiefer Beschämung empfanden, mas heute in Preugen möglich ift". Wie woder war biefes Eintreten für einen bochverraterifcher Umtriebe verbachtigten Rollegen! Bie blutsperbunden fühlten fie fich ihm. Wie übten fie Solidarität! Bie ftellten fie fich por einem ber Ihren auf und nahmen Gront gegen eine gange Belt von Feinden: gegen ben preu-

Bijden Staat.

hinwiederum Sannover! Bie braftifch ermiefen die Brofefforen, daß sie öber Prinzipienreiterei weltfern find, daß sie gar nicht baran benten, einem unangebrachten Raftengeift gu fronen, bag teiner ein Recht barauf bat, ihnen vorzuwerfen, ihrer Beisheit letter Schluf beruhe barin, einander nicht die Mugen auszuhaden. Mit welcher Clegang liegen fie den Rollegen fallen und traten auf die Geite feiner Angreifer über, Trog bietend allen Gefühlen ber Ramerabichaftlichfeit und nur gehorchend ber Stimme ber Berechtigfeit. Welch erfreuliches Schaufpiel! Die bemooften Saupter ichloffen den Liebesbund mit der seurigen Jugend. Run muß man ja freilich sogen, daß "die ganze Welt", gegen die sie sich im ersten Talle wandten, zusällig aus einer Institution bestand, die ihnen nichts schaden und die nicht guritdichlagen tonnte und daß die feurige Jugend bes zweiten Falles aus ber Rolleggelder begahlenden Studentenichaft beftand Aber ift nicht gerade bas bas Beroliche an bem Rormolipp bes Aber ist nicht gerade das das derossche an dem Rormalisp des und hicht überwinden können, ohne Engagement zu deutschen Prosesson, daß er sogar tapser genug ist, dem Schein die bleiben. Man ging sogar soweit, daß man die Genossenst zu bleiben. Bühnenangehörigen beschuldigte, sie trage indirekt die

Momenten bestimmen, eine Stirn übrigens, die bas Gegenteil von feinem Rudgrat ift, namlich eifern!

Was aber blieb uns da noch anders übrig, als darauf Obachi zu geben, bag unfere Professoren das nicht umlegen, was wir leider nicht mit ihnen einlegen tonnen: einen Staat.

Ein Schriftsteller, der teine Preife annimmt. Der amerifanische Schriftseller Sinclair Lewis, dessen Preise anstitum. Der ameritanliche Schriftseller Sinclair Lewis, dessen Romane "Babbiti" und "Dr. Arrowsmith" auch bei uns bekannt geworden sind, ist kein Freund vom Ehrungen und Auszeichnungen. Ihm war der Buliherpreis, eine von dem Zeitungsunternehmer Buliher gestistete Ehrung in dar, zuerkannt worden. Er hat die Annahme abgelehnt und dasür sehr triftige, eines freien Rannes würdige Gründe angesührt, will Preise, alle Titel sind gesährlich. Wer Preise such wieder wieden Erdischenkeit sondern trembes Loh; er ist bestreht, dies

nicht eigene Gediegenheit, sondern fremdes Lod; er ist bestredt, dies zu schreiben und angitlich jenes zu vermeiden — um sich vor den Benachteiligungen eines unberechendaren Ausschusses zu schügen. Die Bestimmungen des Preises sind, daß er "für diesenige ameritanische Erzählung, die während des Jahres verössenssicht wurde und am besten die ausweit anschaftliche Grzählung, die während des Jahres verössenssicht und am beften bie gefunde ameritanifche Bebensatmofphare und ben hohen Stand ameritanifcher Sitte und Ehrbarteit widerfpiegelt", verlieben wird. Es ift gleichgültig, was diefe Phrafe auch verliehen wird. Es ist gleichgültig, was diese Phrase auch immer bedeuten soll — sie drückt jedenfalls aus, daß die Babl der Erzählung nicht nach ihrem wirklich literarischen Wert, sondern nach einem zusällig gerode herrschenden Kodez guter Sitten und Formen ersolgt... Da gewisse Berleger marktscheierisch erklärten, daß jede Erzählung, die den Puliherpreis erdalten hat, ohne Einschräntung zur besten Erzählung geworden ist, glaubt die Dessentlichkeit allmählich, daß dieser Vereis die höchste Ehre bedeutet, die einem amerikanischen Schrissteller widersahren kann. Man versucht ihn zu einer geheiligten Ueberlieferung zu machen. Allgemein glaubt wan, daß die Preisrichter eine unsehldare Körperschaft sind, die Bersland und Mocht besigt, den Preis als höchsten Ausdruck des Verdießens zu verleihen. ... Nur durch regelmäßige Ablehnung Berdienstes ju verleihen. . Rur burch regelmäßige Ablehnung bes Preises tonn ber Schriftsteller verhüten, daß eine solche Macht

ständig über sie gesetzt wird.
Bulizerpreise, amerikanische Atademie der Künste und Wissenschaften und ihre Borschule, das nationale Institut der Künste und Wissenschaften, talenhafte Zensurstellen und hochnotpeinliche Unterfuchungen durch literarifche Blauftriimpfe — jeder Iwang wird angewandt, um die Schriftfeller sicher, höflich, gehorsam und unfruchtbar zu machen. Um dagegen zu protestieren, sehnte ich vor einigen Jahren die Wahl in das nationale Institut der Künste und Wissen-schaften ab, und nuch auch seht den Pullherpreis ablehnen."

Ellen Reuffadter, die als Schauspielerin einen vorzüglichen Ruf genofi, hat Selbstmord begangen. Es war nicht ihr erster Bersuch, dem Leben zu entsommen. Nachdem sie ichon zweimal den Ausweg aus ihren seelischen Röten gelucht hatte, gelang es ihr beim drittenwal. Nun hat sich an diese Tat der Berzweislung sosort eine Reihe von Legenden geknüpit. Man dehauptete, die unglückliche Frau fei ben wirticoftlichen Schwierigfeiten nicht mehr gewachsen

Schuld an ber Bergweiffungstat Ellen Reuftabters. hauptung ist natürlich sinnsos und böswillig. Wer Gelegenheit hatte, sieser hineinzusehen in die letzte, sehr schwerzvolle Lebenszeit Ellen Reuftädters, der weiß, daß es Kümmernisse ganz intimer und rein seelischer Art waren, die sie zum Selbstmorde trieben. Sie konnte die große Enttäuschung, die ihr Herz erlitten hatte, nicht überminden ilberwinden. Sie hatte die Energie eingebüht, um ihr fünftlerisches Weiterkommen zu iördern. Es ist wahr, daß sie nicht mehr spielte. Es ist aber ebenso wahr, daß man nicht die Bühnengenossenschaft dasst verantwortlich machen kam. Ein tragisches Schieffal erfüllte fich.

Ellen Reuftädter war eine Frau, die viesseitigen geiftigen Interessen nachging. Sie hatte im Hause ihrer Eltern frühzeitig bedeutende Männer getrossen, unter anderem Bebel und Liebtnecht,
und diese Jugendbekanntschaften gaben ihrem Denken Inhalt und Bürde. Als Schauspielerin vermochte sie nicht zu blenden und sortreißende Birtung auszuüben. Wer sie aber auf der Bühne gesehen dat, erinnert sich gern, daß sie gerade in Rollen der Güte und der Järtlickeit mit einer gewinnenden Wärme zu sprechen psiegte. Es schien, als wenn ftändig in ihrer Stimme der Widerhall des Leibes gitterte, jenes Leibes, unter beffen Laft fie gufammenbrach.

Die Elefanten flerben aus. Wie die Dinge augenblidlich liegen, muß man sich mit dem Gedansen vertraut machen, daß die Elesanten allmählich aussterben werden. So wird aus Kambodscha, das neben Siam und Birma als das Land der Elesanten gilt, neuerdings gemelbet wird, daß die Zahl der Dichäuter dort ständig zurückgeht. Dies gilt vor allen Dingen von den Elesanten, die als eine Art Haustiere dem Menschen Bisher mertvolle Dienste geleistet haben. Ebedem verwandte man die Riesen in den Wäldern für mannigsade Zwede; in telebanden schanzen schalbennen gestallte Rotung aus den sie schleppten schwere Holzstämme, räumten gesällte Bäume aus dem Weg und taten andere nügliche Arbeit. Heute dat wan sast überall auf ihre Dienste verzichtet, und es gibt in Kambodscha kein einziges Unternehmen mehr, das mit Elesanten arbeitet. Der Hauptgrund liegt darin, daß das Tier, das dem oberstäcklichen Betrachter so rodust und widerstandsssähig erscheint, in Wirklichkeit einen böchst empfindlichen Organismus hat. Es fürchtet die Hihe ebenso sehr wie die Kälte und ist, solange die Sonne brennt, d. h. den größten Teil des Tages über, zur Arbeit nicht zu gedrauchen. Außerdem ist der Elesant ein Außerordentlich kosstschaft Besährte des Menschen; da er zu seinem Bedensunierhalt großer Rengen von Rabrung debars, ist er sast ein Luzusgegenstand geworden. Die Kolonisten, die den Wasd roden, haben sich daher notgedrungen wodernissert und den Wessen durch fie schleppten schwere Holzstämme, räumten gefällte Bäume aus bem ben sich daher notgedrungen modernissert und den Elesanten durch Traftoren erfeht.

Proleffer hatichet gestorben. Um Commbend ftarb als Bierundfünfglo-jabriger ber Bertrefer bes Staats. Bermaliungs. und Bolferrechts an ber Gottlinger Universität, Brol. Dr. Julius Datichet. Satichef galt als ber beste Kenner bes englischen Rechts und ber englischen Geschichte.

Der filmmube flordingt. Geit achtundpierzig Stunden fehlen in Rem Bort Kachrichten über ben Berbeib des Ergbischofs von Munchen, des Kardinals Jaulbader, der mit den übrigen Teilnehmern am Euchgrichten Kongret von Chicago in New Port angekommen war. Er bat sich von seinen Kollegen getrennt, weil ihm das fandige Gestimtwerden löstig geworden ist.

Darüber wird abgestimmt:

Befeh gur Enteignung ber Fürftenvermogen.

Muf Grund Art. 153 ber Reichsverfaffung wird beftimmt: Urt. 1. Das gesamte Bermögen der Fürsten, die bis zur Staatsummalzung im Jahre 1918 in einem ber beutschen Länder regiert haben, fowie das gange Bermögen ber Fürftenhäufer, ihrer Familien und Familienangehörigen werden gum Boble ber Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet.

Das enteignete Bermogen wird Eigentum bes Landes, in dem bas betreffende Fürstenhaus bis gu feiner

Abdantung regiert hat.

Urt. 2. Das enfeignete Bermögen wird verwendet guquuften:

a) der Erwerbslofen,

b) der Kriegsbeichädigten und Kriegerhinferbliebenen,

c) der Sozial- und Aleinrentner,

d) der bedürftigen Opfer der Inflation,
e) der Candarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf dem enteigneten Candbefit.

Die Schlöffer, Wohnhäuser und sonftige Gebäude werden für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungszwede, insbesondere zur Errichtung von Genefungs- und Berforgungs-heimen für Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene, Sozialund Kleinrentner, fowie von Kinderheimen und Erziehungsansfalten verwendet.

Urt. 3. Une Berfügungen einschließlich ber hopothetarischen Belaftungen und Eintragungen, Die mit Bezug auf die nach diefem Gefet enteigneten Bermögen ober ihre Beftanbteile nach dem 1. Rovember 1918 durch Urteil, Bergleich, Bertrag oder auf fonftige Beife getroffen murben, find

nichtig.
Art. 4. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz seitleung des innerhalb dreier Monate nach amtlicher Feststellung des bstimmungsergebnisses zu erlassen ist. Dieses Reichsgesetz bstimmungen zur Ausführung at insbesondere die naberen Bestimmungen gur Musführung des Artifels 2 Diefes Gefetes über die Bermendung ber enteigneten Fürftenvermögen burch die Lander gu treffen.

Fürsten und Beldentod. Gine funftboll gurechtgemachte Statiftit.

Unter den gahllofen Flugblattern, die die früheren Fürftenbaufer und ihre Trabanten gegen ben Boltsenticheid in Daffen verbreiten laffen, tragt eines die Ueberfchrift: "Wo blieben bie Fürften im Belttrieg?" Der Zwed bes Flugblattes ift ber, die in ben Maffen bes Boltes weitverbreitete Auffaffung gu miberlegen, bag bie Fürftenbaufer im Beltfriege am menigften Blutopfer gebracht haben. Um nun ben Begenbeweis gu führen, werben bie Ramen aller Mitglieber vormals regierenber Fürftenhaufer aufgegablt, die im Kriege gefallen find. Diese Bifle enthalt 18 Ramen. Sieht man fie fich aber genau an, dann bemertt man verschiedene Eigentumlichteiten, die beleuchtet zu werden verbienen, ba fie für die Methoden charafteriftifc find, mit benen die Fürften für fich Stimmung gu machen verfuchen.

Babrend bei fünigehn mirtlich gefallenen Fürsten genque Ungaben über bie Umftande ihres Selbentobes embalten find, find in brei Fallen bie betreffenden Ramen nur mit dem f.Beichen (ge. ft or b en) verfeben. Go beim Pringen Abolf gu Schaumburg.Bippe, ber als General ber Ravallerie im 58. 3ahr bei einem Stabe gestorben ift, ohne daß das Flugblatt zu behaupten versucht, daß eine auch nur mittelbare Kriegseinwirfung den Tod des nahezu Sechzigfahrigen verurfacht bat. Dagegen wird beim Pringen Rart Antes von Sobenzollern-Sigmaringen ausbrudlich verzeichnet "an ben Folgen feines Rriegoleibens". Diefer ift aber brei Monate nad Artegsenbe als Generalleutnant a. D. im Miter non 61 Jahren gestorben, b. b. in einem Alter, mo bie Menichen, fogar fürstlichen Geblüts, manchmal fterben, ohne bag ihr Leiben ein "Kriegsleiben" ift. Das "Kriegsleiben" eines Generalleutnants a. D. durfte mohl gang "ziviler" Art gemefen fein. Dennoch fteht ber Sigmaringer ebenfo wie ber Schaumburg. Lipper auf ber Lifte berer, bie ben "helbentod" ftarben. Schlieflich ift noch unter ben achtzehn ein Bring Morig Georg zu Schaumburg.Lippe aufgeführt, ber als Rittmeifter ber Reichsmehr am 10. Marg 1920 in Breslau geftorben ift. Es fteht zwar gebrudt "beim Grenzschußdenst gegen die Volen", aber das gewöhnliche †-Zeichen ohne jede weitere Angabe als Breslau als Sterbeort zob die Bermutung, daß dieser Prinz nicht infolge einer Berlegung oder eines "Kriegsleidens", sondern eines ganz na tür-lichen Todes gestorben ist. Diese Annahme wird num durch die "Kreuz. Zeitung" vom 11. März 1920 bestätigt, in der ganz trocken gemesdet wird, daß der Prinz an Lungenentzündung ohne jede Anspielung auf ein etwa im Felde zugezogenes Leiden in Breslau "geftorben" ift.

Es bleiben bemnach in Birtlichteit nur fünfgebn Ditglieber ber Fürftenhaufer, die tatfachlich für Deutschland gefallen find und alle fonftigen prozentualen Angaben des Jugblattes find infolgedeffen völlig wertlos, denn fie geben von einer raffiniert gefälschien Grundgahl aus. Es ift ferner bemertenswert, bag unter den fünfgehn wirtlich gefallenen Pringen nicht weniger als acht in den ersten brei Monaten bes Krieges starben, also zu einer Beit, mo bie allgemeine Kriegsbegeisterung fogar bie Fürftenfamilien veranlafte, ihre Mitglieder ins Feuer gu ichiden. Dann aber und gerabe infolge biefer verhaltnismäßig boben Berlufte murben bie Angehörigen der Fürftenhäufer, weil fie felbftverftandlich ein befferer Menichenichtag waren als das übrige Bolt, möglichft von ber Front gurudgegogen, fo bag in ben folgenben pier Rriegsjahren (48 Monaten) nur noch fieben insgesamt fielen, auftatt acht in ben erften brei Monaten bes Rrieges.

Bon ben hohenjollernpringen ift mur ein einziger, ber Bring Friedrich Rart, als Flieger gefallen. Es befanden fich in ber Beit bes Beltfrieges nicht meniger als fech gehn preußische Sobengollernpringen im militarpflichtigen Alter, faft alle attive Difigiere. Es ware interessant, sestzustellen, ob auch nur eine einzige andere Familie in Deutschland mahrend des Weltkrieges unter 16 triege-Dienftfähigen Ungehörigen mit Offigiersrang nur einen einzigen Toten gu beflagen hat. Bas insbesonbere ben lehten beutschen Raifer betrifft, fo ift betanntlich von feinen fechs Sohnen nicht ein einziger gefallen. Gibt es in Deutschland auch nur einen zweiten

Die Babl und ber Prozentfat ber gefallenen Fürften maren übrigens gang erheblich geringer, wenn nicht die Familie Reuß j. 2. allein vier Tote (von achtzehn triegsbienft. fabigen Mitgliedern) zu verzeichnen batte. Muf alle übrigen Familien fallen bemnach mur elf Tote, barunter nur eln Sobengoller und auch nur ein Bittelsbacher, obmohl legtere Familie nahezu zwanzig Manner im triegebienfifabigen Alter zahlte. Bon ben regierenden Saufern in Unhalt, Baben, Braunichmeig, Solftein, Medienburg. Schwerin, genoffen, nicht nur mit ihren Ermerbs., Bermogens. und

Brasilien ausgetreten.

Das Ründigungstelegramm im Bolferbundsfefretariat eingetroffen.

Genf, 14. Juni. (Eigener Drahibericht.) Im Bölferbunds-jefrefariat ift heute mittag ein Telegramm der brafifianischen Regierund eingefroffen, in dem der Mustritt Brafillens aus dem

Bolferbund offigiell angemeldet wird.

Rach den Statuten des Bölferbundes wird der Mustritt allerdings erft in zwei Jahren, also am 14. Juni 1928, vollzogen fein. Genf, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die am Montag veröffentlichte Depesche der brafilianischen Regierung an das Bölterbundssetretariat mit der formellen Austrittsertlarung Brafiliens wird als eine rund ablehnende Untwort auf die Aussprache vom Freitag im Bolferbundsrat aufgefaßt, in der famtliche Ratsmitglieder den brafillanischen Bertreter öffentlich erfucht hatten, seiner Regierung nochmals ihren eindringlichen Bunich zu unterbreiten, die angefündigte Austrittsdrohung nicht mahr zu machen. Aufgerdem findet man, daß diejer lehte Schritt Brafiliens bejonders ftart den Stempel von theatralifder Mufmachung an fich tragt. Darüber, ob die Musfrittserflärung Brafiliens durch die Bereinigten Staaten irgendwie ermuntert ober wenigstens begrüßt worden fel, enthalt man fich in den Bölferbundfreifen jedes Urteils. Die Gründung eines befonderen ameritanifden Bolterbundes, auf die im Jufammenhang damlt hingewiejen wird, betrachtet man hier vorläufig nur als ein 5 dlag wort für ben politifden Tagesgebraud, weil in der Institution des panamerifanischen Kongreffes fo etwas wie ein ameritanifder Bolterbund bereits besteht und man einen Musbau in Genf nie als ein Konfurrenzunternehmen angefeben hat. Bon fomtlichen ameritanifchen Staaten gehorten neben ben Bereinigten Staaten noch Merito und Ecuador nie dem Bolferbund an, mabrend Coffarica por eiwa einem Jahre feinen Rudtritt ertfart bat. Dagegen glaubt man von Argentinien beflimmt annehmen gu fonnen, dog es bis jur nächften Bolferbundsversammlung feinen Biedereinfritt in den Bolferbund endgulfig vollziehen

Spaniens bunfle Anbeutungen.

Mabrid, 14, Juni. (Agentur Fabra.) Wie die Beitungen melben, nahm ber Minifterrat in feiner geftrigen Rachtfigung ben Borfchlag bes Ministers des Auswärtigen an und beschloß, für einen nicht ftanbigen Bolferbunderatsfit nicht gu tanbibieren und die Frage betreffend die Stellung Spaniens im Bolterbund als genügend erörtert gu betrachten. Der Minifter bes Muswartigen murbe mit ber Mufgabe betraut, im gegebenen Mugenblid und gemäß bem in Benf gefaften Beichluß über die Forderung Spaniens nach den vom Minifterrat endgultig aufgeftellten Richtfinien au banbeln.

Die Zeitungen meinen, daß diese Entscheidung in eindeutiger Weise ber Politif genau entspricht, die das Madrider Kabinett seit dem Augenblid verfolgt bat, mo ber Bolterbundsrat die Frage ber neuen

ftanbigen Sige aufrolite.

Der Austritt eines Landes aus dem Bolferbund, gleichviel, wie groß und einflugreich diefes Land auch fein mag, und gleichviel, aus welchen Motiven fein Austrittsbeschluß

entspringt, ift stets zu bedauern. Denn die Gegner der Bölferbundsidee nügen für ihre Propaganda diese Tatsache aus, obwohl sie nichts Bessers an die Stelle des jegigen Bölferbundes gu fegen haben.

Berade wir in Deutschland haben feinen Unlag, uns über ben Beichluß ber brafilianifchen Regierung gu freuen. Denn unfer Eintritt ift nun einmal ber außere Unlag bes Ronflitts zwifchen dem Bolferbund und Brafilien. Deutichland trägt baran teinerlei Schulb. Gine Berant-wortung tragen höchstenns ble Machte, die icon por Jahren Brafiliens Soffnungen auf einen ftandigen Ratsfig genahrt haben, anstatt ihm von vornherein flarzumachen, bag biefer Unfpruch ichon megen feiner Konfequengen unerfullbar mare, weil sonst sofort zumindest zwei andere Mächte mit derselben Berechtigung die gleiche Forderung für sich erheben und der Bölkerbundsrat dadurch ar beitsunfähig würde. Wenn jest der Eindruck in der Welt entstehen sollte, daß der Eintritt Deutschlands sofort einen Austritt anderer Bundesmitglieder zur Folge habe, so ist dies für uns zwar nicht gerade angenehm, aber wir tonnen mit gutem Gewissen sagen, daß diese Aufsalfung oberflächlich und falsch ist. Entscheidend ist jedenfalls die Tatsache, daß Deutschland und seine einstigen Gegner im Belttriege in Diefem Falle einig find und daß die Opposition von einem Staate ausging, der außerhalb Europas liegt und bessen Mitwirfung an der Sicherung des Weltsriedens nicht unentbehrlich ist. So sehr wir es daher vorgezogen haben würden, wenn Brasissen seine Austrittsdrohung nicht wahrgemacht hätte, so sehr ziehen wir allerdings diese Lösung einer weiteren Obstruction durch Hello-Franco vor: denn eine Neuaussage der Märzerin Wello-Franco vor: denn eine Neuaussage der Märzerin weise Laternhe austrise wärz ihr den anzum Rösterhund eine Laternhe frije mare für ben gangen Bolterbund eine Rataftrophe gewefen und bemgegenüber ift Brafiliens Austritt entichieden bas fleinere Uebel.

Befentlich bedauerlicher ware ein etwaiger Austritt Spanien möglicherweise ab en fiziösen Agentur Fabra erzeugt gerade durch ihre absichtliche Unklarheit ein Gesühl des Und ehng ens. Es wird angedeutet, daß Spanien möglicherweise eb en falls aus dem Bölkerbund austreten könnte, wenn ihm nicht in letzter Stunde doch der ständige Ratssiß gewährt wird. Die Madrider Regierung spekuliert dabei auf die Tatsache, daß nach dem Ausscheiden Brasiliens ein Anwärter weriger porhanden und dem Ausscheiden Brafiliens ein Anwärter weniger vorhanden und damit ein Argument gegen die Erfüllung ihres Anspruches weggefallen ist. Aber tann man es wirklich ristieren, die mubsam erzielten Ergebnisse der Studienkommission jest noch Spanien guliebe über den Saufen gu merfen? Dann murden fich automatifch China, Bolen, Belgien gleichfalls melben - und bann fangt die Tragitomodie von neuem an! Solange dagegen teine absolute Sicherheit geschaffen ist, bleibt bei aller Sympathie, die samt ich e Bölter für das spanische Bolt empsinden, nichts anderes übrig, als gegenüber den Orohungen der Madrider Regierung fest zu bleiben.

Redlenburg. Strelig, Dibenburg, Schwarzburg. Condershaufen. Schwarzburg. Rudolftadt und Bürttemberg bat fich nicht ein einziges Familienmitglied für bas Baterland geopfert.

Dabei haiten gerabe die Fürstenhäufer allen Unlag gehabt, fich mit ihrem Beben fur eine Sache einzusegen, die in erfter Linie ibre Sache mar und bie fie auch als ihre eigene Sache betrachteten. Der Krieg war nicht guleht eine Folge ber Politit ber Surftenhäufer, namentlich ber Sohengollern und Sabsburger. So bleibt es babel, bag bie Fürften zwar Mifftonen von Toten mit verurfacht, aber nur gang wenige Tote, auch prozentual gerechnet, verloren haben. Und wenn fie heute an die Tranenbrufen bes beutschen Bottes mit bem Argument bes "Seidentobes" zu appellieren versuchen, so ist das eine Dreistigkeit, ganz besonders bei den Hohenzollern, die zwar einen Toten, aber auch zwei Deferteure zu beflogen haben.

Das Arbeitsschungesetz. Balbige Beröffentlichung bes Befegentwurfs.

Die Borbefprechungen mit ben Spigenorganifationen ber Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Reichs. arheitsministerium über den porsäusigen Reserenten-entwurs eines Arbeiterschungesetzes stehen vor dem Ubschluß. Das Reichsarbeitsministerium will alsdann eine nochmalige Ueberarbeitung vornehmen und nach Berabichiebung burch bas Rabinett die fofortige Beröffentlichung veranlaffen. Das foll in ein bis zwei Monaten geschehen.

Bir muffen vom Reichsarbeitsminifterium und Reichstabinett verlangen, daß die Forberungen der Gewertschaften im endgültigen Befehentmurf berüdfichtigt merden und daß die miederholt perfprochene balbige Beröffentlichung nun auch wirtlich in ein bis zwei Monaten erfolgt.

Die Straffustizist wichtiger als die Ziviljustiz Reichogerichtsprafident Gimons übernimmt einen Straffenat.

In der Festschrift, Die der Reichsverband ber Deutschen Breffe gu feiner Duffelborfer Berbandstagung berausgegeben bat, fcpreibt ber frühere Mugenminifter und ftellvertretende Reichsprafibent, ber von Ebert gum Reichsgerichtsprafibenten berufene Dr. Gimons, über "Reichsgericht und Breffe". 3m Bauf feiner Musführungen die sich u. a. gegen eine nicht seltene Berwechssung des Reichsgerichts mit bem Staatsgerichtshof jum Schutze ber Republit menben, macht Simons ber Deffentlichteit von einer fehr bedeutsamen Reuerung Mittellung. Simons fcreibt:

"Ich habe mich (Ende April) entichloffen, von nun an die Leitung eines Straffenats zu übernehmen. Das ift mir nicht leicht geworben; ich gab einen inhaltlich febr intereffanten, mir lieb geworbenen Wirtungstreis auf und burchbrach babei eine Trabitton, die fo alt ift wie bas Reichsgericht felbft. Gett bem 1. Oftober 1879 (bem Tage, an bem bas Reichsgericht feine Tätigfelt begann. Die Reb.) hat nie ein Chefprafibent einen Straffenat geleitet. Das habe ich als einen Die fit and empfunden; denn es wird dadurch der Meinung Borschub geleistet, als ware die Strafjuftig minder wertvoll und minder ehrenvoll als die Ziviljuftig. Beiber ift diese Meinung meit verbreitet. Und boch bat es bie Strafjuftig mit wefentlich wertvolleren Rechtsgutern gu tun als die

Familienangelegenheiten. In ber Ueberichatung ber Biviljuftig liegt, ben einzelnen Buriften unbewußt, ein Bug ber infellettualiftischen und tapitaliftischen Einstellung, die bas 19. Jahrhundert tenngeldnet. Fur bos Bolt, für die Deffentlichfeit, für die Breffe ift die Strafjuftig immer ber michtigere Zeil ber Rechtspflege gemefen, und mit Recht."

Der Entschluß des Reichsgerichtsprafidenten, einen Stroffenat gu leiten, gerbricht eine faft funfzigjahrige Tradition. Sie ift nur ein Teil. ftud ber feit langem in ber deutschen Rechtspflege bestehenden lieberchatzung des "bürgerlichen", den Warenvertehr der tapitalifti-ich en Gefellschaftsordnung regelnden Rechts. Die geamte Ausbildung des deutschen Richter- und Anwaltpersonals war und ist von biefer Ideologie beherricht. Es galt als weniger "vornehm", Strafrichter zu werben. Die besten Röpfe mandten fich bem Binkrecht zu. Der Entschluß bes jegigen oberften deutschen Richters, ber traft seines Amts und traft seiner Persönlichkeit gerade unter seinen Berufogenoffen bobes Unfeben genießt, ichlagt in die Front tapi. taliftifcher Borurteile eine Breiche. Er enthalt eine Mufforbe. rung an die deutiche Suftig, fich ihr felbft und ihrer Stel. fung im öffentlichen Leben gu befinnen.

Sinnlofe Spielereien.

Bon guverläffiger Seite wird uns gefchrieben:

Um Sonntag murben bie Bewohner ber meftlichen Bororte pon Berlin burch eine militarifche lebung überrafcht. Gie fand auf dem Egergierplag Spandau.Rubeleben ftatt und gwar in ben Radmittagsftunden, als ber Buftrom von Ausflüglern be-fonders ftart mar. Reben Rafchinen- und Infantriefeuer horte man die Detonation von Minen und handgranaten.

In ber Ginmohnericaft ber meftlichen Begirte wie auch unter ben Ausslüglern berrichte große Aufregung. Die Ansicht, daß es sich um eine heraussorbernbe Uebung handelte, war allgemein verbreitet. Militarifche Uebungen an Sonntagen find verboten! Belche Abficht perfolgte ber betreffenbe Rommanbeur mit diefer Demonftration, über beren Wirtung er nicht im Irrium fein tonnte? Biel-leicht befagt fich ber Reichsmehrminifter einmal mit ber An-

Internationaler Mieterbund. Seine erfte Tagung in Burich.

Bor furgem fand in Burich ein internationaler Mietertongreß ftatt. Delegationen waren jaft aus allen ganbern Europas erichienen. Bon ben Berichten aus ben einzelnen Landern wirften befonders ericutternd bie Darlegungen des ungarifchen Bertreters Dr. Sander, Budapest. Bom Mieterschutz ift in Ungarn überhaupt teine Rebe mehr, und besonders in ben ungarischen Mittel- und Rielnstädten mutet ber hausbestigerterror. Die Berichte aus ben standinavischen Landern ergaben, bag man hier mit Silfe großer Wohnungsbaugenoffenichaften ber Wohnungsnot energisch zu Leibe geht. Ebenfo erfreulich lauteten die Berichte ber öfterreichlichen Delegation. Die unter fogialbemotratifcher Leitung befindliche Stadt Bien bat im Einpernehmen mit ben Mieterorganisationen Bien Bu ber Stadt gemacht, in welcher am beften eine großzügige Wohnungspolitit getrieben wird. Auch aus ber Schweiz tonnte Gunftiges berichtet merben.

Es murbe die Brundung eines internationalen Mieterbundes beschlossen, ber für die Berbefferung ber Wohntultur, für die Schaffung einer sozialen Miet. und Wohnungsgesetzgebung sowie für die entschiedene förderung des tommunalen und gemeinnugigen

2Bohnungsbaues eintritt.

Bewerkschaftsbewegung

Eine gewertichaftliche Angelegenheit.

Benn es noch irgendeines Bemeifes bedurft hatte, bag ber Boltsenticheib nicht nur eine rein politifche Ungelegenheit, fonbern zugleich eine eminent michtige gewertichaftliche Ungelegenheit fet, baun bat ihn ber Borfigenbe bes Berbanbes Berliner Metallinduftrieller und Leiter ber Bereinigung beutscher Arbeitgeber. verbande, Serr Ernft von Borfig, pollauf erbracht. Die Mb. mehr gegen die unverschämten Forderungen ber überfluffig gemorbenen Gurften mirb als ein Ungriff umgemungt, ber fich gegen bas Privattapital überhaupt richte. Freilich, die Unternehmer, bie in jeder Lobnforderung icon einen Angriff gegen das Brivattapital erbliden,, mogen in der nur gu febr berechtigten Abmehr ber "fürftlichen" Forderungen eine berartige Tenbens vermuten. Gur die Unaufrichtigteit aber, burch die die Unternehmerführer in ihren lohnwirtschaftlichen Rundgebungen und Dentfchriften fich wiederholt ausgezeichnet haben, ift es nicht minder bezeichnend, daß Herr v. Borfig positiv behauptet, die not-gedrungene Abwehr auf die Taschen des Bolkes sei ein Angriff auf

Dit meit größerem Recht tann behauptet merben, bag es bei ber von dem Unternehmertum finangiell unterftuften Attion ber Fürften um die Beseitigung ber republitanifden Staatsform geht, um die Befeitigung der gewerticaftlichen unb politifchen Rechte ber Arbeitnehmerichaft, um die Berhinderung der Arbeitichungefehe und des Achtftunbentages, um bie Berichlechterung ber Cogialpolitit burch Mufhebung ber Jogialen Laften", turgum um die Befeitigung aller hemmungen, die einer ichrantenlofen Musbeutung im Bege fteben.

Die Sozialreaftion mittert Morgenluft gleich ber politifchen Renftion. Bu poltsfeindlichen, gu arbeitnehmerfeindlichen Smeden hat das Unternehmertum ftets Beld, nur nicht zur Zahlung austommlicher Löhne und zu fozialen Zweden.

Ber mertet bie Belber auf, die bie Bewertichaftsmitglieber in labre- und jahrzehntelangen Bochenbeitragsleiftungen in ihren Berbandstaffen aufgebracht batten? Muf bie "Muftfarung", die herr v. Borfig ichaffen will und zu ber er bie Ropffteuer von minbeftens 20 Biennig je Arbeitnehmer ausgeschrieben bat, verzichten wir. Doch auch diefe 20 Bf. merden die Unternehmer nur verauslagen und fie pon ben Löhnen und Gehältern taufenbfach wieber "abbauen".

Dit aller Deutlichteit fagt ber Aufruf bes herrn D Borfig der gemertichaftlich organifierten Arbeitnehmerschaft, baß fie beim Bolfsenticheid nicht nur mit ja ftimmen, sonbern in ben nachften paar Tagen alles baranfegen muß, Eltern, Geschwifter, Kinder, Rachbarn und Befannte für den Bolfsenticheid mobil gu machen und fie am Conntag an die Urne gu bringen.

Dollsentscheid!

Befchluß bes Betrieberate bes MGG. Rongerns.

"Beranlaft burch die Borgange ber letten Tage, in welchen ber oberfte Beamte bes Reiches es nicht perichmaht hat, in ben Rampf um ben Boltsenticheid einzugreifen, betrachtet es ber Befamtbetrieberat des größten deutiden Indu. kriekongerns als Bertreier von 40 000 Arbeitnehmern als feine Bflicht, nunmehr feine Babter aufzurufen, am Bottsemicheib burch Stimmenabgabe teilzunehmen und ausnahmslas

mit Ja zu ftimmen.

Die gubllofen Rentenempfänger, Sparer und bie unglud. lichen alten Beute, benen man ohne Bebenten ihre legten Grofchen, Die für ihren Lebensabend bestimmt maren, genommen hat; Die Kriegsverletten, beren tärgliche Renten man zu fürzen immer noch bemuht ift; die Hunderttausende rachtischer Kinder, welche von Eltern abstammen, die nicht mehr das Geld hatten, fich felbst genügend zu ernähren; die Tatfache, daß trog der furchtbaren Eriftenzbedingungen bei ber Arbeitnehmerichaft

immer noch weitere Cobnfürjungen

burchgeführt merben und nicht gulegt bie entfetiliche Bahl von amei Millionen Arbeitslofer, melde die beutiche Induftrie auch in absehbarer Beit meder beschäftigen noch ernahren fann, mahnen dagu, gu verhindern, daß einigen wenigen Menichen, welche ihre Anspruche an bas verarmte Land überspannen, bes Lebens Rot nie fennen gelernt haben und auf Grund ihrer jegigen Bestigverhältniffe auch niemals tennen fernen werben, Milliarben übermiefen merben,

Darum fordern mir die Arbeitnehmer bes MEB. Rongerns, welchen politifchen Befenniniffes auch immer, auf, am 20. Juni

Mann für Mann jur Abftimmung

gu gehen und mit Ia gu ftimmen.

fur ben Gesamtbetrieberat bes MEB. Rongerns

Der geichaftsführende Musichuß gez. F. Bomfe, 28. König, Franz Quality, Fr. Rooch, B. Bolff.

Streifnachwehen in Rummelsburg.

Schon bei ber Biedereinftellung ber Arbeiter, die fofort erfolgen follte, machten einzelne Firmen Schwierigteiten, Die jedoch durch das vom Metallarbeiterverband veranlaste energische Eingreifen ber Bauleitung behoben murben. Irgendwelche unerträgliche Magregelungen murden dem Metallarbeiterverband nicht betannt.

In der Bohn frage ber Gifenarbeiter aber versuchten die Firm en alles Mögliche, um die getroffenen Bereinbarungen gu ihren Gunften auszulegen. Alle Ginmande parierten fie mit ber Musrebe, es feien ihnen vom BBB3. teine genügenden Unmeifungen gegeben morden. Go fam es gu neuen Differengen, die bagu führten, daß die Arbeiter am Conn. abend nach bem Frühftud in paffine Refifteng eintraten. Ein Berftanbigungsversuch Scheiterte an bem Berhalten ber Unternehmer, die auf ihrem Standpuntt beharrten.

Am Montag wurde die Arbeit wieder aufgenom. men, ba die Arbeiter auf Berhandlungen mit dem BBR3. bingemiefen murben, Die eine endgültige Regelung ergeben follten. Bei den erneuten Berhandlungen murbe jedoch über bie ftrittigen Fragen ebenfalls teine Berftanbigung erzielt, Die fich fomobil um die Fahrgelbentichabigung drehten. Es machten fich baber meitere Berhandlungen notwendig, Die entweber heute, Dienstag, fpateften aber morgen, Mittmod, unter Beitung bes Oberburgermeifters Bog und bes Stadtrats Solichting por fich geben und nun hoffentlich ju einer bie Arbeiterschaft beim Broftraftmert Rummelsburg befriedigenden eindeutigen

Regefung führen merben. Der Unmurf, ben die "Rote Jahne" in ihrer Sonntagsausgabe gegen die Organisation erhob, es habe den Unichein, als ob ber Deutsche Metallarbeiterverband fich mit bem Bertragsbruch ber Retallinduftriellen abfinden molle, geht baneben.

Es ift felbftverftanblich, baf der Metallarbeiterverband jebergeit hinter ber Belegicaft fteht. Er wird bafur forgen, baf bie getroffenen Mbmachungen finngemaß burchgeführt werden und, wenn bies nicht geschehen follte, die fich baraus ergebenben Konsequenzen ziehen.

Bum Baderftreif im Beamten-Birtichafteverein.

Der Borftand bes BBiB. glaubt durch allerhand Schitanen die Streitenben gu germurben. Das Borftandemitglied Dathes fühlt fich als eine Art Rommandeur ber Schufpolizei und verlangt im Rommandoton ein icharferes Einschreiten ber Schufpolizei gegen bie Streitenben. Der Borftand bes BBiB. glaubt mobl, daß Boligei und Gerichte nur bagu ba feien, um die Intereffen bes BBiB. gu vertreten, bagegen aber bie Staatsburgerrechte ber

des B2013. zu vertreien, dagegen aber die Staatsburgerrechte der Streitenben mit Füßen zu treten. Als Beilpiel diene folgender Hall:
Beil der Borstand des BBiß. in seiner "Birtschaftsgenossensichaft" eine saliche Darstellung gab, sah sich die Streisseitung veranlaßt, ein aufklärendes Flugblatt an die Mitglieder des BBiß. berauszugeden. Die Bolizei sollte nun die Flugblattverteiler von den Berkaufsstellen entfernen. Dabei zeigte sich, daß verschiedenen Polizeirevieren angeblich nicht bekannt war, daß un entgeltlich es Flugblattverteilen nicht verboten ift.

Als trogdem die Streitenden fich nicht abhalten ließen, ihre Flugblattverbreitung fortzusetzen, erwirtte der BBill. eine "einst-

Für die Arbeiter, auf der Wanderschaft!

Un alle Jahlftellenleiter der Berbande.

Infolge der herrichenden Birtichaftstrife befinden fich febr viele Arbeiter auf ber Wanderichaft, um Arbeit gu fuchen. Um gu verhüten, daß dieje Benoffen von ihrem Stimmrecht am Sonntag feinen Gebrauch machen fonnen, werden die Jahlftellenleiter ober Unterftühungsauszahler bringend erfucht, ihnen nahezulegen und eoff. dabel behilflich gu fein, fich unverzüglich einen Stimmichein gu beichaffen.

weilige Berfügung" gegen ben Unterzeichner des Flugblattes und gegen zwei weitere Bader, die Mitglieder der Streitleitung find, diefen wurde unter Androhung von Geld. und Saft. frajen verboten, das Flugblatt vom 21. Mai, somie solde ähnlichen Inhalis zu verbreiten. Daraushin wurde ein neues Flugblatt von einem anderen Streifenden herausgegeben und dieses wieder vor den Berfausstellen des BWB. verteilt. Der Borstand des BWB., pertreten durch Herrn Dolz, stellte

teilt. Der Borstand des BBiB., vertreten durch Herrn Dolz, stelle nunmehr den Antrag deim Landgericht I, gegen den Unterzeichner des ersten Flugblattes sowie gegen die zwei Mitglieder der Streifleitung eine Haft ftraße seistzusehen.

Die Streifenden lachen darüber. Die Mitglieder des BBiB. sollten aber dessen Borstand einmal fragen, ob ihre Genossenschaftsanteile dazu da sind, um Rechtsanwälte in Nahrung zu sehen, um den Rachtdünkel der Leitung des Bereins zu bestärken.

Die Kartonnagenarbeiter gegen Lohnabbau. Den Schiedsipruch lehnen fie ab.

Bei dem Reuabichluß des Reichstarifvertrages fur die Rartonnageninduftrie im Mai war es den Unternehmern gelungen, für die Arbeiter ber Proping einen Lahnabbau von 3 Biennig durchzusegen. Da für Berlin aber ein Sonderabtommen bestand, blieb die Fortsehung der Berliner Löhne der örtlichen Regelung überlassen. Die Berliner Kartonnagensabrifanten perlangten in ben Berhandlungen ebenfalls einen Abbau der Lohne, mas von den Arbeitervertretern gang entichieben ab-gelebnt murbe. Daraufhin riefen bie Unternehmer ben Schlich. tungsausichuf an, der am Montag einen Schiedsspruch fällte, der für die Zeit vom 18. Juni bis 31. Januar 1927 einen Abbau des Tariflohnes von 92 Biennig auf 89 Pfennig vorsieht. Die im Berband der Buchbinder und Papierverarbeiter organisierten Kartonnagenarbeiter und arbeiterinnen nahmen am Montog in einer gut besuchten Bersammlung in Boefers Festsälen zu dem Schiedsspruch Stellung und lehnten ihn nach einer längeren Aussprache ein st im mig ab. Sie beschlossen weiter, sich sosort mit der Organisation in Berbindung zu sezen und die notwendigen Kampsmaßnahmen zu beschließen, wenn die Unternehmer dazu übergeben sollten, durch Dittate in den Betrieben die Löhne

Der Formerftreit bei Bergmann geht weiter.

Die Former ber Bergmann-Berte in Rojenthal, Die megen beabsichtigter Berichlechterungen ber Affordarbeitsbedingungen nunmehr ich on 17 Boden im Streit fteben, nahmen am Montag zu der Streillage erneut Stellung. Da die Firma immer noch feine Geneigtheit zeigt, mit den Streifenden und ihrer Organifation, dem Deutiden Metallarbeiterverband, jur Beilegung bes Streits in Berhandlungen ju treten, beichlof bie Berfammlung nach eingehender Aussprache in geheimer Abfitmmung einstimmig, den Streit undermindert weiter zu führen. Die Streikenden zeigten eine Kampfesfreudigkeit, wie sie bei einem so langanhaltenden Kampf selten anzutreffen ist.

Die Bithographen gur Wirtichaftefrife.

In der Mitgliederversammlung des Berbandes der Lithographen, Steindruder und vermandten Berufe am Donnerstag im Gewertschaftshaus hielt ber Borsigende des Ortsvereins, Genosse hoffmann, einen instructiven Bortrag über "Die Arbeitslosenfrage in unseren Berusen". Er schilderte zunächst die Ursachen der Birtschaftstrise und den Rückgang des deutschen Anteils am Welthandel. hingu fommt, daß durch die reaftionare Lohnpolitit der deutschen Unternehmer die Rauffrast ber beuticher Bevolterung gedrossett ift. Den hauptabsag hat die deutsche Industrie ichon immer in Deut ich land jelbst gehabt und ist auf diesen Absat bei ber Berschiebung der Weltproduction noch mehr als vordem angewiesen. Auch die der Meitproduktion noch mehr als borden angewiesen. And die Unternehmer des Papier- und Bervielsättigungsgewerbes versuchten das große Rennen der Unternehmer um den 2 ohn a b dau mit-zumachen, famen aber dant der organisatorischen Geschlossenheit der Arbeiterschaft über den Start nicht hinaus. Während der Zeit, wo die Jahl der arbeitslosen Mitglieder von 57 im August des Borjahres 467 bei ber legten Bahlung am 11. April ftieg, verfuchten die Unternehmer einen Abbau der Löhne in den Betrieben durch-auführen. Als sie damit keinen Ersolg hatten, versuchten sie, Arbeits-lose zu niedrigeren als den im Gewerbe üblichen Löhnen einzustellen. Wis die Arbeitslosen sich nicht zu Lohndrückern hergaben, meldete man fie ber Erwerbelofenfürforge, um ihnen die Unterftugung fperren gu laffen. Auch diese unsauberen Bestrebungen ber Unternehmer tonnten burch das Eingreifen ber Organisation pereitelt werden. Der Brund, warum die Arbeitslosen so ftandhaft bleiben tonnten, ift in der guten finangiellen Unterbleiben komien, ist in der guten finanzielsen Unterstühung zu suchen, die ihnen durch die Organisation zuteil wurde. Der Beschluß, die lausende Unterstühung an ausgesteuerte Erwerbslose von 10 Mart wöchenklich sowie die Mietbeihilse von 15 dis 20 M. durch freiwillige Sammsungen, war milungen unter den arbeitenden Kollegen auszubringen, hat sich als zweckmäßig erwiesen. Es hat sich gezeigt, daß dieser Beschluß bester, mindestens aber ebenso gut war, als einen obligatorischen Extradeltrag zu erheben. Die Sammelgelder sind von allen Berufsgruppen so reichlich eingenangen, daß vom 23 andere keine den den des die Mart an die Ausgeschlussen. nuar bis jest 48551,51 Mart an die Ausgesteuerten gezahlt werden tonnten.
Es zeigt sich an diesem Beispiel ganz deutlich, daß nicht nur die
Streifunterstügung, sondern auch die Rotfallunterstügung

ein mirtfames Rampfmittel fft. hoffmann forberte bie Bersammelien auf, in ber Sammelation nicht zu erlahmen, damit auch in diesem Jahr die Unternehmer ihre Abbauplane nicht

burchiehen fonnen, In Der Musiprache murben die Beichluffe des Orisvorstandes, die freiwilligen Sammelliften beigubehalten, faft einmutig gebilligt. Ein Untrag auf Einführung eines obligatorlichen Extrabeitrages gur Unterftühung der Musgesteuerten murde gegen wenige Stimmen abgelehnt. Genoffe Landa forderte die Bersammelten nach einem turgen Bortrag über den Boltsentsche deid auf, alle Kräfte dafür einzusehen, daß die neue Attacke der Raubritter auf die Taschen des Bolfes gurudgeichlagen wird.

Kundgebung der englischen Bergarbeiter.

Condon, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der britische Berg-arbeiterverband mandte fich am Montog mit einer bedeutungsvollen, nom Borfipenden des Berbandes, zwei weiteren Mitgliedern der Erefutive und bem Gefretar Coot unterzeichneten Rundgebung an die gesante britische Gewerschaftsbewegung. Der Aufruf weit eingangs auf den Charatter des gegenwärtigen Arbeitstampfes im Bergbau din und kennzeichnet die bekannten Borschläge, die von den Unternehmern und von der Regierung bisher gemacht wurden. Demgegenüber erklärt die Exekutive der Bergarbeiter, gestützt auf die Beschfülse der verschiedenen Gewerkschaftskongresse und den eindeutig kundgegebenen Willen der Bergarbeiter der einzelnen Beziere der einzelnen Beziere der einzelnen Beziere der einzelnen Bezirte, daß die Bergarbeiterichaft als einzig mögliche Grundlage für eine Berftändigung im Bergban folgende Puntte betrachtet: Safortige Reorganisation der Industric beitrachtet: Safortige Reorganisation der Industric zwecks Bermeidung der gegenwärtig herrichenden Materialverschwen-dung und der organisatorischen Mismirtichait: Aufrechterhalt tung der Lohnregelung in einem Reichstarif; Aufrecht-erhaltung der vor der Aussperrung gestenden Löhne und der Ar-beitszeit. Die Exesutive erklärt, daß die Aufrechterhaltung dieser Forderungen durch die Erkenntnis bestärft worden sei, daß sedes Rachgeden keinersei Lössung der Schwierigkeiten bedeuten würde, benen sich der Bergbau gegenüber sieht, sondern nur Lohnberad-lesjungen und Berschliechterungen der Arbeitszeit in den übrigen Industrien mit sich bringen würde.

setzungen und Berichlechterungen der Arbeitszeit in den übrigen Industrien mit sich bringen würde.

Im Hindick auf die Klagen der Unternehmer auf die Unrentadilität des Bergdaues stellt die Exetutive sest, daß der britische Bergdau bei einem Kapital von 180 Missionen Pfund Sterling in den vergangenen 12 Jahren 212 Missionen Bjund als Grund Prosite und außerdem 75 Missionen Pfund als Grundrente an die Bodenbesiger ausgezahlt habe. Die Kundgebung schließt mit einer Aussorderung an die britische Arbeiterschaft, die Bergarbeiter sinanziest zu unterstützen. Sie sordert außerzdem alse Organisationen des Transport wesens auf, ihre Missischer zu ermächtigen, auf die Dauer der Aussperrung sessen, der Aussperrung zu kunft der Bergarbeiter ist eine Antwort auf den Bersacheiter ist eine Anseichen von Rachgiebigkeit im Lager der Bergarbeiter sessenschen von Rachgiebigkeit im

im Lager der Bergarbeiter festzustellen. Im Unterhaus wird die Robienkrife am Dienstag zur Besprechung tommen. In der Regierung nahestehenden Kreifen wurde am Montag nachmittag die Bermutung ausgesprochen, daß bei diefer Gelegenheit von Baldwin eine bedeutungsvolle Erflärung zu er-warten sei, die möglicherweise eine baldige Ueberwindung der Krise

gur Folge haben merbe.

Ginigung im norwegifchen Arbeitetonflift.

Oslo, 14. Juni. (Gigener Drahtbericht.) Die Urabftimmung Oslo. 14. Juni. (Eigener Drabtbericht.) Die Urabstimmung über den Bergleichsvorschlag der Schiedsgerichtskommission im norwegischen Arbeitstonstitt hat eine Mehrheit für die Annahme des Borschlags ergeben. Daraushin wird in diesen Tagen die Arbeit überall zu den neuen Bedingungen wieder aufgenommen. Im großen ganzen louien sie auf Tine m Lohn berabsehung von 15 bis 17 Proz. hinaus. Die neuen Löhne sollen aber die zum nächsten Januar Geltung haben, so daß die von den Arbeitern am meisten gefürchtete Lohnregusierung nach der Indezzahl des August wegfällt. Der Schiedsspruch erhält aber auch die dissberigen Arbeitsbedingungen in bezug auf Ursaub usw. aufrecht. Insgesamt werden 32000 streiten de Arbeiter von dem Schiedsspruch betrossen.

Areie Gewertichafteingend. Sente, Dienerion, 74 Mbr. tagen die Gruppent Landsberger Clad: Gruppendeim Diestellmewerdt. 5. Liberariider Abend: Beinrich Beine. — Frankfurter Allee (Friedrichsbain Di Augendheim Allier Große 45. 1 Erevoe. Bortoon: Das Albertum und seine fazielen Allier Greche 45. 1 Erevoe. Bortoon: Das Albertum und seine fazielen Berhalt-nife. — Bichtenberg: Juccandbeim Twiselt. 22. Bortoog: Bitwertiche und proledtriche Juccandbeimen. — Erepism: Schule Bildenbruchftr. 2004 (Bortoon-Honner). Bolloden-Abend. — Epandeur: Juccandbeim Lindenufero 1. Colei-gebend. — Ankenspiele ab 7 Uhr veranstalten die Gruppen Oberschäusemthe und Köprnich auf dem Sportpiach der Metallardeiter an der Oberspree.

DPD.-Maichinenschlester. Moroen, Mitmoch, 7 Uhr, sehr wichtige Kroftionsversammlung im Rosentbaler dot. Rosentbaler Str. 12. Alle Gewosten, sowie befanders die Kollegen, die Betriebenatsmitalieder find und andere Funktionen bekleiben, mussen ebenfalls unbedingt erscheinun. Porteisunweis und Mitgliedsduch des DMB, legitimieren.

Deutscher Sutarbeiterverband, Bubbrande, Morgen, Mittwoch, werden i diffentliche Berlammlungen im Dreidener Garten, Dreidener Ste. 45, ad-alten. Beginn filt Engros- und Kabrifdetriebe bie Uhr und für Detali-riebe um 7½ Uhr. Gorat für Wossenbeluch!

Derband ber Bergeffanarbeiter, Sabifielle Berlin-Charlottenburg. Donners-tog, 17. Juni, 714 Uhr, im Speciesool ber Stooflichen Porzellanmanufaffine am Bahmbof Alergarten. 1. Bortron. 2. Abstimmung über die Berschmelzung des Berbandes.

Sexphilides Gewerbe. Der "Kömpfer" Re. 6 ift erichienen und von hrute früh ab im Gravblichen Bereinsbaus. Alexandrinenfir. 44. absuholen. Diese Rummer ikt wieder dem denorstedenden Boltsentschald gewidden und bilten wir deshold um weitmöglichke und schnelle Berdreitung. Der gewölliche Berdrausschuk.

Die Sparfaffe ber Bant ber Arbeiter, Angeftellten und Beamten M.-G., Berlin, Ballftr. 65, ift toglich mit Musnahme von Sonnabenb -3 Uhr und 5-7 Uhr, Connabends pon 9-1 Uhr geöffnet.

Berantwortlich für Politif: Ernft Reuter; Birticoft: Ertur Seitenus; Gemerficafisbewogung: 3. Steiner; Benilleton: R. S. Bolcher; Lotales und Coulincas: Aria Rarftadt: Anzeinen; Th. Glode; tamific in Berlin. Berlag: Bormacis-Berlag G. m. b. B. Berlin. Druct: Bormacts-Buchtenderei und Berlagsonftalt Baul Sinoer u. Ca.. Berlin. GM S. Lindenstracke 3. Biergn 2 Beifagen und "Unterhaltung und Biffen".





Das war gestern bie große Demonstration, die Riesenfundgebung des Bolfswillens, wie fie ben Bürgern am Tage vorher von den "Baterlandifchen" persprochen worden mar. Aber fie ging nicht aus von der Elique dieser Fürftenbiener, sondern von der Bartel, die wirklich dem Bolte und feiner Rot bient, und fie murbe befucht pon allen, die einen Funten Gerechtigfeitsgefühl noch in fich trogen. Bas fich auf den befanntgegebenen Sammeipuntten zusammenfand und in ungeheuren Bugen bem Buftgarten guftromte, uber. ichritt weit die Hunderttausend und war taum von dem vollendeten Zweiten Hunderttausend ent jernt. Es war, mit Recht zu sagen, die imposanieste Massentundgebung, die seit Jahren in den Rauern Berlins die allgemeine Aufmerksamkeit in stärtstem Mahe erregt hat. Es war die Kundgebung des Berliner Bolles gegen die Fürsten.

Die Sammelpunkte. Brunnenplat.

Soch kurz vor einhalb sechs ist der Brunnenplag leer, eine rote und eine schwarzroigoldene Fahne stehen einsam an der Kantstraße. Aber plöglich ändert sich das Bild. Die Arbeit hat ihre Beute freigegeben. Innerhalb von zehn Rinuten stauen sich die Rassen, die Straßenbahnen klingeln sich muhlam ihren Wege frei, Rasen, die Strassendahmen Kingeln sich mühjam ihren Beg frei, Aulos müssen Umwege machen. Aus allen Strassen kommen die Trupps, Rusikkapellen und Jahnen voran. Die Trotoirs sud von Reugierigen gesperrt, man reckt sich die Hälse aus und deht die Rieinen hoch, damit sie diesen Protesi der Rassen miterleben konnen. Um sechs Uhr sein sich der Jug in Bewegung durch die San kund Brunnen sitraße, selbst Mütter mit Kinderwagen begleiten ihn, am Humboldthain wird das Gedränge so groß, daß einige Unentwegte über das Geländer sessen und den Jug auf dem Rasen zu überholen suchen Fenster und Balkane sind mit Menschen übersaden, zwischen den Fanster und Balkane sind mit Menschen übersaden, zwischen den Fanster und Balkane sind mit Menschen übersaden, zwischen den Fanster und Balkane sind mit Menschen übersaden, zwischen den Fanster und Balkane sind mit Menschen übersaden, zwischen den Fanster und Balkane sind mit Menschen übersaden, zwischen der Fanzte und Balkane sind, selbst einem alten Herr die der Jug, aus allen Redenstraßen kepublit. Inmmer größer wird der Zug, aus allen Redenstraßen kungen vor Begeisterung. Die Kapelle ichmettert die Marseillasse, wirst ihre auspeilschenden Khythmen in die enze Kosen halerstraße, die sont nur Geschältsausschichten und Ausverfäuse kennt. Ueber den Haaf est und die Reue Bromen aben han der kennt der Jug seinen Weg zum Lusgarten. Jahnen stattern über ihn, die die unwandelbare Treue zur Republit verfünden, tausendstimmig erklingt die Internationale, das Bekenntnis zur Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit der Menschen.

Der Bezirk Brenzlauer Berg nahm vor dem Bezirksamt in der Danziger Straße Aufstellung. Um 47 Uhr seize sich ein nach Lausenden zählender Jug in Bewegung, der die Brenzlauer Allee, die Prenzlauer Straße, Raiser-Wilhelm Allee, die Prenglauer Straße, Raiser-BilhelmStraße entlang zog und dier zu den gewoltigen Massen im Lustgarten stieh. Unzählige Fahnen, Transparente und Schilder mit
markanten Inschriften führte der Zug mit sich. "Die Fürsten prossen,
das Bolf dungert", konnte man leien. Zwei Musskkapellen gaben
dem wuchtigen Massenschritt den Takt. Zu beiden Seiten der Straße
standen die Rassen, die dem Zuge begeisterte Zurufe zuriesen,
Spalier. Hunderte schlossen sich dem Zuge unterwegs noch an, so
daß, als sich der Zug dem Lustgarten näherte, er eiwa achtiausend
zählte. Zu Zwischenfällen kam es nicht. Es war, als ob die Fürstendiener verschwunden wären. Rirgendowo hörte man einen gegnediener verschmunden waren. Rirgendswo hörte man einen gegnerischen Zaut. Das Leben der Straße stand sill, wenn der Massenzug
sich näherte. Die Abbeslungen sührten ihre Barteibonner mit. Kröftige Riederruse auf die Fürsten hallien durch die Straßen, in die die Masse der Mitsaufer begeistert einstimmte. Aus den Fenstern wurde mit schwarzeptgoldenen und roten Fahnen gewinkt. Es war ein Jug, wie ihn der Rorden Berlins noch nicht gesehen hat. Aussallend groß war die Jahl der Krauen, die in den Reihen marschierten. Auch die Reihen der alten Leute, die sich dem Juge angeschlossen hatten, waren nicht gering.

Aleiner Tiergarien.

Alciner Tiergarten.

Der Bezirf Roobit versammelte sich im Kleinen Tiergarten. Lange vor Beginn des Abmarsches bezeichneten mallende
rote Jahnen den Plat. Eine riesige Menschenmenge umsäumte die
angrenzenden Straßen. Punkt 6 Uhr: Trommel- und Pieisenklang;
die Spise des Juges sehte sich in Bewegung. So folgte eine Rusiltapelle. Die Internationale erklang, und der riesige nicht zu überbiidende Jug zog die Straße Alt. Roobit entlang. Die mitgesührten Jahnen deten dem Auge eine schler endlose sarbige Kette.
Immer mehr von den Juschauern, die zu deiden Seiten der Straße
Spalier disdeien, schlossen sich an. Der Jug solgte dem Weg:
Alt. Roobit, Invaliden sich an. Der Jug solgte dem Weg:
Alt. Roobit, Invaliden sich en Friedrich fürüße,
Honnoversche Straße, über die Friedrich straße,
Oraniendurger Straße, Aonbisouplaß. Uneberall
Jusauf aus den Rebenstraßen. An den Fenstern, auf den Bottomen
Juschauer. Rührige Zeitelverkeiter kanden reihenden übsig. In der Kleinen Brüssen Ziele zuströmte. Brausende Ruse! Und dann: ein
übermältigender Andrick. Ein Teil des Domplages, die Brücken
über die Spree waren zu sehen. Sine Sollerwanderung über die überwältigender Andlick. Ein Teil des Dom playes, die Brücken über die Spree waren zu sehen. Eine Bölkerwanderung über die Brücken durch die angerenzenden Straßen. Fluten von Menischen, die das große Meer auf dem Luftgarten dold nicht mehr aufnehmen tonnie. Die Kundgedung begann schon und immer noch der Zustrom der Massen. Dangsam schlossen sich die Reihen und Schulter an Schulter kanden sie, ein gewaltiges Bollwert.

Rottbuffer Tor.

Der Bezirk Kreuzberg versammelte sich am Kotibusser Jor. Schon lange vor Abmarch rückten die einzelnen Abteilungen geschlossen an, um in der Reichen berger Straße Kusstellung zu nehmen. Rotes und schwarzrotgoldenes Tuch wogte durcheinander. Die zahlreich mitgesührten Transparente und Plakate gaben ost in draftischer Weise die Stimmung der schon längst enteigneten Masse wieder. So hatte der Reichs dund der Kriegs des schöß dig ten ein Plakat mitgesührt, dessen Inschrift lautete: "Kriegsopser sordern Enteignung und Bau von Kinderheimen". Ein anderes wieder trug die Ausschrift: "Den Fürsten einen Strid und tein Geld on den Hals! Gegen 6 lihr sehre sich dann der imposante Aug, in dem der Werde der gen der zu zo zialtstischen Urdeiterzugen der gelt der zu wirte Berantritt des Reichsbanner-Tambourtorys in Bewegung, um zunächst die Dressden er Straße zu passieren. hier strömten immer neue Wassen zut Links und rechts des Zuges verteilten unsere Genossen und Der Begirt Kreuzberg versammelte fich am Rottbuffer Tor. gu! Links und rechts des Zuges verteilten unser Genossen und Reichsbannerseute aufliärende Hingschriften. Dann und wann stockte der Zug; waren doch alle Lüden der einzelnen Straßen dicht beieht mit mitmarschierenden Demonstranten. Rochdem der Zug die Oranienstraße passiert batte, ging er weiter durch die Stallschreiber. Senbels, Reue Grüns und Brüderstraße. In der Stechdahn und gelangte dann zum Lustgarten.

Reuterplat - Reutölln.

Auf dem Reuterplat sammelten sich schon gegen 5 Uhr die ersten Demanstranten. Die Zeit hatte nicht mehr ausgereicht, von der Arbeit erst noch einmal nach Hause zu gehen und so tamen sie dirett von der Arbeitosselle in kleinen Trupps anmarschiert. Ab 36 stocken von der Arbeitosselle in kleinen Trupps anmarschiert. Ab 36 stocken von allen Seiten Abteilung sür Abteilung, Bezirf für Bezirf auf den Plat. Bis in die Redenstraßen des Platzes dahnen sich bald die langen Reihen. Auf dem Bürgersteig, in den Redenstraßen staut sich das Heer Zugendener Reichsbanners setzt sich der Jug – ungesähr 6000 Demonstranten – in Bewegung. An der Spize in beträchtlicher Icht die Reichsbannermannschalten. Dann marschiert die Jugend mit froden Liedern, mit Fahnen und Plasaten. Ab und zu springen einige aus den Reihen, um die an Straßenrändern dichtigedrängten einige aus ben Reiben, um ble an Strafenrandern bichigedrangten Buschauerreihen mit Flugblättern zu verforgen. Dann ein Zua Ariegsbeschen mit Flügslättern al versorgen. Dann ein Zua Kriegsbeschaft ab ist er und nun folgen die Abteillungen mit ihren webenden Baumern, mit einem Geer von Jahren und Blataten. Durch die Pstüger-, Reichenberger, Oranienstraße gehts aum Morikplag. Schon auf der Dranienbrücke staut sich beängstigend der Berfehr. In langen Reihen stehen Fuhrwerte und Strassenbahren. Durch die Stallschreiberstraße, über die Gertraudienstraße, Brüderstraße geht's ohne Aufenthalt zum Lusggarten.

Hausvogteiplatz.

Hausvogteiplatz.

Die Bezufe Bilmersdorf und Charlottenburg versammelten sich nachmittags auf dem Hausvogteiplatz. Kurz nach 6 Uhr erschienen bereits die Reichsbammerteute mit Musit und Flaggen und innerdalb kurzer Zeit verdichtete sich der Jug zu einer ungeheuren, nicht endenwollenden Masse. Bum durcheinandergewürselt, Menschen verschiedenen Alters und Standes, der Arbeiter neben dem Angestellten, Mütter mit ihren Kindern, alles, alles war vertreten. Und sie alle waren einig in dem frastvollen Bunsche, dem Botse zu erhalten, was des Bolkes ist! Auch der Humar kam zu seinem Mechte. Als Andänger der glorreichen Fürstenschaft sich man das lustige Terzeit aus Shatespeures "Sommernachstraum", drei Männer mit Köpsen unserer lieden, guten, aber nicht allzu schlauen Haustiere und noch viese andere launige Wipeleien. Hieraussiehte sich der Jug in Bewegung, nahm seinen Weg durch die Oberwall- und Werderstraße, über die Stechbahn nach dem Uusteg arten. Der Riesentomplez schen soll zu llein, Hunderlagende auszunehmen. Auf der Freitreppe des Museums pestierten sich die Sänger und die Photographen, unter tönenden Liedern der Freiheit, ein prächtiges Bild der Einigseit und Geschlossendet.

Lichtenberg.

Bei schönstem Wetter marschlerte puntitich um %6 Uhr ein imposanter Jug von der Franksurter Allee, Ede Kron-prinzenstraße los, an der Spise das Reichsbanner mit Must und den republikanischen Flaggen. Tausende von Reugierigen bildeten ben republikanischen Flaggen. Tausende von Kengierigen bildeten Spalier, um sich dann begeistert anzuschließen. Alle senster waren dicht beseut: die Fürstendiener machten ein langes Gesicht, als sie diese unerhörte mit ihrer gestrigen kläglichen Kundgebung verglichen. An der Beder wiese schlichen kundgebung verglichen. An der Beder wiese schlichen nur mühlem vorwärts kommen. Von daß Straßenbahn und Kutodus nur mühlem vorwärts kommen. Von den Hausendern grüßten zeit sch wargrot gold en e Fahnen die mit weithin schallendern Gesang Borübergiehenden. Ein "Kaiser", den eine Gruppe von Kanmuntsten mit sich führte, erregte auf dem ganzen Wege tosendes Hohngelächter. In statiem Tempo ging es durch die Froße Frankfurter, Marislius, Blumen. Strasauer, Bost., Heilige Geist, und Kaiser-Bilbelm Straße nach dem Lustgarten, wo dieser Riesenstrom sich in ein ungeheures Renschenmeer ergoß.

Weberwieje.

Der Friedrichsbainer Bezirt sammeste sich auf der Webermiese. Schon in fünster Abendstunde herrschie bort ein un überjehdares Menschen Fahnen an. Aurz nach sechs Uhr seize sich vor gewaltige Zug unter braufanden Hochrufen auf den Sieg des Bolles in Bewegung. Boran ein Trommser- und ein Musttorps, dem mehrere Hunderichgisten des Keichabanners solgten. Und Abteilung auf Abteilung, Kapelle auf Rapelle, bagmischen die Jugend mit Junderten von roten und schwarzrotgoldenen Fahnen, mit ungabligen Mataten und Schildern, auf benen in braftischer und

humorpoller Boile die habgier ber Exfurften und ihrer Matreffen illustriert mar. Der Abmarich ber Mallen von der Weberwiese dauerte weit über eine halbe Stunde, Und zu beiden Seiten flanfierten viele Tausende die riefige Demonstration bes roten Berlin. Und boch war es nur ein Bruchzell von vielen. Ein Strom von Begeisterung ging suggestiv von diesem imposanten Ausmarsch aus. Aus den Hausern wurden rote und schwarzrotgothene Habnen zum Gruß geschwentt, aus Wirischaften und Geschäften traten die Leute Gruß geschwentt, aus Wirischaffen und Geschäften traten die Leuie beraus, um dem demonstrierenden Rolf ihre Sympathien zu bezeugen. Wie anders mutet dieser Triumphyng an als jenes ausgeplissen Häusender Fürsienknechte, das einen Tog vorcher unter Bosizeischuß durch dieselden Straßen sicht, des einen Tog vorcher unter Bosizeischuß durch dieselben Straßen sicht der Jug, der mit 20 000 bis 25 000 Teilnehmern eher zu niedtig eingeschäft ist, beweiche sich durch die große Franksunter Allee, die Marikinsklaus die große Franksunter Allee, die Rarikinsklause entlang, durch Blumen, Schickler- und Stralauer Straße über Molfen markt, Hostftraße, Kurslürsten der zum Luftgarten, wo er Ausstellung nahm. In der Warstlinisstraße versuchte ein Monarchist die Wassen durch Herausbängen einer icharzweistraten Jahne zu provozieren; im Protessturm der Tausende retitierte er schleunigs.

hunderttaufende im Luftgarten.

Um Granitbeden por bem alten Dufeum fingt ber Char. Roch immer ftromen neue Scharen hingu, immer mehr. Der Chor verfinft in dem Geräusch, in dem Schmettern ber Tuben, bin und wieber fett er fich fieghalt burch. Dann wird plottlich Ruber nichts regt fich in biefer Menge, die viele, viele Taufende gablt. Still gieben die letten auf, finden ihre Blage, arbnen fich ber Maffe ein. Anf der Breitreppe bes Dams, bes alten Mufeums und bes Schloffes, in ber Mitte bes Luftgarrens, an allen Eden fprechen bie Rodner, rütteln bas Boll auf jum großen, emisteibenden Schlag gegen die Raubjucht ber Fiirsten. Rein, houte bemonstriert bier nicht bas Gruppojen Fürstentnechte wie am Sonntog pother, nicht Menfchen, die in der Buft ber Freiheit nicht annen tonnen und fich nach der Beltiche des Sflavenhalters febnen; heute mill das freie Bolt für feinen Willen demonftrieren, heute will es zeigen, bag es zu freiem Handeln reif ift. Reinen Pfennig ben Fürsten, die niemals Rot gelitten haben trop ber femimenialen Phrafen, trog rührenber Borie von Kangel und Katheber. Der Wille bes Bolfes muß fiegen, benn er will Gerechtigfeit. Warum benn ungeheure Bermögen ben Richtstuern geben, wenn Millionen hungern und um ihr Alles betrogen worden find. 3a, und bas Bolt geht mit, folgt begeiftert ben Rednern, bort in ihren Worten den eigenen Billen, die Stille wird unterbrochen durch spontone Ausbruche ber Begeisterung ober bes Abideus. Hundernaufend find zu einem Willen gusammengeschweißt, werben nur von bem einen Gedanten besoeit: Reinen Pfennig ben Gurften, bilden auf dem biftorifchen Blag einftiger Fürftenberrlichteit ein einheitliches Gange,

Die Unfprachen.

Bon der Domitepoe, der Schlöftreiheit, dem Museum und vom Denstmal an der Granisschaft sprachen die Genoffen Ertspien, Dr. Rosenfeld, Hab, Abolf Hoffmann, Aufdälser, Bohm-Schuch, Dishmann, Dittmann, Aufdälser, Bohm-Schuch, Dishmann, Dittmann, Fleihner (Orcoden), Landa, Litte, Lempert, Reier, Dr. Roses, Ströbel und Westphal zu den Massen. In turzen Ansprachen sichten die 16 Redner, oft von minutenlangen stutzen Ansprachen sichten die 16 Redner, oft von minutenlangen sind den Zustimmungskundsebungen unterbrochen, siwa solgendes aus. Der 20. Juni ist ein Enischedungsrag für die denische Kepublik. Jum ersten Mole sell das Bolf dieret ein Gesep bestimmen. Ueber die Meinung der breiten Rolle sein Rollen fann tein Imeliel iein! Ein die Meinung der breiten Massen tonn tein Iweisel sein! Ein millionensacher Schrei der Empörung wird die madnwigigen An-sprüche der ehemaligen Färsten in den Ortus fegen. Dindendurg dat sich mit seiner Barteinadine für die Fürsten eine Blöße gegeben. Dar Hadenzollerndiener als Brüssdent der deutschen Republit! Für ben 20. Juni gilt bie Bofung: Es lebe ber Rampf! es lebe ber Sieg!

Dor dem Dom.

Gewaltig war der Anblid, der sich dem Beschauer von der Domtreppe aus bot. Ein finiendes Meer der Hundert-tausende, niemals rubend, und unendlich stort in seiner vieltausenb-fölligen Einheit. Wie ein Wall schwebten die ungähligen Fahnen, Schilder und Transparente über ben Daffen. Und immer neue Suge marichieren im Rhnibmus proletarifcher Rampflieber beran. Schan flingen bie Stimmen ber Ganger von ber Muleumstreppe Schan flingen die Stimmen der Sänger von der Museumstreppe herüber, und noch ertönen die dumpfen Wirbei der Marschmusik, weit hinten kauen sich die Jüge, und aus allen Hinnnelsrichtungen schiebt sich die gewaltige Menichenmasse nach vorn. Immer neue kürmische Ruse beim Andlick eines besonders charafterstischen Platats sind der Beweis dasüt, wie sehr der schamlose Kaubplan der Fürsten die Seele dieses Bostes aufgerüttelt hot. "Keinen Psennig dem fürstlichen Kaubtiert" rust ein Platat, auf dem ein liechopkenses Gediß einen Stoß Gest derumterschlingt. Und wie ein Echo pflanzischen Seelner geendet, beginnt der Ab mor ich des unendlichen dem die Reches geendet, beginnt der Ab mor ich des unendlichen deress, das erst zum Teil aufmarichiert war. Es dunkelte bereitz, und noch immer sit der riesige Plat sebenvogsährlich gefüllt. Und und noch immer ift der riefige Plan lebenogefahrlich gefullt. Und immer neue Hochrufe auf Bolf und Republit erschallen und in machimmer neue Hochrufe dus Boit und Republit erschaften und in magtigen Rhythmen pflanzt sich der Sang der Internationale fort über die Riesenbemonstration des werktötigen Berlin. Im Schloß hält berittene Polizei, Schuplaute stehen mit Korabinern am Ruseum und am Dom. Aber sie sind unnötig. Die Rassen halten Disziplin, Uebrigens ist das Berhalten der Polizei

im allgemeinen sehr zurückhaltend. Bon ber Domtreppe sah sich Bolizeinizeprösident Dr. Friedensburg ben Aufmarich ber fozialdemofratischen Republisaner an. Und eines hat diese unvergefliche Rimbgebung bom 14. Juni aufo neue in allen gefeftigt: Berlin ift republitanifd, nicht gulegt fogialdemotratifch. Bept und

Der Boligeibericht: Ungeftorter Berlauf.

Das Berliner Boligeiprafidium teilt mit: Die Demonstrationen ber Sogialbemofratifchen Bartei und ber

Freien Gemertichaften, die geftern abend im Quitgarten für die entichadigungslofe Enteignung ber Fürften unter febr ftarter Beteiltgung stattsanden, haben einen ungestörten und ruhigen Berlauf genommen. Auch beim An- und Abmarsch der gahlreichen Zuge ilt es zu keinerlei 3 wischen fällen gekommen. Die Bolizei, die Borkehrungen im üblichen Rahmen getroffen hatte, brauchte an keiner Stelle in Tätigkeit zu

Das Rettungsamt der Stadt Berlin fomie bie Arbeiter. Samaritor hatten an verichiedenen Stellen am Luftgarten Stlisftationen errichtet. Mugerdem patrouillierten eine Angabl Retrungsmagen in den Rebenftragen, um bei eventuellen Unfallen fofort gur Stelle gu fein. Der Leiter bes Rettungsamtes, Dr. Paul Grant, leitete bie Sicherungsmahnahmen perfonlich. Aufer Ohnmachtsanfallen und epileptischen Unfallen waren teine befonderen 3mifdenfalle gu verzeichnen.

Wer braucht einen Stimmichein?

Bur Mbftimmung beim Boltsenticheib empfehlen mir den Stunmberechtigten, immer einen Musmeis über ihre Berion mitgabringen. Der Abftimmungsvorfteber darf Porlegung eines Musweifes forbern, wenn 3meifel über Die Berfon

Ein Muomeis besonderer Art ift ber fogenannte Stimm ich ein. Die in ber Bevolterung anscheinend weitverbreitete Deinung, daß jeber Stimmberechtigte einen Stimmichein braucht, ift falich. Einen Stimmichein braucht man nur in gang beftimmlen Ausnahmefallen, und ihn erhalten auf Antrag nur folgende Berfonen:

Lein in eine Stimmliste eingetragener Stimmberecksigter, L. weim er am Abstimmungstage mahrend ber Abstimmungsgeit aus zwingenden Gründen sich außerhalb feines Stimmbezirts aufhält; 2 wenn er nach Ablauf der Frist zur Auslegung der Stimmliste feine Wohnung in einen anderen Stimmbezirt

3. wenn er infolge eines torperlichen Leibens ober Gebrechens in feiner Bewegungsfahigfeit behindert ift und durch den Stimmichein die Röglichkeit erhalt, einen für ihn gunftiger gelegenen Abstimmungsraum aufzuluchen; II. ein in eine Stimmlifte nicht eingetragener ober darin ge-

Artidener Stillinderechtigter,

1. wenn er nachweist, daß er ohne sein Berichulden die Frist zur Einlegung eines Einspruchs gegen die Stimmliste versäumt hat;

2. wenn er wegen Aubens des Stimmrechts nicht eingetragen ober gestrichen war, der Grund hierzu aber nach Absauf der Frist zur Einlegung eine Einspruchs gegen die Stimmliste weggesallen ist;

3. wenn er Aussandedeutscher war und seinen Bohrfitz nach

Ablauf ber Frift gur Ginlegung eines Einfpruchs gegen Die Stimmlifte in das Inland verlegt hat. Der Stimmichem wird in Groß Berlin von dem für den

jegigen Wohnfig zuständigen Bezirtsamt burch das Bezirts. mablamt ausgestellt. Rur bei Bohnungswechsel nach Ablauf ber Muslegungofrift ift Die Stimmideinausfertigung bei ber für den früheren Wohnfig guftanbigen Gemeindebehörbe gu beautragen Antrage auf Stimmicheinausfertigung merben nur bis 19. Juni entgegengenommen, alfo nicht mehr am 20. Juni. Man verfaume feine Beit und ichiebe die Einreichung des Antrags nicht ohne Rot hinaus. Bur Entgegennahme folder Antrage find die Dienftftunden von einigen Begirtsmablamtern erweitert worben, fur Bebbing son morgens 8 bis abends 7 Uhr (am 19. Juni nur morgens 8 bis mittags 12 Uhr), für Reutölln auf morgens 9 bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags 5 bis abends 7 Uhr.

Billige Jifchiage. Im Diensing, Mittwod und Donnersing tommen aum Bertaut: frifder Rabliau und frifder Seelachs, iur gantaen Riich pro Biund 30 Bfg., im Anichnitt entsprechend teuerer, trache Mafrelen pro Bfd. 35-40 Bfg. Die Bertaufsstellen find burd Blotate fenntlich gemacht.

Aus Liebe und Alitleid meineidig.

In einen Gemiffenstonflift mar ber Arbeiter & geraten, ale er als Zeuge in einem Cheichelbungspragest auftreten mußte. Co met Die alte Geichichte, Die icon to mand einem verhangnisooll gemorben ift. Er haite mit einer verheiroteten grau, Mutter pon mehre ren Kindern, ein Liebesverhattnis, und der betrogene Chemann hatte ichtlicklich Kenntnis von einem Zusammeniem des Liebespaares in der Silvesternacht in einem Hotel in der Friedrichstadt erhalten. Darauf ftrengte er eine Scheibungsflage an und 2. murbe ols Beuge geladen. Run beichmor er bas Gegenteil und die Folge mar, daß er nicht nur megen Deineibes angeflogt murbe, jondern er nicht nur wegen Meineides angellagt wurde, jondern auch wegen Anstistung der Chetrau, dasselbe zu sagen. In dem festeren Falle stellte sich vor dem Schwurgericht zu seinem Glück heraus, daß diese Ausjage der Frau nur vor der Polizei erioslgt war, die gar nicht zur Abnahme eines Eides besugt war, so daß die Anstitung ohne weiteres in Begsall tommen mußte, wie der Berteidiger dem Schwurgericht bewies. Für seinen eigenen Falscheid hatte der Angeslagte zur Entschwidigung, daß er in auf Bitten der Frau gehandelt habe, die ihn mit Trannen bestürmt habe, Rücksich auf ihre Lage und ihre Kinder zu nehmen. So haben ihn Milleid und Liebe zu dem salschen Schwurgericht zeigte auch wenschliches Einsehen und erkannte nur auf gericht zeigte auch menschliches Einseben und erfammte nur auf 9 Monate Gefängnis, dem Angetiogien der Strafmilberungsgrund

Für das Bolf — Gegen die Fürsten! Deffentliche Kundgebungen:

heute, Dienstag, ben 15. Juni:

Prenglauer Berg: 7% Ilhr in ber Mula bes Luifenstädtifchen Onm-nafiums, Gleimfir. 49. Redner: Sermann Sarnifd.

Charlottenburg: Treffpuntt jum Demonftrationsumzug abendo 615 Uhr Bilbelmplan. Galen Raufe. Rebner: Martin

Wilmersborf: 8 Uhr in ben Spichernfalen, Spichernftraße 3 (am Untergrundbahnhof Rürnberger Play). Redner: Reichstags-

prafibent Babe. Canfwig: 8 Uhr Demonstration auf bem Rathausplay.
Reufölln: 71% Uhr in der Aufa der Oberrealschule, Emfer Str. 134.
Redner: Stadtrat Wilhelm Reimann.

Jaffenberg-Ult-Gifenide: 8 Uhr bei Bobn, Grunauer Str. Redner: Bondgerichterat Ern ft Ruben.

Mahledorf: 8 Uhr im Lotal Aurtand, Langeftr., Ede Müllerftr., und im Lotal Jatob, Lemfeftr.

Morgen, Mittivoch, den 16. Juni:

Brenglauer Berg: 7 Uhr in ber Anla ber Ronigstablifden Dber-realicule, Bafteurftr. 44. Rebner: Dr. Rurt Lomenftein,

Charlottenburg: 71/2 Uhr in den Sobengollern-Geftfalen, Berliner Strafe Eite Wilmersdorfer Strafe. Redner: Artur Erispin, D. R.

Siemensstadt: 8 Uhr auf bem Blag an der tatholiichen Rirche Demonstration, Redner: Erich Kutiner, M. d. L. Schmargendorf: 714 Uhr im Schuftenhaus, Hundefehlenstraße Ede

Rubfaer Strafe. Redner: Begirtsverordneter Dermann

Baumichulenweg: 7 Uhr auf dem Blag des Logeums Demonstration. 3ohannisthalt 8 Uhr im Burgergarten, Bartftrage, Rebner: Se te

mann 2 n bemonn, D. b. 2. Jaffenberg-Un-Glientder 8 Uhr im Lotal Meier, Dorffir, 10. Rebner:

Frang von Butttomer. Lichtenberg: 73 Uhr in ber Mula ber Mittelichule, Martifit. 10/11. Redner: Siegfried Aufhäufer, M. d. R. Pantow: 736 Uhr im Kongerthaus Lindner, Breite Str. 34. Redner:

Bantow: 7% unt im Rongertonab. D. D. D. E. Sermann Sarnifa), M. D. D. D. E. Rojenthal: 8 Uhr Demonstration auf dem freien Plag vor dem Rojenthal: 8 Uhr Demonstr 1 Abmorfd: abendo 71/2 Uhr vom Lofal Ramthen, Soupriftr. 1. Abmarich; abends 714 III Lotal Ramlow, Schunholz, Redner: Robert Breuer.

Deffentliche Frauenkundgebung:

Seule, Dienstag, den 15. Juni:

Bebbing: 714 Uhr im Schiller Ungeum, Bottcherftr. Ede Bantitr. Rebnerin: Ctara Bohm . Schuch, D. b. R. Dufit, Regitationen.

augute gerechnet murde, daß er fich bei ber mahren Ausfage felbft einer strafbaren Handlung, nämlich des Chebruchs bezichtigt hatte. Der Angellagie murde auch fofort aus der Saft entlaffen.

Ladenfleifder für Erhöhung bes Gefrierfleifdfontingente

Die Delegiertenversammlung des Groß-Berliner Laden fleischer gewerbes, die geftern — Montag — in Treptow im Lofal von Jenner togte, nahm einen Bortrag des Mimeiliers Kern über die Ungufänglichfeit der Gefrierfleischkontingentierung entgegen. Der Bortragende wies darauf den, daß das vom Reichsernährungsministerium als ausreichend jestgeletzte Kontingent von 102000 Tonnen pro Jahr nicht dem iatsächlichen Bedarf ent sprochen babe. Schon Mitte Mai wat es in Größerlin aufgebraucht und es trat eine Unierbrechung der Belieferung von zelltreiem Gesterleicht ein. Es muß verlangt werden, daß eine Erschung von zelltreiem Gestersleicht ein. Es muß verlangt werden, daß eine Erschung von zellteichtoniums insolern eine besondere Stellung ein, als der Anteil des Gesteiersleichtoniums insolern eine besondere Stellung ein, als der Anteil des Gesteiersleischkoniums was des gesches Gesteiersleischkoniums insolern eine besondere Stellung ein, als der Anteil des Gesteiersleischkoniums und der Reichsanteil ungesahr 4½ Broz. ist. Das Gesteiersleisch ist der Preioregulator für den gesanten Fleischmartt, beträgt, während der Reichsanteil ungejahr 43° Broz. ist. Das Giriersleisch ist der Preioregulator für den gesanten Fleischmarkt, denn die Knappheit an Geiriersleisch und eine geringe Preiospanne zwiichen Geirier und Frischsleich bewirtt eine kärtere Rachtrage nach Frischleich und damit eine Kreiserdohung für diesen. Das Kontingentierungslastem bedeutet eine Jwangsbewirrschaftung in indirekter Form, die in der heutigen Jeit nicht webe angebracht ist. Sie wuß beseitigt werden, und ierner muß die döllige Zollise in die Befriertseisch eines wieden werden. Länt sich aber dies nicht erreichen, so muß das Kontingent wenigkens in der Höhe testgesent werden, die dem gegenwärtigem Bedart voll und gang entigricht. Auf diesem Standpunkt sehen nicht doch der deutsche Städtetog, soudern auch die Ese merksich aften aller Richtungen. Sind Entschungen des Kedners.

Gin Jahr Dienft an franten Menichen.

Bor gennu einem Jahre wurde im Cecisienhaus in Charlotten-burg das neue Ambulatorium der Allgemeinen Dris-trantentaffe der Stadt Berlin seiner Bestimmung über-geben. Welchen Umfang der Krantenverfehr in diesem mit den mo-dernsten Instrumentarien und Apparaten ausgestattesen Ambula-turium ausgestanten bei geht gebenden Lechten der Ber bernsten Instrumentarien und Apparaien ausgestattelen Ambulatorium angenommen hat, geht aus solgenden Jahlen hervor: In dem ersten Monat seines Bestehens erledigte das Ambulatorium rund 2000 Besuche von Aransen; im lehten Monat war diese Jahl auf rund 8000 gestiegen, ein Bemeis sür das größe Vertrauen, das sich diese moderne Aransenbehandlungsstätte in ganz kurzer Zeit erworben hat. Das Ambulatorium sieht unter der Leitung des Cheiarztes Dr. Hirsch der g. zugleich Leiters der inneren Abseitung, dem els Abseitungs- und Affisierungarzte somie 19 Schweizern der gegeben, sind. An der Erwosterung der Heistatte und der Bervostsommung der medizinischen Apparatur wird ständig gearbeitet. So ist vurzen eine neue Abseitung für Lichtbehandlung und Massage eröffnet worden. croffnet worben.

Unfall ber Friedrichshagener Fahre.

Um Sonntag abend gegen 6% Uhr stieß die vollbeseite Fahre, die den Bersehr zwischen dem Müggeschlächen und der Brauerei in Friedrichsbagen vermittelt, ungebilch inselge der starten Etrömung gegen das Bolimert am nördlichen lier. Durch den heitigen Umprall wurden mehrere Bersonen zu Boden geworsen. Dabet erlitt die 45 Jahre alte Chefrau Lina Brauer aus der Bozener Str. 18 einen Untersichen als Gernuckerstr. 38 in Friedrichsbagen Magen und Beden quetschungen. Die beiden Berseiten erhielten von einem in der Räge wohnenden Arzi die erste Bedandtung und begaben lich dann nach ihren Wohnungen. Die erfte Behandlung und begaben fich dann nach ihren Bohnungen.

Die Berren über Licht und Finfternis.

In dem Schühenhaule zu Kaulsdorf begann am Sonntag unter Tellnahme des Oberburgermeisters Boft die Folmoche des Berliner Schühendundes. Der erste Abend wurde fortgeletzt von einer Saude gestört, die in ganz ungewöhnlicher Weise das geld für Diedstable zu bereiten verstand. Die Bande hatte sich auf eine nach nicht ge-tlärte Urt und Weise der Lichtleitung bemächtigt und im geheimen eine Einrichtung getroffen, die es ihr ermöglichte, nach Belieben das Licht abzustellen und wieder einzuschalten. Im 8 Uhr abends erlosch plöglich die ganze Beleuchtung. In demtelben Augenblich singen duntle Gestalten an, an verlchiedenen Stellen zu stehlen. Als die alarmierte Schuppolizei eintraf, slammte das Licht plöglich wieder auf. So ging es zwei. Stunden san und her, ohne daß es gelang, die Uedeltäter ausfindig zu machen und ihrer habhaft zu werden. Die Dunkelzeilen wurden jedesmal

Der Wobbln.

Copyright by Buchmeifter-Berlog, Berlin und Leipzig.

Senor Dour fragte ben Ungarn, mas los fei, und warum er geben molle. Der Ungar verftand bas nicht, aber fühlte, mas zu ihm gefagt murbe. Er tonnte nicht antworten und verfuchte nun, mit Gebarben, die er überreichlich verfcmenbete tlarzumachen, daß fein treuer Kollege etwas über den Schabel gefriegt habe, und daß er wohl ber nächfte fein murde, ber dran glauben muffe. Draugen ftanden die Boften und andere Leute, die diefe Gebardenfprache aus foffiler Borgeit mit Berperjucte dem gnugen perfolgten. ju machen, daß er bier im Cafe burchaus ficher fei. Aber ber Ungar traute blefer Bufage nicht. Bare er mit den Sitten und Gebrauchen beffer betannt gemejen, fo murbe er gemußt haben, daß er nie und nirgends ficher ift, daß er ja nicht ewig innerhalb der vier Banbe bleiben tonne, und daß er, fobalb er bas Saus verließe, geliefert ift. Denn fein Beficht tennen jest ichon alle Arbeiter ber Stadt, die brauchen teine Photographie und teinen Steckbrief. Die vier Wande ichügen ihn auch nicht. Eines Tages, morgen ober übermorgen schon, geht einer rein, tut als ob er Eis an ben Tifch gebracht haben will, und wenn der Ungar tommt, bat er das Deffer figen oder den Spudnapi fo geichitft über den Schadel gehauen, daß die Umbulang ihn abholen muß. Ehe man beinnen weiß, mas geschehen ift, ift der Strafpollziehende einige Blod weit. Rie-mand, der beste Detettiv nicht, findet ihn fe. Einer der Grunde, warum es bier nie Streitbrecher gibt. Man tennt die wirtfamften Mittel und icheut fich nicht, eine-Minute lang fie rud-fichtslos anzuwenden. Arieg ift Krieg. Und die Arbeiter find im Kriege, bis fie endlich nicht nur eine Schlacht, fondern den gangen Feldzug gewonnen haben. Wenn den Staaten jedes Mittel im Kriege erlaubt ift, warum nicht den Arbeitern in ihrem Kriege ebenfalls? Der Arbeiter begeht nur immer ben Fehler, daß er als ein anftändiger Burger angesehen werden will. Aber bafür gibt ihm niemand etmas.

Der Ungar tam beraus, und einer ber Boften nahm ibn gleich in Empfang. Gie brachten ihn jum Bureau bes Synbi-fats, gaben ihm ein Rachtquartier und versprachen ihm, man molle versuchen, ihm eine Stelle in einer Blechichmiede gu ver-

Senor Dour hatte ihn auch noch um feinen Streitbrecherfohn betrogen, ihm nur fünfzig Centavos gegeben und vierzig Centavos für ein zerbrochenes Bafferglas berechnet.

Der Deutsche machte andere Erfahrungen, wie mir fpater erzählt murde. Um folgenden Morgen murde er bem Boligeioffigier porgeführt. Anftatt bag man ihn gelobt hatte für feine treue Streitbrecherarbeit, fragte ihn ber Dffigler, mo er feinen Einmanderungsichein habe.

"Ich habe teinen," fagte er mit Rilfe eines Dolmetschers. "Bie find Sie denn hier in bas Land getommen?"

"So. Allo von einem Schiff ausgerudt."

"Ja, diese Abmusterung kennen wir icon. Wir übergeben Gie jest Ihrem Ronful mit ber Bedingung, bag er Gie mit dem nachften Schiff wieder nach Deutschland gurudicidt. Bir tonnen die Deutschen fonft febr gut leiden, aber Sie Bir tonnen die Deutschen sonft fehr gut leiden, aber Sie machen bem beutschen Ramen teine Ehre. Sie stiften bier nur Unfrieden, und fur folche Leute haben mir bier feinen

Plan.

3mei Poliziften brachten ihn zum Konful. Bon nun an war ber Konful für ihn verantwortlich. Er mußte ihn verpstegen, die ein deutsches Schiff da war, das ihn

"Bas haben Sie denn hier ausgefreifen? Geftobien?" fragte ber Ronful.

und eins über den Kopf gefriegt," sagte der Mann.
"In der La Aurora wird doch gestreitt, wußten Sie das Rein ich habe in ber La Murora als Rellner gearbeitet

"Freilich. Sonft hatte ich boch nicht da als Rellner arbeiten

fonnen, ich bin boch Tifchler."

"Ja, lieber Freund, Sie find hier nicht in Deutschland. Streitbrecher find hier nicht beliebt. Wir haben hier eine Arbeiterregierung, und zwar eine richtige Arbeiterregierung, die zu den Arbeitern halt. Benn hier im Bafferwert oder im Eleftrizitätswert geftreift wird, bann gibt es feine Technische Rothilfe wie in Deutschland ober in Amerita, fondern bann gibt es eben tein Baffer und feine Cleftrigitat, bis die Streitenden fagen: So nun gibt es wieder was. hier ift die Re-gierung neutral in solchen Streitigfeiten. Also Ihre Tätigteit hier ift erichopft. Laufen Sie mir nicht bavon. Ich friege Sie, und bam faffe ich Sie babeim verfnaden. Sie fteben jeht unfer meiner Autorität; ich habe geburgt für Sie, andernfalls mußten Sie bier im Gefängnis marten, bis ein Schiff ba ift. Und bas Befangnis hier ift tein Spag, fonbern ift eine ernfte Gache."

Damit mar nun die Frage ber Streitbrecher in ber La Murora entichieben.

Es maren immer ein paar Gafte im Cafe, die von Senor und Senora Doug bedient wurden. Aber Gefchaft tonnie man es nicht nennen. Wir in ber Baderei hatten auch nicht viel gu tun, nur gerade die Bestellungen, Die aus bem Same

Es war zwei Toge fpäter und am Rachmittag. Es mochten vielleicht sechs ober acht Gafte im Lotal fein. Unter ihnen mar ein Boligei-Infpettor namens Lamas. Er mar ftandiger Gaft in der La Aurora, tam am Rachmittag und tam am Abend. Er hatte bei Senor Doug eine gang nette Rechnung steben, die er immer "morgen" bezahlen mollte. Obgleich er gut verheiratet mar und zwei Rinder besah, hatte er boch rei Beliebten, die er alle unterl toftete Geld, und bas Geld mußte herangeschafft merben. Da-

rum hatte er auch überall Schulben. Alfo die Gafte fagen ba drin im Cafe und afen ihr Gis ober tranten geeiste Erfrischungen. Un einem Tifch murbe Domino gespielt und an einem anderen Rarten.

In den Bereinigten Staaten find ja bie Streitpoften gute und fromme Burger, Die an Gefet und Autorität glauben. Wenn fie Streitpoften fteben, fo tun fie bas gerade fo, als ob ie einem aufgebahrten Leidmam bie Ehrenwache geben. Gie fagen tein Bort, und wenn die Boligiften tommen und fagen: "Gie muffen meiter gurudtreten, Gie ftoren ben Bertehr," tun fie bas fofort, als ob der Boligift fie begabite und nicht ber Boligift von ihrem Belde lebte. Dort haben die Arbeiter noch Difgiplin, und fie find gebrillt mie Goldaten.

Sier dagegen haben die Arbeiter nur menig Difgiplin, und die Gefreiare muffen tun, mas die Mitglieder mollen.

Und es ist mertwurdig, sie gewinnen beinahe jeden Streit.
"He, du Hurensohn dadrin," rief einer der Posten einem Gaste zu. "fris doch nicht das Eis. Das ist doch nur Wasser und Zuder. Richt ein Lössel voll Sahne dein. Der Sauhund da will doch aus beiner Portion das herausschlagen, mas er fouft verbient, menn nicht geftreift mirb."

Der Gaft rief hinaus: "Bezahlft bu das Eis ober ich, bu

Dred."

"Baß nur auf, du Eiterbeule, daß ich dir nicht mal rein-tomme," fagte jetzt der Posten, und seine Rede wurde mit lautem Gelächter begleitet. Einer der Gaste hatte eine Dame bei sich, die aus Strohhälmschen ihre Squeeze saugte. "Ist sie noch eine Jungfrau?" rief jeht ein anderer Streif-

posten hinein. Moch nur schnell, Robriguez, ebe bir ein anderer zuporfommt."

(Fortfehung folgt.)

zu Diebstählen ausgenutt. Geftohlen murben Damenmantel, hand-taichen, Uhren uim uim. Die Diebe gingen in der Finsternie mit der größten Dreistigkeit vor. Auch die gestern fortgesehien Bemühungen, biefer Diebesbande auf die Spur gu tommen, blieben

Gin tragifches Weichid.

Am Conntagmorgen wurde in ihrer Wohnung in ber Berfurthftrage 8 gu Reutolin bie 61 Jahre alte Ehefrau Darie Labrion rot aufgefunden. Sie hatte fpat abends bie Nachricht erhalten, bas ihr Mann bon einem Stragenbahnwagen überfahren und immer verlest und befinnungelos noch bem Krantenbaus Budow gebracht worden fei. In der Aufregung darüber muß fie ein Derzichtlag getroffen haben. Rachträglich ergab fich, bat der Monn bet dem Unfan nur gang geringfügige Verlehungen erlitten bat. Er tonnte and dem Krantenhause bereits wieder entlassen

Gin Barfeiveleran. Ginen doppelten Jubeltag feiert heute mier alier Genosse Julius Eitelsberg bom Kreise Kreng-berg, ber 75 Jahre alt wird und auf eine fünfgiglabrige Bateigunehörigfeit gurudbliden samt. 1876 folog er, ein geborener Berliner, sich ber Arbeiterbewegung an und wurde ein uinmermider Kämpfer für seine Ibeen. Gen. Eitelsberg arbeitet noch beute als Jahrissempner und sehlt bei leiner Beranstaltung fester Reichebannersanfchaft. Alle, die ihn sennen, wunschen dem alten jugenbsrisigen Genosien noch manches Lebensjahr.

Cine Gaserplofion ereignete fich geftern nachmittag in einer Wohnung in ber Steinmehitrage 60. In bem Saufe befindet fich im Sochparterre eine Schneiderei, gu bem ein uber bem Sausilur Nochparrerre eine Schneiderei, zu dem ein über dem Hausflur liegendes Zimmer gehört. Insolge einer ichadhaften Gosseitung hatten sich hier Gese angeinmmein. Als in dem Zimmer ein Belannter des Ladeninhabers weilte und sich eine Zigarette onzundete, erfolgte eine beitige Explosion. Tenterscheiben und Volzrahmen murden durch den gewaltigen Drud auf die Straße gestilleudert. Wunderbarerweise blieb der Mann unverleht und tom mit dem Schreden davon. Bon der sofort alarmierten Feuerwehr launte das Feuer, dos auf die ganze Wohnung überzugreisen drohte, rechtzeitig erstidt werden.

Die Beerdigung der Schaufplelerin Ellen Reuftadter, die auf fo tragiiche Weife aus bem Leben geidieden ift, findet am Mittrood, ben 16. Juni, mittags 19 Uhr, auf bem Friedhof in Beigenfee

Der Ceifer ber Charlottenburger Stadtbucherei, ber erft bor furgem endgilitig gemabite Oberbibliothelar Dr Comann, bat in ber Radt jum Connabend feinem Leben burd Gabbergiftung in einem Rebenraum feines Dienftzimmers ein Ende gemacht. Dienftliche Erinbe tonnen, wie bas Begirtsamt Charlotten-burg mitteilen lagt, die Beranloffung zu der Tat nicht ge-

Völkische Ritualmordhete. Mufflarung durch die Breslauer Ariminalpolizei.

Bresson, 14. Juni. (Eigene Drahimelbung.)
Das volliche Rodaublatt "Schleitsche Boltsstimme" in Bresson hatte das Aussinden der Leiche eines sudichen Arbeiters namens haase, die aus der Oder gezogen murde, mit dem entsteplichen Lust mord an den beiden Kindern in Bresson in Zusammenhang gebracht und dies benutzt, um Bresson mit dem Gerücht eines Kinnalnardes zu erfüllen. Herzu verbreitet die Veressauer Kriminalpolizei eine Meldung, in der es

Bei Haufe zeigten sich Ende Maj Anzeichen von Geisten-trantheit. Ihm murde darauf von seinem Arbeitgeber am 1. Juni zum 15. Inni gefündigt. Um Tage der Kündigung ließ er sich die Schlösel zu dem am Dominifamerplag gelegenen Keller seines Chefs aushändigen, ohne hierfür einen tritigen Grund anzugeben. Der Irbeitgeber stellte woch am gleichen Tage sest, das Hand anzugeben, dasse dies nach und nahm dem Haufe den Schlüsel wieder ab. Um 3. Juni gab Hause eine Stellung auf und war seisbem verschwunden. Im 9. Juni wurde er als Leiche bei Oswiss aus der Oder gezogen, Er dat augenicheinlich Seldzimord versicht. Ion gewisser Geite wurde augesichts des Berichundens von H. angenannmen, daß er mög-lwermerse siehen am 1. Jum den am Doninisanerplag gelegenen Keller zur Aussüdung des Wordes habe benugen wollen. Hanfe war zur Zeit der Tat überhaupt nicht im Besig der Schlüssel und mar gur Beit ber Tat überhaupt nicht im Befig ber Schluffel und

ellenbar auch gar nicht in Bresiau.

Es unterlog gar feinem Zweisel, daß sich die Tendenznachricht des Breslauer völftichen Blattes jesort als verleumderisch heraustellen wurde. Das seiserige Dementi der Breslauer Bolizei nimmt ertrenticherweise dem Gerücht jede Unterlage. Hoffentlich bietet führ bie Möglichfeit, Diefe infame boltifche Brunnenvergiftung ftrafrechtlich

Forderforbunglud bei Effen a. d. Ruhr.

Auf der Schachtanlage Langenbrahm II bei Eisen hat em Montag det einer Einsahrt der Morgenschiedt ein Ueber-treiben der Färderkörbe stattgesunden. Der aufwarts-gehende leere Rorb ist gegen die Seilscheibe gezogen und der ab-mortagebende, der mit 50 Mann beletzt mar, betig in die im Schachtfumpt verdichteten Spursatten geletzt warden. Herbei find jieden Dergleute so verlezt worden, daß sie ins Krankenhaus geschaftt werden mußten. Die Verlezungen sind alle nicht schwerer Natur. 26 Mann haben Berstauchungen und Quesschungen leichter Urt ersitten. Die Forderseile sind dei dem Uebertreiben nicht gerissen, dagegen ist anscheinend bei dem Amprall auf die Geisscheibe gernsen, dagegen ist anscheinend bei dem Anprall auf die Selischeide das Unterseil von dem abwärtsgehenden Fördertorb abgertisen morden. Die Ursache des Uebertreibens ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung ist im Gange.

Rohlengaderplofion in einem ameritanifden Stahlmert.

In ber Rolerei ber Illinois. Stabliompagnie gu Garn (Indiana) ereignete fich wahricheinlich infolge Entglindung bon Roblengafen eine Egplofton, burch die vier Berjonen getotet und fiber 85 verlest wurden, darunter 10 lebens-gefährlich lieber 100 Berfonen, bie im ameiten Stodwert ar-beiteten, murben burch die Gewalt ber Explosion gegen die Mauern geichleubert und brachen Arme und Beine. Das Rettungswerl ge-naltete fich febr ichwierig, weil bas Gebaude jum Teil eingefturgt war und viele Opier unter ben Trammern begraben murben. Das Getofe ber Erplofion war meilenweit gu horen.

Sprengfioffatienfat in Benthen (Q.-S.) In ber bergangenen Racht tourbe ouf ber neu angelegien Scharlengrube in Stogberg ein femeres Sprengftoffattentat verift. En drei berichiebenen Orien ber Genbenanlage murben großere Dnnamitmatien aur Entgundung gebracht. Babrend an zwei Stellen ber Schaben geringfugig ift, murbe burch bie britte Bombe die neue wertholle, in moderniter Ronftruttion errichtete Bage vernichtet. Meniden-leben find nicht gu Schaben gelommen. Bon ben Tatern fehlt

Brufale Mulomobiliften. Am Conntag nadmittag fuhr auf ber Gtrage gwilden Steinmuble und Bolfsborf ein mit zwei herren einer Dame befestes Muto in eine Gruppe Dabden bes Geneiungsbeims hermsbort an der Rahbach, die mit den Plegeichweitern au Zweien am Stragentand gingen, binein Durch den Rotflügel wurde ein acht jahriges Madchen auf der Stelle getötet und drei andere Madchen verlest. Die Insaien des Autos fuhren, ohne fich um das angerichtete Unheil gu fümmern, weiter.

Der Berliner Haushalt 1926.

Der ftadtifche Saushaltsausichug hat gestern endlich bie Beratungen über ben Saushaltsplan fur bas Jahr 1926 jum Abichluß bringen fonnen. Die Berouing ift Diefes Jahr fo eingehend und grundlich wie nur möglich gemeien. Mile Frattionen haben fich intenfin an ber Arbeit befeiligt und im großen und gangen ift auch ein Ergebnis erzielt morben, bas, fo wie bie Berhöltniffe nun einmal liegen, als erträglich bezeichnet werden fann.

Gegenüber dem ursprünglichen Entwurf des Magiftrats find bie Gegenüber dem urspringigen Einwitz des Ragintals und die Jahlen des Haushalts nicht unweientlich verändert worden. Der Mogistratsentwurf sch vor, daß der Haushalt mit 509,6 Millionen Mart in Einnohmen und Ausgaben abschliss. Dazu tam die außererdentliche Berwaltung mit 81,1 Millionen Mart. Nach den Beschlissen des Haushaltsausschusses beträgt die Abschlüßister 518,8 Millionen Mart, die außerordentliche Berwaltung 32 Millionen Mart. Die Berönderungen beruhen im wesentlichen auf anderen Biffern bei den Musgoben.

Die Musgaben

Die Musgaben
find gegenüber dem gedruckien Entwurf des Rogistrats um 17.2
Millionen Mark gestiegen. Davon enwallen aktein
9.7 Millionen Mark auf Mehrausgaben des
Landesarbeitsamts infolge der ungeheuer
großen Arbeitslosigkeit. 2 Millionen Mark entschen
durch Fortfall der Schulgelderhöhung und 3.2 Millionen Mark durch
Steigerung der Rosten für personiche Ausgaben. Der Rest von
2.3 Millionen Mark Mehrausgaben umfast die eigenklichen Beköstüsse des Hausgabenschaftsgaben sind entstanden deim Schulwesen, der Vagendpflege, bei der Bodstehriem Gesundheitswelen und im Bauweien, wenn man von Aleinigfeiten absieht. Um diese itarte Ausgabensieigerung zu permindern,
hat der Haushaltsausschuss nicht weniger als
8 Millionen Ausgaben des Etats abseicht.

8 Millionen Musgaben des Ctats abgefeht.

Er hat eine ganze Reihe von einmaligen Ausgaden gestrichen, die Borbeheltsmittel gekirzt und die Dispositionsfonds bei der Kapitalund Schuldenvermaltung um 2,2 Millionen Mark verringert. Auf diese Weise beträgt die eigentliche Steigerung der Kussgaden nur noch 9 Millionen Mark. Gleichzeitig hat sich aber das Bild auf der Einnahmeseite wesenklich verschlechtert. Bei dem Steuereinnahmen mußten nicht weniger ofs 17.7 Millionen Mark abgeleht werden, weil die lleberwessungen von Keich und Staat dwarm zurückzigen. Insolgedessen hat der Hausbaltsganischen die

Abgaben der Werte um 8 Millionen Mart erhöht

und die Steuereinnahmen um 21,1 Millionen Warf gegenüber dem ursprünglichen Entwurf gesteigert. Diese Beigerung erstrecht sich in erster Linie auf die Grundsteuer, deren Juschlag statt 180 Prozent mit 200 Brozent angesetzt ist, und auf die Wertzuwachosteuer und Grunderwerbosteuer, deren Ertrag um 4,5 Millionen Mart erhöht wurde. Trog dieser michsamen

Arbeit emftand die größte Schwierigkeit für die endgültige Berahlchiedung des Etats. Die linken Barteien der Stadiverproducten versammlung wündigen unter allen Umftänden eine Staffelung der Grundleteuer herbeizuführen. Auf Grund eines soziasbemokratischen Antrages ist diese Staffelung auch gestern in der Form beschlossen merken das in Antonie morden, daß in Butunft

die Grundfleuer generell 250 Prozent

die Grundsleuer generell 250 Prozent
beirögt, daß aber bei Kleinwahnungen mit nicht mehr als drei Wohnraumen 175 Brozent erhoben werden. Allerdings war man sich darüber im klaren, daß diese neue Grundsteuerordnung zunächst der Genehmigung der Auflichbebörden bedars. Sie stellt einen neuen Beg dar und um sie wird miolgedeisen noch ein bestiger Kampf entbrennen. Für die augenbildliche Beradigiedung des Etals mußte man sich deswegen damit begnigen, propisorischung des Etals mußte man sich deswegen damit begnigen, propisorischung des Etals mußte man sich deswegen damit begnigen, propisorischung der Etals mußte man sich deswegen damit begnigen, propisorischung der Etals erst aberabren würde dazu gesührt haben, daß der Etal erst nach vielen Ronaten genehmigt worden wäre. Dann hätte man in den lezten Ronaten genehmigt worden wäre. Dann hätte man in den lezten Ronaten hen Rinderertrag der Stener durch eine ganz gewaltige Steigerung herausholen missen und Arbeiten zum Sällstand gefonnmen sein. Das wäre unter keinen Umfänden zu verauworten gewesen. Die sozials em ofratische Fraktion dat sich deshald im Haushaltsanischus auf eine sichere Zosis stellen muß. Außerdem dar sie aber erreicht, daß gleichzeitig mit der Berabschiedung des Etals Berabichiebung bes Crats

die neue Steuerordnung in Kraft fritt,

bie von den Auffichtsbehörden hoffentlich recht bold genehmigt wird. Gleichzeitig mit der Etatsveredichtedung in der heutigen Stadtoprordnetenversammlung wird die hunde fte uer ab 1. Juli auf 60 M. jahrlich festgesett werden. Bei den endgültigen Mittemungen haben die Kommunisten, Sozialdemofraten und bas

Staffelung der Grundsteuerordnung

gugeftimmt. Die übrigen burgerlichen Barteien mandten fich bagogen; treilich war ihre Abwehr eine febr gedamptie. Gie konnen fich mohl selber der Berechtigung diese Jorichlages nicht mehr entziehen. Die Kommunisten stellten dann den Antrag, den Etat mit dem Infrastireten dieser neuen Grundsteuer zu verkoppeln. Dieser Amera murde allerdings gegen ihre Stimmen abgelehnt. Die Deutschand nationalen gaben zwar sachlich zu, daß die Steuererhabungen natwendig seien, klimmten aber nachher doch gegen die Testischungen natwendig seien, klimmten aber nachher doch gegen die Testischung der Beträge. Infolgedellen wurde der Eiat bei der Endadistimmung mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Mittelparteien gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen angenommen. Voraussächtlich wird auch die Abstimmung im Alenum deuts abnisch verlauten. ffimmung im Plenum beute abnlich verlauten.



Der Conntags funt brachte in feinem Fruhtongert mie in Der Sanntagssonzert wieder des übliche Konzertgarten Durcheinnnder. Erst am Nachmittag hielten die mustalischen Darbeitungen
nieder ein lobliches Nivean. Alice Frankels frischer Sopran
tras den volltiedhaften Ton gut, und Friedrich Thomas, Flotenspiel bietet einen Ohrenichmans ebenso wie Mathia Morros
tlingender Bartion. Ein bemerkenswert guter Begleiter am Flagel
ist Ben Gensel. Der "Komannische Abend" war zu oben
Schumanns A-Woll-Konzert für Biolincesso, von Gregor Piatrigarist
weipielt, war ausstalische Dochtultur. Schumanns Mankred-Onneriuse geipielt, war nusitaliiche Hochtultur; Schumanns Manired-Onverture und Mendelsiohn D. Dur-Sinfonie, vom Berliner. Funtorchefter unter Bruno Seidler Binkler, würdige Ergänzung des Programms. Bon den Sonntags-Borträgen fei der unterhaltsame Bericht Hans Son den Sonntags-Borträgen fei der unterhaltsame Bericht Hans Schomburgts "Mbenieuer im Uewald von Liberia" erwähnt. Der Rontags in unt brachte seinen Hörern unter anderem den sehr beachtensmerten Bortrag über Mag Liebermann von Dr. Misch Auhn. Wer überhaupt Interesse für die disdande Kunst dat, wird aus den versächnisvollen Worten des Aedners gewiß manchen Aufschlich über das Ledenswert des großen Impressionisten empfangen daben. Die Rachmittags-Wust. Borträge zeigten Kranz Dsborn ols Bianisten von Kultur, doch — nach deser Prode urteisend — ohne besondere Prägnanz. Der benunte Bechten Flügel erwies sich als außerordentlich suntgeseignet. Geschmadvoll und im ganzen musikalisch geglüch war das Abendkauzert, das neben dem treissichen Wosselber und den Konzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin Suich auf dem Konzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin Suichen der und dem konzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin Suichen der und dem sonzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin Suichen der und dem sonzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin Suichen der und dem sonzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin Suichen der und dem sonzertpodium lange nicht gehörte Sopranssin

Das Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 15. Juni.

Dienstag, den 15. Juni.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:
12 Uhr mittags: Die Viertelstunde für den Landwirt. 345 Uhr
nachm.: Die Stunde mit Büchern. Alte Werke. John Habberton:
Helenens Kinderchen und anderer Leute Kinder. Leo Weismantel: Rudelf Schiestle: Krebs der Kleine. 5 Uhr nachm:
Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung: Konzertmeister Ferdy Kauffman. 6-6.30 Uhr abends: Teemusik aus dem
Hotel Adlen (Kupelle Marek Weber). Anschließend: Raischläge
fürs Haus. Theaterdienst. 7 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule
(Hochschulkurse). Abteilung Volkswirtschaft. Dr. M. J. Bonn:
Weltwirtschaftliche Neuhildungen. 7.35 Uhr abends: Georg
Wilke: Der deutsche Rudersport im Jahre 1995. 8 Uhr abends:
Hans-Bredow-Schule (Hochschulkurse). Abteilung Heimatkunde.
Dr. Georg Wegener: Eine Wanderung durch die deutschen
Gaue (Das Donanland). 8.30 Uhr abends: Frank Konrad Hoefert
spricht Dichtungen von S. v. Vegesack, J. M. Becker und anderen.
9 Uhr abends: Von Offenbach zu Lehär. II. 1. a) Lecceq: Ouvertüre zu J.e. petit duc. b) Jones: Mimose, Walter aus. Die
Geisha" (Berliner Funkkapelle. Leitung: Konzertmeinter Ferdy
Kauffman). 2. a) Andran: Als ich ihn anh, Lied aus. Die Puppe.
b) Jones: Der vetliebte Goldfisch aus. Die Geisba" (Mary
Duschnitzky: Sopean). I Planquette: Funtasie aus. Die Glocken
von Corneville" (Berliner Funkkapelle). 4. Planquette: Aus. Die
Glocken von Corneville": a) Fahr bin. Matrose, b) Die Nase in
die Höhe" (Bernhard Bötel vom Städtischen Opernhaus Uhnilottenburg. Tenor: A. a.) Lecceq: Ballettmisik aus. Girofle-Giroflab) Andran: Arlesis-Walter aus. Die Puppe (Berliner Funkkapelle). 6 Sullivan: Die Sonne ischt, aus. Der Mikado" (Mary
Duschnitzky). 7. Sullivan: Ich zieh umber im Land, aus. Der
Mikado" (Bernhard Bötel). 8. Sullivan: Selektion aus. Der

Königswusterhausen, Dienstag, den 15. Juni-

3-330 Uhr nachm: C. M. Alfieri u. Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger 3.30-4 Uhr nachm: Direktorin v. Rössing: Verkäulerin und Publikum. Mitangestellte. Vorgesetzte 4-6.80 Uhr nachm: Gewerbeoberiehrer Kuppler: Die Berufsschule für Bächm und Konditoren 4.30-5 Uhr nachm: Mitteilungen des Zentrinstituts. 5-5.30 Uhr nachm: Margerit Barth: Sammeln von Naturschätzen. 6.30 Uhr abends: Uebertragung von Berlin.

Genoffen und Genoffinnen verteilt die "Frauenwelt"!

(Ab beute nachmittag on alten Berteilungeffellen)

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Geffastie nester: Berlin G. M. Geballianier. Affan, dos 2 Er.
Ariebrichabeta Antresen Mi. d. 18. Vi Uhr, Bellenytah: Te.,
Tonnspa. d. M. der, Beltenytan: Ga., d. 12. d Uhr, Albertane Tien,
Gonnspa. d. M. der feith Albitriner Bled, Ausselder. Kodraeld d. Vi. —
greugberg. To., d. 17., I Uhr, Antresen fometider Komeroden mit Lemboursforgs und Fednen. — Gerfeitenburg. Bo., d. 11., I'd Uhr, Goalidus Berfommiume Golleribeater. Ar. d., 18., de Uhr, Berbamaium de Belbeitunden
mit Lembourtorpo. Mi. d. 16., 8 Uhr, Berlemmiume der Bernichten et
Bonel. Mikhelmahot. — Köpenid und Uniergenypen. Do., b. 17., die Uhr.
Bellemmfan. — Eispenid und Uniergenypen. Do., b. 17., die Uhr.
Billeimpfan. — Eispenid (Krein). Do., d. 17., I'd Uhr. Goalidus Golled
Beißenfan. — Bernam. Do., b. 17., 198 Uhr. Abmortin pom Romanden
Dohmz, Raiferbroke. Deffentlige Annbachung.

Sos. Monneeder Friedrichtstalte. 5. Areis. Die Cintritiskerten som Geraufe-Rangerr am 12. Juni milijen von den Menafien famle Abreitungen fpaterifers am Dienstod. 12. Juni, abserechner werden. Sovothelenglaudigere und Spaterifeluguerband für bas Deutsche Reich. Detsarupe Lichtenberg: Berlommiung am Mittmoch. 16. Juni. 74 Uar. in den Lichtenberger Bereinblaten, Archiftung Alles 200, Ciopana Rufchelmage.

Sanet und Gemifder ihre Krinidenborf-Oft (M s. Duisen). Deffent-Berhefarerte für ben Baltzentideia Mittmod. 18. Juni, 158 Uhr. duf Loventelinplan. Dannesten. 17. Juni. 158 Uhr. in den Arlagen am rise in Beltzidenborf-Oft.

Berliner Ciptrants-Berrinigung, Dieustag, 18. Juni, 8 Ubr, im "Alleen amier", Anhalffir, II: Bortroge ber Berren Joints und Blantenftein, Gin-

frei, Gabe milfogemen. Reichsbund ber Aniegebeichähigten, Arleggieilnehmer und Ariegerhinter. benen. Deisgemppe Senfilln: Mittwoch, 18. Juni, 31- Ubr. im Reftaumint

t es, an diefer Beriammiung bedienmt und puntitid an ericeinen. Benein ber Areibenter für Arnerhoftgtinng. II. Bes, Schöneberg. Friedeman: Rahitoge jeden Moutag non 6-9 Uhr. 7, Cefe Long fellow English Debatting Club, Billowstr. 104. Mittwoch, 16. 6, & Uhr Mrz. Lamp: "Poems and Poetry"

Weiserdericht der öffentlichen Weiterdienftstelle für Berlin. (Nachde. verö.) Bechleind, nieft bewölft. Etwas fühler. Schauerregen. 3ür Deutschland : lieberall wolfig. Strickregen. Etwas fühler. Nur in Nordweitsbeutschland frürkere Regenfähe.





Der Arbeitersport wirbt!

Maffenbeteiligung ber Arbeiterichaft beim "Raft".

Ber am Conntag ben Raiferdamm in Charlottenburg und weiter die Beerstroße entlangpilgerte, tonnte fich an einem iconen Bild erfreuen: In langen Reihen gu zweien gogen festlich gefdmudie Rabfahrer ihren Beg. 3m meifen Semb und in der Anichofe, um die Suffen eine rote Scharpe, fo fuhren hunderie und nochmals hunderte ihre Strafe. Die Spigenreiter trugen bie Banner bes Arbeiter.Rabfahrer.Bunbes "Solidaritat" poran - es maren die Zeilnehmer am Reichsarbeiterfporitog im Stadion. Die "rote Ravallerie" bat ftart merbend für den Besuch gewirtt; nicht wenige, die noch unschluffig ob ihres Zieles luftwandelten, ichloffen fich ben Radfahrern an und

balfen mit, die Riefentribunen im Stadion gu fullen.

Mis fünigehn Mimuten nach 1 Uhr ber große Mufmarich der Sportler und Sportferinnen begann, hatte man wiederum den Rabfahrern ben Bortritt gelaffen. Ein Dugend Motorraber umfauften die Bahn, um Zeugnis von der Bielfeltigfeit ber Arbeiterrabfahrer ju geben. Gin ftartes Zambour. torps und die 40 Mann ftarte Rufittapelle ber Reufoliner Turner ichritten einem Juge voran, ber ichier fein Enbe nehmen wollte. Ommer wieber trugen bie forpericonen, fehnen- und musfelfiarten Leichtathleten, Turner, Fugballer, Schmimmer andere farbige Rieidung burch bas weitgeoffnete Tor cuf ben grinen Rafen, immer wieber folgten bie roten Bereinsfahnen. Der Bufchauer hatte Mube, Die vielen, vielen Abzeichen der einzelnen Bereine auf dem leuchtenden Grundrot ber Banner gu unterscheiben - fo mannigfach und vielfeitig maren bie Arten ber Monogramme und Abgeichen. Als enblich bie letten Reihen mit ben Rulturorganifattonen Aufftellung genommen batten, maren gegen 4000 Arbeiterfportler aufmariciert. Gie maren nur ein fleiner Teil der an die hundertaufend heranreichenden Zahl ber Großberliner Arbeiterfportler. 3m Umfeben maren alle geordnet; als bann gleichmäßig mit ben gomnaftifden Greinbungen begonnen murde, mar gefpanntefte Mufmertfamteit bei ben Bufchauern. Mile Die gleichen Uebungen, aber nicht im Gleichmaß der Bewegung, sondern seder nach Körperverfaffung und Bermögen, lautete das Kommando!" Bald strofflen sich Rumpf und Gliebmaßen, balb pendelten fie in ber Entipannung frei herum. Dann wieder heiterteit im gangen Stadion, wenn die Arme windmublenflügelgleich burch die Luft fuhren oder die Beine Rabfahrbemegungen nach oben machten. Es ift fcmer zu fagen, ab fich unter ben rund 25 000 Bufchauern, Die in bichten Reihen die Tribunen füllten, noch einige fanden, die den Wert folder icheinbar einfach. fpielerifchen, aber bennoch unerhört wichtigen Körperübungen berneint batten. - Gin Biftnlenidung fendet gleichzeitig bie Renn. fahrer pon "Golibaritat" und 40 Baufer fiber 1500 Meter auf die Reife. Dann wieder Stafettenlaufe ber Dabchen und Frauen, Barren . und Redfurnen ber Miereriegeniurner; in ber Mitte bes Blages meffen Sportler thre Krafte beim Gpeermerfen, linfs zeigen Stabbochipringer ihre Gefchidlichfeit beim Rehmen ber Latte, Ueberall Bewegung, Leben, sportfreies Treiben -- ber Bufchauer bat Dube, folgen gu tonnen. Muf ein Signal rumnt alles ben Rofen, die Fußballer freien an. Ein langeres, fampfirobes Spiel fteigt. Bam Gowimmbeden her, in bem fich Schwimmer und Springer tummeln und babet viel Antlang finden, marichieren noch einmal die Dabden und Frauen ein. Gunifunbert Rorper ftraffen fich nach bem Rhnthmus ber Durnerkapelle, fünihundert Arbeiterinnen, togsüber in ber Wertstatt, im Bureau, im haushalt tatig heute im leichten Babetritot merbend fur ben großen Gebanten bes Arbeiterfports. Dann fommen noch Ringer, Die Schmer. othleten, die Radpolospieler.

So peceinigten fich alle, um bem Mrbetterfport gu bienen, für ihn zu merben, seine Grundibeen zu propagieren und die Mannigfaltigteit feiner Ausführungemöglichkeiten zu zeigen. Schabe, bagi bas Wetter jum Schluß bin bem Teft boch noch einige Einbufe tat.

Ein Bart noch an die Organisatoren des "Kasi". Es soi anerkannt, daß guie vordereitende und aussührende Arbeit geleistet wurde. Antrkannt sei auch, daß sich der Kartellverdand ben durch die einzelnen Bereine Muhe gaben, das siest nicht in dem Umsange wie sücher zu parteipolitischer, sieß kommunissischen Beropaganda zu misdrauchen. Die eindeutigen Anordnungen der Zentralkommission haben offendar das Anordnungen der Zentralkommission haben offendar das Anordnungen der Zentralkommission haben offendar das Anordnungen der Zentralkommission haben will kicht zu verstehen, ein Beweis mehr dassühlichen Besangenen wurden ibersehen, ein Beweis mehr dassühlichen Besanstenen Bersins beim Rast Arbeitersport sehen und nicht den Eindrung Bersins beim Rast Arbeitersport sehen und nicht den Eindrung Bersins beim Aaft Arbeitersport sehen und nicht den Eindrung einer kommunistischen Die monkration haben will. Richt zu verstehen ist aber, wie der Kartellverband die ausgeich sohe gebacht hat, als er ihnen sogar einen Aussigk im vötiziellen Progranumheit genehmigte. Die Zentralkommission hat Anweisung gegeben, diese Eruppen aus dem Kartellverband und den Bezirfstariellen zu enistetnen. Sollte ihre Zeielligung am Kast eine Deonstration gegen die Zentralkommission sin? Zedensfalls hatte unier diesen Umständen der Taurstellverband und den Zentralkommission nanschähösen, der Santralkommission anschähösen, der Santralkommission anschähösen, der Kartellverband und her Zentralkommission anschähösen über Santralkommission anschähösen über Santralkommission anschähösen über Santralkommission weben der Kartellverband und her Zentralkommission weben kartellverband und und ber Zentralkommission anschähösen über den Kartellverband angehören, wo dach gerade sir die spiehensganisatorisch zusammheites proteckier zu keine Berding in K. seine Ausseichlossen, men ein Schilb zu beodenten war: "Bir sind aus der Freien Turnerschaft in K. die Bewälteung wird auch debei ein, wenn die Arbeitersport mit ganzem Intersse zuwenden und die keiner keine Arbeiters

Die Vorführungen — Maffengymnaftif.

Troh reichhaltiger Einzel- und Mannichaftswettfämple darf man sagen, daß der diesmalige "Rast" den Gedanken tes Massensports noch desser wie in früheren Johen zur Darstellung brachte. Dabei zeigte sich, daß die Justauer mit großer Spannung ales verfolgten und die Fröhlichkert der Uebenden sich auf das Bublitum übertrug. Der asseitige Beisall war verdient und rechtjeritgt eine besondere Besprechung. — Das die Radiahrer und Wanderer sich diesmal weder nicht daran deteiligten, sei vorweg mit Bedauern seitgestellt. Trohdem blieben nach rund 2000 Turner, Leichtathleten, Schwimmer und Tusk. Turner, Leichtathleten, Schwimmer und Gus. baller übrig, die ben gangen Rasen des Innenraumes ausfüllten und ein imposantes Bilb der Golldarität boten. Rächtig schallte der Gesang des Liebes "Brüber zur Sonne, zur Frei-

heit" über ben Plag (Taftangabe batte die Wirtung erbaht). Die nun folgende neue Daffengomnaftit hat nichts mehr dem alten folderijchen Drill zu tun. Man fann fagen, daß bier die Froblichfeit der Menichen durch impulsio-natürliche Leibesübungen Fröhlickfeit der Menichen durch impulsto-natürliche Leibesübungen demonstriert wird. Springen und Schwingen, Ruskelanspannung und entspannung, jest den Körper gestreckt emporrecken, um im nöchsten Augendick, auf dem Rücken liegend, wie im Uebermut mit den Beinen zu strampeln, das machte nicht nur den Ueberden Bergnügen, sondern alle Zuschauer wurden mitgerissen. — Eine zweite wirkungsvolle Rassenübung den 500 Turnerinnen durch rhythmischen Ausgenübung den 1. Frauen-Turn. und Sportisst in Bernau von noch größeren Rassen gzeigt werden sollen. Diese Frauensbungen sind im Gegenstat zu den eben besprochenen weniger auf Krassenschau noch größeren Raifen gezeigt werden sollen. Diese Frauenwingen sind im Gegensch zu den eben besprochenen weniger auf Krastind Energieentsaliung, als auf Schönheit der Uebungsform eingestellt, bedürfen also siesisiger Uebung und
zwar nach Musit. Rach dem Rhythmus der Tone bewegen sich die Körper und verbinden Krast und Schönheit zum einheillichen Ganzen. Der große Ausschwung des Frauen und
Rädecenturnens ist zu einem wesenstichen Teil bieser neuen Gyn-Madogenturnens ut zu einem weientlichen Leit dieser neuen Gymnasitt zuzuschreiben. — Die Radsahrer boten einem Massen er eigen von 100 Teilnehmern in guter Aussührung. — Den Ablichinh der Massenversührungen bildeten Freist bung en der Athleien und Jiu-Vissus Mannichaften in vier großen Gruppen und unter Teilnahme vieler Frauen. Die große Teilnehmerzahl zeigte, welches Interesse diesen interessanten Sportarten entgegengebracht wird. In Berbindung hiermit solgten Mannschaftsweitkämpse im Ringen und Jiu-Vissus-Demonstrationen.

Einzel- und Mannichaftstämpfe.

Den Auftakt zu den Einzelkämpsen gaden die Radsahrer mit einem Fliegerrennen. Man dars es begrüßen, daß die Radsahrer ihren früheren Standpunkt, mur Touren- und Aunstschren zu pflegen, aufgegeden und dem, Weitstamps eingeräumt haben. Beim Publikum sanden diese Kennen wie schon im Vorjahre lebhasies Interesse. Die Leichtatbletit brachte bei den Läusen auch den Auftren auch die Schwinnmer und Kusschliebei den Läusen auch der Kennen wie schon wird den Leinzelse der Auftren auch die Schwinnmer und Kusschlipieler an den Start. Die Resultate wurden durch den Regen teilweise bestnirächtigt. Den 100-m. Lauf der Männer gewann Heldt (WSC.) in 12.2 Set., beim 1500 m. Lauf der Männer gewann Heldt (WSC.) in 12.2 Set., beim 1500 m. Lauf der Känner war Andra (Lichtenberg) in 4 Win. 18,2 Set. Erster, beim 1000-m Lauf der Jugend siegte Rehrlich schiedes übest; dass eine schossen wie die Einzeläuse start besetzt und brachten schafe Wampse. Die 10×100-m. Staffel der Frauen murde in 2 Läusen aus-Die 10×100 · m · Staffel der Frauen murde in 2 Adujen ausgetragen. Beste wurde die Bereinsmannschaft der Freien Turnerschaft Großberlin in 2 Min. 21,6 Set. — Bet der Sportserjugend 10×100 m war Friedenau Erster, der Turnersugend Kicke T, bei den Kindern 20×50 m Freie Turnersugend Kicke T, bei den Kindern 20×50 m Freie Turnerschaft Großberlin Wedding. Die den Widhalb bildende 20×300 · m · Staffel der Männer war ein sorigeset wechselnder Kamps um den Ersten zwischen Fichte · Südak, NSC. und Fichte · West, den ichließlich die ersteren sür sich entscheiden fonnten. — Weittämpse sanden weiter im Stadhach, prung, Speerwersen, Hach und Weitsprung katt. Das Geröseturnen war durch Sprünge am Verch, Barrenund Reckunnen vertreien, die gut ausgesihrt wurden. Das "Turnen der Allien" am Barren wäre durch stärfere Beteiligung der Alien weit wirkungsvoller gewesen. — Die Radsahrer zeigten dem Kadballspiel große Fertigleit, — Das mit großer Spannung erwartete 10-Kliometer-Ausscheidungsrennen der Radsahrer mußte leider wegen des andauernden Regens ausfallen. Die 10×100 . m . Staffel ber Frauen murbe in 2 Läufen ausleider wegen des andauernden Regens ausfallen. Betrachten wir das sporisliche Brogramun in seiner Gesamthelt,

so fann das Feit als ein guter Erfolg des Kartells und der gugehörigen Berbände gebucht merden. Der Arbeitersport hat sich durch diese Beranstaltung sicher wieder viele neue Freunde er-

morben.

Rendinier 100-Weier-Luf. Wänner: 1. Seld-ASC. U. Sel. L. Teller-ASC. 11.3 Sel. — 1500-Weier-Bauf. Wänner: 1. Andrä-Lichtenderz 4 Wie. 12.5 Sel. — 1500-Weier-Bauf. Wänner: 1. Andrä-Lichtenderz 4 Wie. 12.5 Sel. — 1000-Weier-Bauf. Unsend: 1 Verlade-Andrese 2 Win. 6.4 Sel. 1 Verneumi-Salanders 2 winkert untell. 2 Condition Robert 111 Verla. 6.6. 4 Kilder-Bedding. — Siefetieux 1600-160 Weier, Franze: 1. Geoglesetin 2 Win. 11.6 Sel. 1 Schunders 2 Win. 10.6 Sel. 2 Conditions 1000 Weier; 1. Weier 7 Win. 10 Sel. 2 Woode. 2 Win. 11.6 Sel. — Tournetions 1000 Weier; 1. Weiebenau 2 Win. 1.6 Sel. 2 Wedding. 2 Woodel. — 200-300 Weier. Kinder: 1. Geoglesetin-Bedding. 2 Woodel. — 200-300 Weier. Könner: 1. Kinde-Chade 13 Win. 13.5 Sel. 2 Wide-Weit 13 Win. 13.5 Sel. 2 Wide-Weiter 200 Weiter. — Deitferung. Frauen: 1. Tendender 2.0 Weiter. — Beitferung. Frauen: 1. Tendender 2.0 Weiter. — Beitferung. Frauen: 1. Weiter. — Bootserung. Jogend: Rehrlich-Sidost. Scher-Oberfore. Woodel-Artebenau 1e 1.66 Weber.

Das Sußballspile.

Muf bem Rafen ftanben fich bie Stabtemannicaften Auf dem Rasen standen sich die Städtemannschaften von Chemnig und Berlin im Fusbollspel gegenüber. Wit dem Ansch Berlins beginnt der Anmps. Sosonissignachte vor dem Lord der Berliner. Poch läst die Berteidigung nichts durch. In der 2 Minute erringt Chemnig die erste Ede, die aber abgewehrt wird. Schnell geht Berlin vor. Schon schreit alles Tor, dech ging der Ball daneben. Im Unschüß an einen Strassiss senden hach Miederanstoß liegt Berlin in Front. Ein schaft ein. Gleich nach Wiederanstoß liegt Berlin in Front. Ein schaffer Schuß des Rechtseußen geht an den Psosten. Nach 10 Minuten gesingt Berlin wieder im Anschluß an einen Strassisch den Ball zum zweiten Mabe ins Rey zu sehen. Weiter belagert Berlin des Tor der Chemniger, die sich nur durch einige Durchbrüche des Zinksaußen töpst gung porarbeiten tonnen. Gine icone Flante bes Linksaußen topit der Mittelstürmer Berlins sehr gut ein. Doch wird diese Tor wegen Abseits nicht gegeben. Den Anstürmenden Chennnisern wirft fich der Torwart Berlins entgegen und verhindert damit ein sicheres Tor. In der 32. Winute sende Berlins Mitte zum dritten Tor ein. Bald darauf sigt auch Nr. 4 im Neh. Drei Winuten vor der Bause sindet Holdinks Berlins freistehend nicht das leere vor der Baufe sindet Haldinks Bertins freistehend nicht das leere Tor. Mit dem Haldzeitplisst gugleich sendet derselbe Spieler zum sünften Ras ein. — Rach der Baufe läßt Bertin nach. Dadurch versiert das Spiel sehr an Schnelligkeit und Keiz. In der 30. Winnte nuch der Tormart von Chemnig verletzt den Blag verlassen. Doch dilt der Ersagmann besser als der eigentliche Torwart Roch einmal greist Bertin slatt an und in der 32. Minute nuch der Torwart den Ball zum sechsten Ause aus dem Keh hofen, Chennig wird zuschens besser. In der 37. Minute tönnen sie dann auch den ersten Ersolg buchen. Zehn Minuten vor Schluß gelingt ihnen noch der zweite Treizer. Wit dem Endresuliat 6:2 für Bertin trennen sich die Jughvaller.

Zu begrüßen war dei Bertin die Aufstellung der Man ich als. Während in den früheren Jahren der Hauptspiel-Ausschuh sein Kouptaugenmerk auf die Leiftung des einzelnen legte und so aus jedem Berein einen Spieler herausvahn, war die desenvalige Manuschaft dem Gerippe eines Bereins entnammen. Der Erzosg dieser Anordnung mar der Sieg über die als spielstart aestenden Edeumiger. Bei Berlin auf weisere Torersolge verzichtete, fam Chemnig etwas auf.

fam Chemnig etwas auf.

Die Schwimmtampfe.

Um 3 Uhr begannen bei vollbejepter Tribüne die Schwimm-wettfämpie. Ein Männerreigen mit 120 Teilnehmern eröjincte das Programm. Biel Antlang janden die gus ausgejührten

Fraueureigen, und zwar je ein 24er Reigen, geschwormenen nom Schwimmtlub "Borwarts" und "Reutolln", und ein 16er Reigen nom S. B. "Belle". Starten Beifall ernteten die Springer, die sehr schwierige, aber gut ausgeführte Springe

Die elementarsten Grundbegriffe des Rettungsichmim. mens zeigte die Schwimmer-Lehrtsalle des I. Kreises. Die Schwimmweitschappe selbst hielten nicht das, was man disder ge-

Schwimmmetikampie seibst hielten nicht das, was man disder gewohnt war. Die A-Klasse der Männer hatte nur mäßig besetzt Gelder, mährend die B-Klasse sehr start vertreten war. In der A-Klasse waren die Freien Schwimmer Reufölln, in der B-Klasse sehren die Freien Schwimmer Reufölln, in der B-Klasse sehr und die Freien Schwimmer Reufölln, in der B-Klasse sehr und die Freien Beder Geraften Gerin überlegen.

Im Wasser alls piel Leipzig. Berlin siegte Berstin mit 5:2 Toren. Beide Mannschaften lieserten einen schwen Rampl, der besonders in der I. Haldzeit durchaus offen war. Schnelle Borsöße auf beiden Seiten, die zum Teil in den Händen der Torhüter und im Aus endeten, liehen guie Ballbehandlung und Kontdination erkennen. Erst als Leipzig bereits 2 Tore erzielt het, rassen sich die Berliner zusammen. Doch gesingt es ihnen dis Haldzeit gleichzuziehen. Rach Haldzeit dergt die Uedersenheit der Berliner, die sahr nur noch in des Gegners Hälfte spelten. Dennoch lätzt der Ramps nicht nach, da die Leipziger immer wieder versuchen, das Torverhältnis für sich gümitiger zu gestalten. Berlindat das größere Stehvermögen und eine etwas bestere Ballbehandlung, so daß das Torverhältnis von 5:2 dem Spielsersauf entspricht. In der Ränner-B-Klasse siegten die Freien Schwimmer Rorden über Desphin-Tegel mit 7:1 Toren.

Die Ansstellung der Kulturorganisationen.

Die Ausstellung der Kulturorganisationen.

Die Brudervereine des Sports auf dem Gediete sozialistischer Kultur zeigten ihre Arbeit im Ehrenhof des Stadions. Abstinenten, Kadiovereine, Freidenfer, Ido. Weltsprache stellien ihr Werbematerial aus und brachten es zur Berteilung. Die SPD. wirbt durch ihre Platate für den Boltsentsche die den Tätigteit. Besonders interessant if der relche Raterial seiner Tätigteit. Besonders interessant ist der relche Bilderschaf des Bundes freier Renschen und jung deider Geschlechter sehen wir dei kroher Bewegung und gaminalisischen Uedungen sich beteiligen, ungezwungen und nacht, wie die Ratur sie geschaffen. Ob aber die Rotwendigteit, freie Renschen in Stadt und Land zu erziehen, mur durch "Sichel und Hammer" illustriert werden fann? Oder sollte damit die Richtung angedeutet werden? Aucher obigen Verdänden hatte auch die Freie Tunnerschaft Eroßberlin zum ersten Wase einiges ausgestellt: Die Berbände des Arbeitersports, Tätigteit und Werdematerial des Bereins. Eine rege Beteiligung der Sportvereine an derartigen Ausstellungen wäre sehr begrüßenswert. Hier liegt eine gute Agitationsmöglichkeit vor, die ausgenüht werden sollte.

Treie Turnerichaft Groß-Berfin. In der Woche vom 21. bis 27. Juni baben alle Bezirte die Wahlen zum Bundestag vorzu-nehmen. Das Material hierzu wird in diefer Woche verfandt, Teilnahme aller Bereinsmiglieder ist sicherzustellen. — Donnerstag: Straßenlauf und Zusammenturnen Cusmftr. 15, 148 Uhr. Jeder Bezirf 5 bis 10 Mitglieder. — Donnerstag, 7 Uhr. Zusammenturnen der Alfen auf Sportpiah Am Urban. Rachdem Sitzung bei Reinfe, Erünauer Str. 17.

Jum Gedächtnis Zaures werden die frangösischen Ar-beitersportler am 1. August in St. Quentin sportliche Weitfampfe abhalten. Man rechnet mit der Teilnahme starfer Abordnungen aus gang Franfreich.

44.10 Meter beim Disfuswurf erreichte ber lettifche Arbeitersportter Sutain id bei seinen Retorboerfuchen. Er will auch ben weiteren bisher aufgestellten Höchstleistungen zu Leibe rilden.

Der lettische Arbeitersportbund, der in diesem Jahre das Fest des Kinsjährigen Bestehens begeht, zählt rund 4000 Mitgsleder, die in 55 Bereinen zusammengeschlossen find.

Kandballbundesmeifterichaften.

Freie Antwerschaft Bicktenberg - Ariebrichefelbe. 1. Festballabeilung: die Betrallfändigung von Sandböllmienrichesten werden noch Spieler und eierinnen gefacht. Reibung iden Littunde auf dem fadetischen Blog in Annastinate ab 147 libr ober bei Rump, Berlin-Rummeloburg, Goethe-

Teniningstoger Dienstogs Coablan Lichenberg; Dounerstage Stablan Kriedrichtstein.

Tanriftenvorsin Die Raturforunde (Gentrale Blen). Web. Keiterlächen
Diensten.
13. Juni, 43 Uhr. im Justundelm Cherinfie. II Bolfalleberodend.
Dennersiag. II. Juni, 53 Uhr. im Justundelm Cherinfie. II Bolfalleberodend.
Dennersiag. II. Juni, 53 Uhr. im Austundelm Cherinfie. II Bolfalleberodend.
Dennersiag. II. Juni, 54 Uhr. Wanndbordersone. Terfrundt vor dem Aeim
Offendam Ser. de. – Abt. Mechan: Dienston. ib. Juni, heimebend fällt aus.
— Abt. Lieugestam: Dienston. ib. Anni, 3 Uhr. im Austundend fällt aus.
— Abt. Lieugestam: Dienston. ib. Anni, 3 Uhr. im Austundend fällt aus.
— Abt. Lieugestam: Dienston. ib. Anni, 5 Uhr. im Austundelm Willerin.
Schmutz 6. Unferdelflungsedend. — Die Zerptom: Dienstog. ib. Juni. 6 Uhrlein in
Erseden. Biefe R. — Abt. Bedding: Dienston, ib. Juni. Abtendipasiervann.
Lieffyunfit 7 Uhr. Ser. des Milleritrode. — Outsor, Berlinn Mittwoch, ib. Juni.
Ukl Ihr. in ber Aufa des Scoblen-Austuna. Beinnerflucht. 1647. Berringsabend des Genosien Dr. Deri: "Reinr und Kunh", mit Lichbildern. Cintritt
test. Golfte millsammen. — St. Exbelle Lindsertheilung Mittwoch. Ib. Juni.
Ukl- 148 Uhr im Jugendheim Gareint. — Mit. Genesieute Bein: Donnerston.
17. Juni. 8 Uhr. im Jugendheim Donniert Sch. — Mit. Reinsten.
Dunnerstog. 17. Juni. 7 Uhr. Bolfapart Lempelheim Reih. — Web. Cohneil:
Donnerstog. 17. Juni. 7 Uhr. Bolfapart Lempelheim Reih. — Web. Cohneil:
Donnerstog. 17. Juni. 7 Uhr. Bolfapart Lempelheim in Reinsten.
Diensten. 18. Juni. 19 Determinen. Bernstein. 19. Juni. 19. Uhr.
Wenddien Fersten. 10 Eleberadend. — Web. Erselffun. — Web. Cohneil:
Dennerstog. 17. Juni. 7 Uhr. Bolfapart Lempelheim in Reinsten.
Diensten. 18. Juni. Boberreifen am Gennersiag. 17. Juni. 18. Uhr.
Denstene Streik. in des Zurnheiße Chendheim Ferst.
Dienstene Streik. in des Zurnheiße Chendheim eines im Stiffu-Abellung
Denstene Streik. in des Zurnheiße Chendheim werden jederzeit entgenungen.
Diensten und Beigen.

Rendheim Generale und Kreinfaren.
Die

Sozialisierung der Verkehrswirtschaft.

Rord-Gubbahn - Erfolgreicher Gemeinbefogialismus.

Bo von Sozialifierung die Rede ift, benft man allgemein an bie ! Gemeinwirticoft in ber Brobuttion. Rur menige erfennen bie ungeheure Bedeutung der Sozialifierung des Bertehrs. Man ftellt fich die Sogialifierung als einen Att ber Gefeggebung por, ber fich aus der Machteroberung und Machtanwendung des arbeitenden Bolles im Staate ergibt. Und nur menige wiffen von den großen Möglichteiten, die für die Cogialifierung des Gefellichaftslebens durch die Gemeinden gegeben find, und gwar mitten im tapitaliftifchen Softem. Berlin ift die größte Beltftadt, die vom arbeitenden Bolt felbst regiert wird. Das arbeitende Bolt Berlins hat feit der Schaffung Groß Berlins, die fein Wert ift, den Weg frei zur Sozialifierung des Berkehrs. Und das arbeitende Boll Berlins bedarf zu feiner großen Bahl nur bes Berftanbes und ber Cachverftanbigen, bie lednifd und wirtichaftlich die Dacht auch gum Erfolge lenten, um ber Belt bas Beifpiel eines wirtlich fogialen Großitadtverfehrs

Soziale Berfehrswirtichaft und ihre Mufgaben.

Groß-Berlin beförderte im Jahre 1925 auf den allgemeinen Bertehrsgelegenheiten 1448 Millionen Fahrgäft e. Es ist sicher nicht zwiel gerechnet, wenn man für jeden Fahrgaft im Durchschnitt die Zeit, die er zur Erreichung seines Zieles gebrauchte, auf eine halbe Stunde berechnet. Rund gerechnet haben die Berliner also 750 Millionen ab en ver sahren. Auf einen Arbeitstag von 8 Stunden gerechnet ist die Belastung dreimal so groß; das sind 2,25 Millionen Stunden. In Tage umgerechnet ergeben sich 94 Millionen Tage; in Arbeitsjahren zu 300 Tagen sind das über 300 000 Arbeits sahre, die Groß-Berlin zur Ueberwindung nur der Entsernungen im Iahre 1925 ausgewendet hat. Kimmt man die Zahl der sohrenden Bewölferung auf drei von den vier Millionen Berlinern an, so verdrinat seder von ihnen ein Jehntel seines wachen Lebens auf einer der vier Fahrgelegenheiten: Straßenbahn, Stadt-Brog. Berlin beforberte im Jahre 1925 auf ben allgemeinen Ber-Lebens auf einer der vier Gabrgelegenheiten: Strafenbahn, Stadt-und Ringbahn, Hoch- und Untergrundbahn und Autoumnibus. Bei den berufstätigen Monnern und Frauen, die jeden Tag fahren müllen und oft viermol am Tage, ist der Anteil der Fabrzeit an der wachen Lebenszeit noch viel größer, leicht doppelt so groß. Ein Jehntel bis ein Fünstel des wachen Lebens mird für die Berliner also der Muße entzogen und der Ar beitszeit nuglos zugelchlagen. Es ist wahr, daß die planlose privatsapitalistische Bauweise und der aus der Wohnungsnot sich ergebende Rangel an Freizügigteit, auch der schnelle und heftige Wechsel der Arbeitstätten durch die Wechseisülle der Wirschlaftstrise diese Berluste an zwedmäßiger Lebensnugung ung noch steigert. Aber es ist auch tlar, daß eine einheitsliche und plaumäßige Berkehrspolitit, zusammen mit einer planmäßigen Wohnungs. Baus und Siedlungspolitit diese Verluste an der Augung des Lebens außerordentsich heraddrücken könnte. Dazu ist aber das privalsapitalistische System mit seinem einzigen Streben nach Prosit und der Viellalt fonturrierender Unternehmungen unsähig. Aber nicht nur dies. Die Berliner sind zwer kehrsdingen das geduldigste und beschenkte Größlichtvolt, das sich denten läßt. Aber ob man sigen können wird oder wieder die ein Fünftel des machen Lebens mird für die Berliner alfo der Duge fehrsdingen das geduldigste und bescheidenste Größstadtvolk, das sich denken läßt. Über ob man sigen können wird oder wieder die ganze Fahrt stehen muß: diese Sorge beherricht jeden Berliner, wenn er eines der allgemeinen Berlehrsmittel benutzen muß. Man verbringt nicht nur einen großen Teil des Lebens auf der Fahrt, die Fahrt selbst ist vielsach eine Hölle gewesen. Die Hahrt angenehm zu machen durch genügend große Jahl. Schönheit und Beguenlichteit der Wagen, hat das Brivatkapital sein Intereste. Mehr oder weniger schasst eine wachsende Großstadt und Industriedenössterung von selbst ein Berkehrsmonopol, und je gerunger dann der Kapitalauswand und je größer die Wasse der Hahrt au genehm zu mach en, das sind heute die großen Probleme der sozialen Berkehrswirtschaft einer Größstadt.

Die Bereinheitlichung des Berliner Berfehrsweiens.

Aber diefe Brobleme tonnen nicht geloft merben, menn Berfehrspolitif und Bertehrswirtichaft nicht in einer Sand und par allem nicht in der Sand ber Gemeinde selbst liegen. Bon der Deffentlichfeit in dem Sturn und Drang Diefer Jahre faum bemerft, hat fich in den letten Johren bier geradezu eine Revolution vollzogen. Die Straßenbahn ist städtich, die gesamte Hoch- und Untergrundbahn fällt in einigen Bochen in städtische Hand, und die Autobusgesellschaft wird dann ebenfalls vollständig durch die Stadt Berlin kontrolliert. Die Stadt und Ringbahn, im Besig des Reiches, sieht sich frollert. Die Stadt und Kingbahn, im Beilg des Reiches, sieht ich school der Gleftrisizierung gezwungen, um nicht auf die Dauer konfurrenzunsähig zu werden. Arbeitet die Reichsbahngesellichaft mit der Stadt Berlin zusammen, und das muß die Reichsbahngesellichaft in ihrem eigenen Interesse anstreben, dann sind die Boraussezungen zur Bereinheitlichung und planmäßigen Gestaltung des Groß-Berliner Bersehrswesens weitgehend erfüllt. Besonders Interessant sind die Borgange der den Hoch und Untergrundbahnen. Sieht man das Retz dieser Bahnen an, so waren die städtischen Linien (Videnmersdorfer und Dablemer Bahn, Schöneberger Bahn und Nordsichen weisellich Zuhrin aerhahnen für die weitöltlichen bisher weientlich Zubringerbabnen für die weitöstlichen Bahnen der privaten hoch und Untergrundbahnen. Besonders auch finanziell; die ganzen riesigen Anlagesosten dieser Bahnen, die samt und sonders unterirdische Tunnelbahnen sind, dienten zum großen Teil der Zubringung von Kabrgosten aus äußeren Erden. bezirken für die private Hoch und Untergrundbahngesellichaft, fielen aber der Stadt zur Last. Un der Erschließung unrentabler Bezirke, man dente nur an die Dahlemer Bahn, hatte keine Privatgesellichaft ein Interesse. Gerade die Besiedelung der Außende aber ift michtig. Bei ben heutigen enormen Bau- und Binstoften find die Berlangerungen ber Rorbfüdbahn nach Tempelhof und Reutolln, noch mehr ber Reubau Gejundbrunnen-hermannstraße ein großes fin angielles Bagnis. Das Brivattapital hatte es nicht auf fich genommen. Aber bie Bahnen find im Intereffe der Bevolferung notwendig, und die Stadt hat sie gebaut oder baut sie noch. Um so wichtiger aber wird für die Stadt Berlin die Beherrschung des gesamten Reges, und wenn die Erwerbung der Hoch und Untergrundbahn auch viel Geld kostet, sie ist eine absolute Notwendigfeit, gur fogialen Geftaltung ber Berliner Berfehrsmirtichaft fomobi als auch bejonders zu einer rationellen Finanzwirtichaft.

Erfahrungen bei der Rordfüdbahn.

Es fügt sich gut, daß, mahrend wir dies ichreiben, der neue Ge-schaftsbericht der Städtschen Berliner Rordsüddahn-A.-G. für das Jahr 1925 vor uns liegt. Der Bericht ist in der aucherordentlichen Reichbaltigteit und Genauigkeit der Berichterstattung geradezu must er gültig, und man bekommt durch ihn eine Ahnung dovon, was für eine rationelle Birtichaits- und auch Krifenlösungpolitit in Deutschland gewonnen mare, wenn die Forberung unferes Benoffen Silferbing nach abnliden Berichten für bie beutichen Attiengesellichaften erfullt merben murbe. Bie vollständig bas schen Attiengesellschaften erfüllt werden würde. Wie vollständig das Brivattopital beute für den Bau neuer Linien versagen müßte, zeigen die sorgiältigen Berechnungen, wonach heute ein Bertiner Schnellbahnunternehmen gegenüber der Bortriegszeit ein um 40 Braz höheres Kapital zu einem um 100 Braz, höderen Jinssatz rentadiliseren müßte. Erfahrungsgemäß daden die Schnellbahnen vor dem Ariege aber nur 3 die 5 Proz. des Anlagetavitals, seiten mehr herauswirtschaften können. Die Bertzuerung der Betriebsstoff, und sonstigen Kosten eima 50 Braz. Wurde das Brivatspital peute houen ader wäre der Bertiner Bertehr so zerspittert geblieben, wie bouen ader wäre der Bertiner Bertehr so zerspittert geblieben, wie

er war, die Berliner Bevölferung hätte grauenhafte Bertehrsverhalt-niffe bekommen ober fich blutig gublen muffen durch die Erhöhung der Fahrpreise. Unter diesen Umstanden muß es wundernehmen, daß die Kordiudbahn ihrer Anlagebewertung die habe Summe von 90 Mil-lionen zugrunde gelegt hat, ein reichlich hoher Betrag gerade ange-sichts der Schwierigkeiten der Kentabilisterung und angesichts der Tatsache, daß noch große Strecken im Bau find.

Finanzielle Ergebniffe.

Um so überraschender sind die günstigen sinanziellen Ergebnisse der Nordsüd für das Jahr 1925, das weitgehend noch ein Bausahr war und das erzielt wurde trot der unvermeidlichen Tariserhöhung, die zu einer teilweisen Abwanderung auf die Oberstächenvertehrsmittel sühren mußte. Auf das Aftientapital von 43,6 Millionen wurde eine Dividende von 3½ Broz. (wie 1924) erwirtschaftet, die an die Stadt Berlin abgesührt wird. 387 000 Mart werden in das neue Jahr aus dem Keingewinn von 1,91 (im Borjahr 1,52) Wissionen paraetrogen. Ausgestehm wurde eine Erneuerungerücksich Millionen vorgetragen. Außerdem wurde eine Erneuerungsrüctlage von 360 000 (250 000) Mart und eine Rüctlage für besondere Ausgabe mit 700 000 (275 000) Mart gebildet. Die Kursdifferenz der Amerika-anleihe wurde mit 150 000 Mart abgeschrieben. Kestlos ist aus dem Bericht und aus den Tabellen und Graphiten des Anhangs die Ent-wicklung der Einnahmen zu erfeben. Die von 7,49 auf 3,68 Kilometer verlängerte Bahnstrede brachte Gesanteinnahmen von 6,42 (5,06) Millionen Mark. Die darin enthaltenen Rebeneinnahmen o.42 (5,06) Bellionen Kart. Die darin einhaltenen Reveleinungsien ind spezialisiert: der Lutomatenbahnbetrieb mit 32 336 Mart, der Restamebetrieb mit 287 669 Mart und der Buchhandel mit 21 845 Mart. Die Betriebs-, Berwaltungs- und Organisationslosten sind gestiegen von 2,66 auf 3,60 Millionen. Die Bilanzzeigt die starken Beränderungen, die aus der großen Bautätigkeit und der Aufmahme ber Ameritaanleibe gu ermarten maren. Die Bewertung ber er-weiterten Rordfubbahn und ber Bauten ber neuen Linie Gefundbrunnen—Reutölln ist von 58,88 auf 74,37 Millionen, der start ver-mehrte Bagenpart von 3,46 auf 8,16 Millionen, der Betriebs-materiolien von 120 000 auf 253 000 Mart, der in Anhang vollmaterialien von 120 000 auf 253 000 Mart, der in Anhang bobltiandig aufgezählten und eingezeichneten Grundstüde und Gebäuch von 9,83 auf 2,83 Millionen erhöht. Die Forderungen sind von 2,02 auf 1,51 Millionen gesentt, die Bantguthaben sind von 0,32 auf 1,53 Millionen gesteigen. Die Bilanzjumme hat sich von 65,68 auf 93,17 Millionen gesteigert. Unter den Passiven sallen natürlich die großen Bananseichen auf: die Bausummen der Stadt Bertin mit 19,56 (14,76) Millionen und der neue Bosten der Amerikaankeihe mit 12,80 Millionen

Ceiffungen und intereffante Jahlungen.

Man fieht, fogiale Berfehrspolitit toftet Geld. Aber es muß in Man liedt, logiale Bertegtspolitit tollet Geld. Aber es mig in hohem Maße mit Genugtuung erfüllen, wenn mit Zahlen, an denen nicht zu deuten ist, auch eine hohe Leistungsfähigkeit nachgewiesen wird. Im Jahre 1925 wurden die alten, von der Hochbahn übernommenen Wagen auf der Nordsüd weitgehend aus dem Berteht gezogen und durch neue erfest. An Stelle der bisberigen eigenen 13-Deter-Bogen find neue 18-Deter-Bogen beftellt. hinaus tam die Rordfudbahn auch der Löfung ber zweiten großen hinaus kam die Kordjüddahn auch der Lösung der zweiten großen Ausgabe großtädtischer sozialer Verkerspolitik, die Jahrt angenehm zu machen, sehr nade: die llederfüllung der Wagenehm zu machen, sehr nade: die llederfüllung der Wagenehm zu von de weit gehend beselltigt. Während im ersten Betriedsslahr die durch sich dich nittliche Wagenbeseihung 15 Versonen, 1921 noch 11,5 Versonen betrug, wurde sie 1925 auf das Rormalnuß von 7,23 Versonen beradzedrückt. Was das dei der seizeitellten durch ichnitischen Azisclänge der Fahrgaste von salt die Verhöhmenschichnitischen Azisclänge der Fahrgaste von salt die Verhöhmenschichnitischen der Fahrgaste von salt die Verhöhmenschied nückte auch erwogen werden, ob die Beseitigung der zweitep Wag gentlasse und die Liebenschieder Wagen der Einbeitstlasse vorch die dadurch mögliche dichtere Jugsolge besonders in der betriebsreichen Zeit zur den Fahrgast die Annehmlichseiten nicht noch erhöben und den Zeitauswand verringern könnte.

Mus bem faum gu ericopjenden ftatiftifchen Daterial wollen wir nur einige wenige intereffante Jahlungvergebniffe herausgreifen: So hat eine Jahlung ergeben, daß der Umfteigeverlehr am Bahnbof friedrichftrafie in der Richtung Rollendorfplag bretmal fo ftart bei vom Rorden kommenden und fünfmal fo ftart bei vom Suben tommenden Sabrgaften ift als in der Richtung Spittelmarti. Eine Sticktagszahlung über die Berfehrsbelaftung mahrend der einzelnen Tageostunden enthält folgende Tatsachen: die stärtste Berfehrsbelaftung mird früh um 1/28 lihr (12 Broz. des Tagesverfehrs) und abende um 1/26 lihr (13 Broz.) erreicht; ein Zeichen, mie fact und abends um 'es lihr (13 Proz.) erreicht; ein Zeigen, ible fatt im Nordfübverfehr das Berufsleben die Bahn beherricht. Wie das Großstadtleben mit seiner Zerreikung der Tätiafeits. und Bohngebiete wirft, zeigt sich darin, daß der Höhepunkt des Mittagsverfehrs wird, zeigt sich darin, daß der Höhepunkt des Mittagsverfehrs wirdt, zeigt sich darin, daß der Höhepunkt des Mittagsverfehrs der Artick von der Renschen der Artick von der Renschen von 10 bis 1 Uhr, die Stunden der Zerstreuung und des Bergnügens, schneiden mit durchschnitzlich zu serklieden der Renschlieden der Renschlieden der Renschlieden der Markführen der Mit ihrem Kelchelten ein ichnes

Die Rordfubbahn bat mit ihrem Gefchaftebericht ein icones Beifpiel jener Demofratie ber Rritit gegeben, ohne die ein gefundes Funttionieren ber modernen hochtapitaliftifchen Birtichaft und ohne die auch eine wirtichaftliche Demotratie nicht dentbar ift. Co ift zu munichen, bag bie forgfältige Berichterftattung ber Rorbfüdbahn möglichst viele Rachfolger finden wird und bag bie öffentlichen Unternehmungen auch Sorge bafür tragen, daß jeber Bemeinde- und Staatsbilirger möglichft weitgebend Renninis von ben Erfolgen und Beiftungen ber öffentlichen Betriebe erhalt. Das mare bie mirtfamfte Bropaganda für die Sozialifierung ber Birtichaft; benn jeber tonnte ben Rugen, ber ihm gumachft, fofort nachprufen. Den privatfapitaliftifden Unternehmern aber mare nicht nur ber Beg gur Disfreditierung ber Gemeinwirtschaft verbaut; auch ihre eigene Birtchaftsführung murbe eine Durchleuchtung erfahren, bie dem Sieg ber Gemeinwirtichaft auf allen Gebieten nur forberlich mare. K-r.

Technif als Bemeinschaftsarbeit. Trube Bufunfteauefichten für Ingenieure.

W. M. hamburg. 14. Juni.

Technit an fich ift meber gut noch boje, man tann fie als Arbeit Schlechthin betrachten, und ber Sozialift fieht in ihrem Berben vor allem bas Bufammenmirten von Menichen, die einem gleichen Biele guftreben. Die moberne Tednit beruht auf ber meiteftgehenden Ormeinichoftsarbeit. Diefer Ertenninis tann fich auf die Dauer niemand entziehen und bei ben grgen Beranftaltungen ber Induftrie und Technit wird benn gerade auch die Notwendigkeit ber Bufammenarbeit aller beteiligten Rreife und die Abtehr von der Bebeimnisframerei als eine der wichtigften Boraussehungen für die erfolgreiche Beiterentmidlung ber Tedmit betont.

Much auf ber 65. Sauptverfammlung des Bereins der deutiden Ingenieure, die gegenwärtig in hamburg tagt, murde die Frage non bem Borfigenden Dr.-Ing. 2Bendi. Effen mit graßer Einbringlichteit behandelt. Er mies in feiner Begrugungsaniprache, die er am Sonniag bei ber Eröffnung ber Ber-

anstaltung hielt, darauf hin, daß Technit angewandte Wiffenschaft fei. Die Wiffenschaft fel bas geiftige Rapital, von dem wir heute gehren. Abstratte Forichungen, an beren wirtichaftlicher Muswertung gunachft noch niemand bachte, haben gange Industrien entstehen laffen. Riemand hat an das Funtwesen gedacht, als heinrich fiery feine Untersuchungen der elektromagnetischen Wellen anftellte. niemand miffe, wie fich die Einsteinsche Theorie auswirten mird, die auf Brund jahrzehntelanger eifriger Studien in der hoberen Da. thematit entstand und die unfere Unschauungen über viele Borgange in ber Ratur umgestaltete. Die Geschichte febre, bag abftratte Forichungen nicht um des induftriellen Rugens willen betrieben murben, daß fie fich aber tropdem in den Fortidritten der Technit miderfpiegeln. Amerita fonne geradegu als ein Mufterbeifpiel bafür dienen, wie man folche Forschungen finangiere und organifiere. Dort gebe es auch teine Beheimnistramerei mehr. Bereitwillig öffnen die Fabriten Tur und Tor, mabrend bei uns in Deutichland vieljach noch jener faliche und ichabliche Egolsmus gu finben ei, der glaubt, das Befte nur allein erreichen gu tonnen.

Die deutsche Wirtschaft muffe fich huten, noch mehr als bisher hintertreffen gu tommen. Er richte daber an die Finangleute die Da hnung, über die anguftrebende finangielle Sicherung ber Berte nicht bie notmenbige Forderung der Foridung ju vergeffen. Gerade jest merde befannt, bag erfolgverfprechende Untersuchungen aus Mangel on Gelb eingestellt merben follen. Bor foldem gefährlichen Borbaben muffe bringend gewarnt werden. Gine Hauptaufgabe fei es, solche Forschungen aus der Intereffensphäre der einzelnen Werte berauszuheben und im Rahmen der Allgemeinheit

Die Bestrebungen gur Serabminderung ber Gelbittoften, Die burch die Schlagworte wie Fliegarbeit, Rationalifierung, Enpifierung ufm, getennzeichnet merben, feien mohl zu begruffen, aber man begebe einen fcmeren Gehler, wenn durch fie ber hochwertige Ronftrutteur ausgeschaftet

3m Unichtuft an dieje Ermagungen behandelte ber Redner Die Frage bes technijden Radmudjes. Bahrend bie Bahl pon 60 000 Studenten an den Univerfitaten ber Bahl por bem Rriege entiprache, habe fich die Zahl der an den technischen Hochschulen ftubierenden von 13 000 von dem Kriege auf 28 000 erhöht. Es beftebe die große Bejahr, daß durch ein Heberangebot von Ingenteuren die mirtichaftliche Lage biefer Beiftesarbeiter noch perjolechtert merbe.

Benn Dr. Ing. Bendt jum Schluß feiner intereffanten Musführungen doch noch Warte der hoffnung fand, fo ift das vom Standpunft des Reduers aus verftandlich. Gie fonnten aber nicht darüber hinmegtaufchen, daß die fünftige Lage bes Ingenieurstandes febr beforgniserregend ift. Die barte Birflichteit zeigt auch bem Ingenieur, melder Abgrund smifden Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, und die große Daffe der Ingenieure mird einsehen lernen, daß auch ber geiftige Arbeiter in unferer Gefellichaft jum Broletarier mird, ber um fein nadtes Leben ringen muß.

Der 23. Genoffenschaftstag.

München, 14. Juni. (Gigener Drabibericht.) Alinden, 14. Juni. (Eigener Draniserialis).
Im Moniag naciniting murde in München der 23, orden teint iche Genoffenschaft auf des Zentralverbands Deutscher Kansumvereine eröffnet, an den sich die 32. Generalversammlung der Großeintaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine, Hamburg, und die 14. Generalversammlung der Berlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine anschließt. Die Tagung, die in dem sich marzrotsgold geschmidten Saal des Löwendrautellers statisindet und die die durch den soll des Lowendrautellers statisindet und die die durch den sollen des Reiches des sich eines des Reiches Reiches des Reiches des Reiches des Reiches des Reiches des Reiches Reiches des Reiches Reiches des Reiches Reiches des Reiches Reiches Reiches Reiches des Reiches Reiches des Reiches des Reiches beididt ift, murbe burd ben Beidiaftsführer Loreng eröffnet. In beimer int, wurde durch den Gelchaftsinfrer Edreitz einstellen. In einer Ansprache begrüßte er zunächst den Bertreter des Meichstanzlers und der Reichstegierung, die Bertreter der sonitigen Regierungsstellen, des Internationalen Arbeitsamtes, dann vor allem die Genossenichaftsreunde aus Deiterreich, England, Frankreich, Belgien, Finnsand und der Ischehoisowatei und ichtiese lich die Bertreter der Spigenorganisationen, der freien Gemerkschaften und der übrigen Göste. Der Borsissende gab anichtiesend ein Bild der trüben Wirten Geschaftslage Deutschlands und schilberte in diesen Zusammenkang den biefem Bufammenhang ben

Mufflieg der dertiden Konfumvereinsbewegung,

die gegen das Jahr 1913 mt 472 Millionen Umfah im Jahre 1925 einen Umfah von 702 Millionen Umfah im Jahre 1925 einen Umfah von 702 Millionen zu verzeichnen hatte. In der gleichen Zeit ftieg die Zahl der Mitglieder von 1,6 Millionen auf 3,4 Millionen n. ebenjo ftiegen die Sparenlagen trog der Inflation von 68 Millionen Mart auf 83 Millionen und im ersten Bierteljahr 1926 auf rund 96 Millionen Mart. Diele Zehlen sind der beste Beweis für die Lebensfähigteit und die Lebensnorwendigkeit der Wirtschaftsorganisationen der werklätigen Bevolkerung Deutschlands.

Bemertenomert maren die Musführungen bes Delegierten ber britischen Genoffenichaften, horrode, ber im Ramen von filnf Millionen Englandern sprach. Er betonte, baf die britischen und beutschen Genoffenschaftler zu allen Zeiten gute Freunde gewesen seien. Auch in der finsteren Zeit 1914 bis 1918 war unsere Freundschaft nicht gerftort. Bereits heute bilben

die britifchen Genoffenfcaften einen Staat im Staate,

und es fommt mit absoluter Gemigheit die Zeit, wo der gange britifche Staat ein einziger genoffenichaftlich organifierter Staat fet. Die englische Großeintaufsgesellschaft verforgt vier Millionen familien, bat einen Umfan bon 1,5 Milliarben, befint ben größten Mühlenbetrieb in England, ebenfo die größte Schuhfabrit, tontrol-liert ein Siebtel bes englijden Techandels, bat ein eigenes Bergmert und fabrigiert u. a. auch Mutomobile, Fahrraber,

Der frangösische Besuch auf dem deutschen Kongreß ist der erste seit Kriegsende und bedeutet die endgültige Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen den deutschen und französischen Genossenschaften daben beute rund amei Millionen Mitglieber

In Belgien ift ein Sechstel ber Bevolferung genoffenschaft-lich organissert. Der Jahresumsatz ber finnischen Konsumgenoffen-lichaften hat im vergangenen Jahre rund 1,3 Milliarden Finnenmark betragen mit 56 Millionen Spareinlagen.

Mm ftartiten ift bie öfterreichifche Delegation pertreten, an ihrer Spige Rationalrat Abram, der burch seine brüberlichen Freundschaftsgrufe und seine Worie über den Zusammenichluß Deutschlands und Desterreichs in einer einigen bemotratischen großdeutschen Republit fturmischen Beliall fond.

Seute beginnen die eigentlichen Arbeiten bes Aungreffes benen bereits am Sonntag die internen Beratungen des Borftandes, des Ausschuffes und des Generalrats des Zentralverbandes deutscher Ronfumpereine vorangegangen find.

Ermäftigung der Effettenprovifion der Banten. Bie gemelbet wird, erfolgt ab 15. Juni eine Ermahiming ber Provifion für ben Unfauf und Bertauf von inländischen sesverzinslichen Wertpapieren. Der Sog wird von 4 pro Mille auf 14 Brozent ermasigt. Die siebenprozentigen Borzugsattien der Reichsbahn (bzw. Zertififate) sind den sestimatichen Werten gleichgestellt. Glufenbungen für biefe Aubrit finb Berlin 698 68, Linbenftraße 3,



2. Areis Ticegorien. Bente, Dienstag, 8 Uhr, im Artushof, Berleberger Strafte 29, Beamien-Werdeverfammlung. Ihrma: "Bollsenticheld". Referent: Theodor Rohur, Borfikenber des ADB. Die Genoffen werden oederen, sich sehlreich daran zu detelligen und Befannte, dauptsächlich Beamie, mitzubringen.
3. Areis Friedrichschain, Donnerstog, 17. Juni, Handzettelberbreitung von den detonnien Lofolen aus.
3. Areis Pilmersdorf. Ediellungen 67 und 68 Dandzettel und Blotate für die Berlommlung am 17. Juni von Aroids, Holleinische Str. 60, abholen.

Beute, Dienstag, 15. Juni:

Camtliche Genoffen treffen fich um 51/2 Uhr bei Biersborff gur

42. Abt. Schmiliche Genossen tressen fich um 51/2 Uhr bei Wiersdorff zur die Landmig. Die Genossen beieligen fich en dem Umzug vor der Kundschung, Abmarich IV. Uhr Bistocio Ces Siemenskraße.

84. Abt. Kartendorf. Handerielverbreitung für die Obsentliche Bersammlung am Dannerstog, 17. Juni, heute adend. Die Begirtslührer bosen fich das Mairrios von Riendorf, Sdaußerbr. 19. ab. Mutmod, 16. Juni, Kuntstionalstung dei Kinndorf. Chaußerbr. 19. ab. Mutmod, 16. Juni, Kuntstionalstungs dei Kinndorf. Chaußerbr. 19.

81. Ebt. Kentsun. The Uhr dei Liedede, Karlspartenstr. 12. wichtige Bordenboskung. Erscheinen undedingt ersocheilich.

184. Abt. Riederschäusweider. 6 Uhr wichtige Muzdbastiverdesitung (Cinsabung aur Sientlichen Aunderdung am Freiteg) von Thiele. Berliner Str. 88. aus. Mittwoch, 16. Juni, 8 Uhr, tressen sich die Genossen im Burgerogerten in Ischannischal zur Unterstützung der dortigen Genossen.

118. Abt. Lächtenderg. Gruppe Gernung: Rum Aleden tressen sich die Genossen um 8 Uhr dein Genossen Maischen. 22.

Morgen, Mittwoch, 16. Juni:

4. Abt. 71/2 Uhr äusierst wichtlen Besverdung bei Schwarz, Bankenfelder Straffe 10.
18. Abt. 71/2 Uhr Zahlabende in den dekonnien Lodasen.
24. Abt. 71/2 Uhr Extragablabend. 3. Gruppe bei Adhler.
25. Abt. 7 Uhr in der Aula der Oberrealfaule Daseurder. 48/46 dentsiche Bersamminna. Alle Genossen beteiligen sich daran.

28, Wid. Die Genoffen befeitigen fich reftios an ber bffentlichen Berfammlung in ber Schulania Bafteurftr, 46:48, Buntrliches Ericheinen unbebingt er-

28. The Die Geneslen beleilichen fich restles an der dischlichen gersammiung in der Schulania Pasteurich. 43:46. Bünftliches Erscheitich.

22. Abe. 71% libr Gruppenschladend in den destannten Lofalen. Die Borderitung und Beteilung der Arbeiten sier den Vollsenricheid am sommenden Sonntag machen das Arbeiten sien dem Vollsenricheid am sommenden Sonntag machen das Arbeiten simtlicher Midslieder zur Wilcht.

43. Abe. 71% libr Ertragabiadend in den besannten Losalen. Rege Beteilsamm wird erwartet.

44. Abe. Außerrabentität wichtige Tagesordnung. Erscheinen unbedingt erforderlich.

54. Abe. Seiliger Str. 52. Bichtige Tagesordnung. Erscheinen unbedingt erforderlich.

55. Abe. Bilde furge Abteilungsvorssummlung zur Einseilung der Bechtscheinen die Gutlich.

56. Abe. Staglik. S libr del Schellbase, Thornstraße, Mitgliederversammlung, Voreilen des Gutlich.

57. Abe. Seiglik. S libr del Schellbase, Thornstraße, Mitgliederversammlung, Voreilen des Cenossen Stadtrag dermes.

58. Abe. Eeugelhof. 71% libr des Schelbasens, Dorlft, 50. Mitgliederversammlung, Voreilen Gescheide.

58. Abe. Reutlin. 71% libr Aahledende. Beziefe 56. 58. 51. 52. 57. Rinnmermann Eintigarier Che Kreinder. Geinge. 50. Desitz: Brinkom, Richerdhit. 58. 59. and 56. Veriet: Rönig, Kanner Che Cheltrecke.

59. Bezieft Varnsledt, Inkringer Str. 22. Siedlung: im Bürwinfel. Zagesordnung: "Der Bollsenische".

100. Abe. Mudwo, 6 libr im Lofal Dalm Mitgliederverspenmlung.

1214 Abe. Madeno, 6 libr im Lofal Dalm Mitgliederverspenmlung.

1224 Abe. Beistwannsing. 5 libr Rohladende in folgenden Localen: 1. Bezieft Palmann. 2. Bezieft: Gellag. 8. Bezieft: Aligne, 4. Bezieft. Gellage. 5. Bezieft. Taglowhrake. 5. Fezieft: Sim "Orelinen Baum".

196. Abt. Beindenborf.Oft. Dennerslag, 17. Juni, 7½ Uhr. äußert wichtige Kunftionätstume bei Uhlfig. Restdenstraße Ede Schönbolger Weg. Die Begirfosikhrer mössen soden oder das nach nicht abgebolte Kiedematerial vom Genosien Gennendurg, Willeste, 2. odbolen. Am Mitimoch, 18. Juni, beteiligen fich alle Genossinnen und Genosien am Musim der 141. Abt. Rosenthal. Teefsunst: 7 Uhr bei Ramlow, Schönbolz.
3ungsabelisten, Geuppe Teepson Gom Diensbag, 18., die Sonnabend, 19. Juni, mitsen sich alle Genosien zur Bertstung sellen. Gruppe Schon. Diensbag, 8 Uhr. in der Juriftischen Grupchinde, Lindenstr. 3. Dienstellonsobend. Gäde willstommen, Gruppe Sindenskr. Diensbag, 7½ Uhr. im Jugendheim Bartane 19 zweiter Abend der Arbeitsosemeinschaft. "Jugend und Barteit. Darreigenossen und Genossen aus der Sch., erscheint zahlreicht

Frauenveranstalfungen am Mittwoch, 16. Juni:

24. Abt. Ausflug nach Sabema. Treffvuntte nachmitises 2 Uhr Bereilna, Alexanderplan. Raffeetrinfen in der Baldichanke in Godoma, Danach Spielen im Bald. Bertrag der Genoffin Rinna Lobenhagen. Gafte beralicht willtommen. 44. Abt. Das Raffeetoden fällt wegen der wichtigen Arbeiten aum Bolts-entscheid aus. Rächste Zusammenfunft wird nach befannigegeben.

Gozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Banberausidus. Seute, Dienston, 71/5 Ubr. Situng im Jugenobeim Linben-

Washertschaft, Gerte Stenston, 17 das, Steine im Jagenspelm Einsteiner Arabes Zimmer.
Arbeitsgemeinschaft Abraham. Beute, Dienstog, 71/2 Uhr, Sihung im Jugendheim Lindender, 8. fielnes Zimmer.
Schwarzweldschaft, Dauer: 27. Juni dies 10. Juli. Kadroeld und Uebernachten (ausschließlich Berpflegung) nur 35 M. Teilnehmer nimmt nach on: Genove Hans Schlüter. Berlin-Tempelhof, Kriedrich-Wilhelm-Str. 31. Die Anneidung muß umgebend ersolgen.

Heute, Dienstag, 71/2 Uhr abends:

Gefundbrunnen: Schule Gotenburger Sir. 2. Bortrag: "Lehnarbeit".
— Wedding:Nord: Schule Müllerftr. 48. part. Bortrag: "Die deutschiche Anschliche Raufenberteichte Anschliche Reutschie Bellerftr. 48. part. Bortrag: "Die deutschießertrichliche Anschliche Bernelle Fragen".— Sendelber-Gieriel: Schule Ederswolder Sir. 10. Bortrag: "Sexwelle Kragen".— Kerkfan III: Schule Beileftreite. Ammer 7. Lehn-Rinuten-Referete.— Reutstän IV: Zugendheim Schieftreite. At. Bortrag: "GAZ, und Gewerlichgit".— Reindendorf-Bit. "Sechab" Residender. 46. Bortrag: "Besdald seiern wir die Sannenwendet".— Reindendorf-Beit: Ingendbaus in der Seiherschie. Mitalledervoerfammlung. — Buchdalz: Lefaf von Reside. Gouptst. 71. Bortrag: "Unterm Sozialistengefeh".— Richerschießeite Begolution". Berbebegiet Schoneberg: Treffpunft gur Rundgebung 146 Uhr Rubolph-

Bilbe-Bight Dien: Die Mufifgruppe tagt jeben Dienstog im Jugenbheim Rigger Str. 108.

Werbebegirt Rrengberg: Morgen, Mittwoch, 715 Uhr, im Jugendheim chenberger Sir. 66 Werbebegirtsvorfbandeltung. Lichtenberge Aord: Morgen, Mittwoch, 136 Uhr, im Jugendheim Varfaue 10 erbaltungsabend. Achtung. Dofemann fommt!

Staats-Theater Lessing-Th. Operahaus a. Platz d.Republ. 7% U.: Zauberflöte Schauspielhaus 8: Die Welt, in der man sich langwellt 8 U.: Nickel und die 36 tierechten

Städtische Oper Charlottenburg 71/2 Uhrs

Katja Kabanowa Abonn -Turnus II

Deutsches Theater Gastspieldirekt, Kuhnert

Max Adalbert

Die Komödie Bismarck 2414, 7516 81/4 Uhr:

Internat.

Varielé Theaterkasse: Luizow 7557

Deutsches Ednstl .- Theater Tagi 81, Uhr Der fröhliche Weinberg

Tagl. 8½ Uhr: Rebhuhn od. Die nene Fassade Wallner-Theater Bi beilige Bransen Blanco Posnets Erweckung

Theater Honiggratz.Str. Tatiasenheid.211 8 Uhr:

Gefallene Engel Komödlenhaus Tel: Norden 630 8 Uhr Der Garten Eden

Schneider Wibbel

Sommerpr. 1-5 M., Hilly & Volkskib., Cowert-dust , Reichsbanner pipen lesweis gate Pilites & 1,50, such as Angelörige

Kleines Th. 81/4 Uhr: Seitensprünge intelien von flatt löt orz. dieses zahlt ott, d. Kassenpr

Central - Theater unra Eva Bonheur Residenz - Thear Herz contra Herz Eugen Rex. Mereika Berliner Theaser Tagi n3/4: Donner-wetter, ganz famos

Theater des Westens Die große Unbekannte

Rose-Theater Weck - end Str. Uhr: Ehre deine Mutter. — Gartenh (Ueber'n Sonntag) 7% U.: Die pud. Ausghau

Theater a. Rotth.Tor Elite-Sänger Sie leden

wirklich Trinen ANZEIGEN

des "Vorwerts" sind besonders wirksom and troudem

schr billig! Gardinen! Sonderangebote

Gelegenheifskäufe Serzowsky-Stheen Gardinen . 2.90 Madras-2.20 serot2 endecken ettdecken

Spez.-Gerdinenwerkst. Neukölin, Borgstr. 67 Kein Laden!

E grad 5745 15/33 20 1715



Volksbühne Theater am Billowplatz | Th. am Schiffbauerdamm

FAUST Die Freier Morgen 8 Uhr Das trunkene Schiff | Die Freier.

> Komische Oper 81/4 Dir. James Klein 81/ Berlin ohne Hemd! Die gewaltigste Revue Sommerpreise

Dienstag, den 15. Juni nachmittags 3 Uhr



Berliner Jik-Trio

Die

90



verluden fuer sigen bord sorrente 40000 malata und tarratona in prozent stara annunft vorzussichtlich an is junt eires inound liter folgen naechsten monat gute annunft muchschend Haudes

Eduard Süsskind, Brunnenstraße 43 Beachten Sie meine Angebote

10 Mm 1.



Bischer zu jodon

J. H. W. Dietz Nachfl., G.m.b. H. Stahlmatratzen, Kinderbetten gintig as Frit Lindenstraße E. Kat. 650 fr. Eisenmübelfabrik Subi Thür





HERMANN PICHA

zeigt sich mit seinen Getreuen

Fritz Kampers, Rosa Valetti, Valeska Stock, Hanni Reinwald, Karl Harbacher, Gerhard Ritterband, Henry Bender, Fischer-Köppe, Clementine Plessner, Alice Torning

unter der Regie von Siegfried Dessauer (Verleih Alhambra-Film)

in drei Vorstellungen tāglich 5 * 7 * 9 Uhr

US-PAL

im

benwoc



Kieler Kadettanzug in Großen 0-10 . . . Oroße 0 5.25 Schulanzüge aus haltbaren Wasch-schulanzüge atollen, geschlossere Form. . Orolle 7-9 5.9) Sportanzug hochgeschlowen, sur gemusterien, halfbaren 7.-Matrosenanzug mit Ueberkragen aus . Or. 1-6 12.-. Sportanzug Morrespon Hose, Or. 10-12 15., Gr. 7-9 13.50 Spielkitttel seatreit Zephir, or Or, o 1.20, 0.95 Sporthose aus Satisstades, Or. 0-12 Or. 0 1.90 Leibchenhose aus haltberem Stoff Or. 1-6 1.90 Anknöpfanzüge Bluse. gestreift Zephir, verschieden 3.25 Pyjacks of die Reise, aus blauem Chevio', mit Aermel-Für Regentage

Windjacken aus impragnierten Stoffe Größe 7-9 7.

Gummimäntel Große 6-9 12.-

Lodencapes Grode 0 7.50

Baer Sohn & Berlin N

Eldene Kleiderwerke und Gummiwarenlabrik

nur Chausseestr, 29-30 / Untergrundbahn Stettiner Bahnhot

3. Riaffe 27. Preuglich-Gubbeutiche Riaffen-Lotterfe. Ohne Gemabr Rachbrud verboten

Auf febe gezogene Rummer find zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf bie Lofe gleicher Rummer in ben beiben Abieilungen I und II

2. Biebungstag Da ber Bormittagsziehung wurben Gewinne fiber 120 DR. gezogen

Da ber Bormittagsgiehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen
4 Gewinne zu 1000 M. 55771 283944
4 Gewinne zu 800 M. 43826 76244
16 Gewinne zu 800 M. 16346 18262 85049 91374 100315
155253 159020 222015
90 Gewinne zu 400 M. 3889 13865 17430 56255 65018 75689
79918 90614 93940 94517 100555 103720 131408 131412 140198
145988 147686 150295 155033 155855 160580 164063 178178
187337 187683 189229 192998 196102 197235 201181 202936
208280 232085 246323 251198 268777 272859 273169 273617
283519 284125 289751 291880 297233 297882
254 Gewinne zu 240 M. 1410 4144 5949 5428 7331 7882

254 © eminne gu 240 El. 1410 4144 5369 5428 7331 7862 8939 9619 12069 13700 14461 15469 23017 31254 32492 33034 33942 34934 36973 37579 37842 38585 41357 45791 52403 56273 56776 64505 64788 68789 68814 69770 70217 74560 76518 77333 78637 92584 98044 98921 99437 101788 104700 105172 105466 112081 113066 113774 120775 124981 125098 110495 115767 117476 118072 118272 118447 124981 151589 125098 153368 125520 155007 127880 155644 147046 141389 155807 159794 164257 165092 167195 174343 168136 170048 179135 177285 180192 181287 181353 182056 182649 184381 188020 189975 191953 196306 218205 209034 232126 195580 197135 198539 210468 216972 225399 237721 226562 239977 222010 234452 250965 233273 233504 233575 237641 249600 249826 250509 251628 267757 254730 271002 271132 272714 289677 299914

On ber Rachmittagsziehung murben Geminne über 120 DR. gezogen

2 Gewinne gu 5000 MR. 109656 4 Geminne gu 2000 MR. 186049 188596

Geminne gu 1000 DR. 15784 37562

4 Geminne au 1000 9R, 15784 37562
10 Geminne au 800 8R, 1186 3890 33686 52573 57218
10 Geminne au 500 9R, 59938 102908 160159 209835 215592
66 Geminne au 400 9R, 1545 8852 17446 29276 47668 47770
57782 57879 63182 65401 74556 90671 92377 95425 100279
110758 132118 137050 162040 168456 173224 175779 183293
198377 209274 232123 244911 245382 255156 258182 269080
285177 294396

208 @eminne au 240 SR, 6864 7993 16348 17180 17561 21169 21552 26041 26834 30623 40361 43545 43860 45337 45514 48457 50306 53478 60497 61265 64069 68414 68597 69880 70120 72916 73208 76046 81982 89951 92433 92682 94316 97551 100224 100697 104077 106100 112862 115788 118977 127993 137211 140651 151471 152958 153729 155031 157729 158110 158336 158621 161786 163964 165579 165911 166515 167237 167430 168033 168137 171909 177468 178364 184374 186226 186603 190592 190819 199589 204000 208476 210234 210260 215394 218087 218296 220290 227268 227574 235395 239779 250164 253447 255571 257402 258490 259277 260270 260322 261819 265851 265863 267699 271901 272213 275945 276034 286228 288582 290700 295768 296437 297000 288562 290700 295768 296437 297090.

Wer ist Dank schuldig?

non Gli Rabife-Mermuth

Bon ber Litfaffaule herab fragen bie Schatten prominenter Mitglieder des Hohenzollernhauses mit vorwurfevoll-ftrenger Miene die jum Boltsentscheid fich ruftenden Berliner: "Ift bas ber Dant für unfer Bert?" Baffend bagu ift eine tleine Begebenheit, Die ein Berliner bemotratifches Blatt por einigen Tagen mitteilte. Danach wurde einem fleinen Befiger in einem Orte ber Mart feine Bitte um Ueberfassung von Kartoffelland abschlägig beschieden, weil der herr Großgrundbefiger erfahren hatte, daß ber Betreffenbe fich in Die Lifte für bas Boltsbegehren eingetragen hatte. Die Ablehnung feiner Bitte murbe bem Manne bamit begrundet, daß er fich burch die Einzeichnung der Undantbarkeit gegen das Hohenzollernhaus schuldig gemacht hatte, "bes Hauses, bas uns einen Großen Kurfürften, einen Friedrich Bilbelm I., einen Friedrich ben Großen, einen Bilbelm I. geschenft, Die aus ber Mart Branbenburg ein Preußen und ein Deutsches Reich geschaffen haben, das wir durch Berrat gertrümmert haben. Wer biefes Hobenzollernhaus enteignen will, befundet alfo eine unerhörte Undantbarteit. .

Wir wöllen hier nicht untersuchen, wie weit der Herr Großgrundbesitzer besugt war, die Einzeichnungsliste durchzustudieren. Wichtiger noch als diese Riederträchtigkeit ist die ganze Art, wie der Kamps gegen den Boltsentscheid von dieser Seite mit allen Mitteln unserer verlogenen Geschichtsschreibung geführt wird. Rur die Fürsten, die ganz sethstwerständlich in jeder Hinsch mit genialen Gaben ausgestattet waren, haben aus der kleinen Mart Brandendurg das repräsentative Breußen geschaften, mit all dem Länderbesig, den Schlössen, Gütern, Industrien. Alles das ist das Resultat der unermüdlichen und selbstlosen persönlichen Arbeit der Hohenzollern, die rein gar nichts weiter als das Wohl ihrer Untertanen dabei im Auge hatten, und für alle diese Mühsal zum Wohle der Landeskinder sollen sie nun von dem undankbaren Bolt noch um das sehte Bischen ihres sauer Erworbenen gebracht werden!

Wirtlich, wie unbantbar! Seben wir uns boch noch einmal bie Geschichte an. Uebergeben wir rubig alle Martgrafen und Rurfürften aus bem Saufe Sobenzollern, die von 1415 ab die Mart als Regenten beglückt und in bem Landchen nichts weiter als eine Gelbquelle für ihre Bedürfniffe gesehen hatten. Trog fast ununterbrochener Kriegsnote, trog Teuerung und verheerender Seuchen haben fie immer wieder Steuern und nochmals Steuern aus bem fleinen Lande erpregt. Uebergeben wir alfo alle diefe ganglich unbedeutenden Gernegroße und feben wir uns bafür einen ber wenigen Sobengollernfürften etwas naber an, die über bas fonft übliche Format hinausgingen. Da ift Friedrich Bilbelm, mit bem preifenden Beinamen bes "Großen" Kurfürsten, ber in ber Tat einen gang anderen horizont als die meiften feines Stammes gehabt zu haben icheint. Unfere bygantinifche Geschichtsschreibung fieht in feiner Berfon die gestaltenbe Rraft, die bewußt und überlegen aus dem unbedeutenden Bandden, fogufagen aus bem Richts beraus die fpatere Großmacht Breugen ober boch wenigftens bie Grundlage bafür geichaffen bat. Wie steht es nun aber mit dieser eigenen Kraft und welches waren

bie Beweggrunde feiner Betriebfamfeit?

Friedrich Wilhelm übernahm bei feinem Regierungsantritt 1640 die Mart als halbgerftortes und vermuftetes, durch ben Dreifigjährlegn Krieg ausgeplündertes und von den verschwendungssüchtigen Borgangern ausgesogenes Land, arm an Gütern und gering an Ausdehnung. Daß ein solches Bandchen nicht mehr viel für feinen Herrscher abwersen konnte, war Friedrich Wilhelm balb tar, benn einen gefunden Geschäftsfinn haben die Sobenzollern ichon von jeher bewiefen. Alfo war nach diefer Ertenntnis bas gange Streben bes Rurfürsten auf Bergrößerung seines Länderbesitzes gerichtet. Und wie vergrößert ein Regent fein Land? Gelbstverständlich nur durch Ariege. Und ba man befanntlich jum Rriegführen Golbaten braucht, mar bas hodifte und einzige Intereffe bes Rurfürften bie Schaffung eines starten Heeres. Rücksichtslos und brutal hat er benn auch die Aufrechterhaltung dieser für die kleine Mart fast untragbaren Kriegsmacht burchgeführt, Die Die Salfte famtlicher Stoatseinnahmen berfclang. Die Schaffung und Unterhaltung biefes Heeres war nur möglich burch bie brudenbsten und ungerechteften Steuern, die die Bevölferung des ohnehin schon faft bis gum Betten ausgepumpten Landes zahlen mußte. Als Friedrich Wilhelm eingesehen hatte, daß birefte Steuern bei weitem nicht ausreichten, um die ungeheuerlichen Baften feines heeres zu beden, führte er bie fogenannte Konfumtions-Atzife für die martifchen Städte ein, die Schlacht-, Mahl- und Bierfleuer. So mußte die verarmte Bevölferung gablen, gablen und nochmale gablen. Wer fich in Stadt und Land legendwie widerfette, wurde einfach unter Zuhilfenahme biefer neuangeworbenen Truppen gum Zahlen gezwungen. Wozu hat ein Fürft benn fclieflich feine sete Macht?! Die Solbatesta tat außerbem ihr fibriges, aus ber Tafche ber Bevölferung zu leben. Rauben und Stehlen waren ihr tägliches Exerzitium, sagt der Chronift. Mit dieser Ariegsmacht, die also gang ausschließlich auf Kosten

Mit dieser Kriegsmacht, die also ganz ausschließlich auf Kosten des Boltes gegründet und unterhalten worden ist, sind dann die unzähligen Ariege gesührt worden, einzig und alsein aus dem Grunde, einem ehrgeizigen und habgierigen Fürsten und seinen Rachtommen zu größerem Besigtum zu verhelsen. Friedrich Wilhelm selbst verachtete als Feldherr und Staatsmann um des lieden Borteils willen selbst Eide und Berträge waren ihm nichts, wenn es einen weiteren Borteil für ihn galt. Diese Charatterlosigteit und absolute Treulosigteit ist uns dann in der Geschichte als Rlugheit und absolute Treulosigteit ist uns dann in der Geschichte als Rlugheit und diplomatische Gewandiheit hingestellt worden. Setzs benuchte er einen Krieg zwischen zwei Rächten, um für sich Gewinne dadet zu erziesen. Er ließ seine Truppen bald auf dieser, bald auf sener Seite tämpsen. Und das Bolt zahlte, zahlte und zahlte

Rach ber Umwandlung seines Staates in einen reinen Militärstaat sand Friedrich Wilhelm es für notwendig, Bertin in eine Festung umzuwandeln. Aber nicht etwa auf seine Rosten, oder besser gesagt, nicht auf Rosten der Staatskasse, das mußten die Berliner wieder selbst tragen. Den Grund und Boden sür die Festungsbauten mußten die Bürger gegen ganz geringe Entschädigung — sies "Enteignung" — dergeben. Dazu kamen noch eine Wenge neuer Lasten und Abgaben, die im Weigerungsfalle durch Exetutionen herbeigeschaft wurden. Dadet wurden hausig selbst den Aermsten in Erwangesung daren Geldes undarmherzig die Wobissen sortgenommen und vertaust. Das war aber selbstwerständlich teine Enteignung! Außerdem wurden sämtliche Berliner Bürger zu den Schanzardeiten herangezogen. Die Bezahlung dafür war so gering, daß sie in gar keinem Verhältnis zu der Rühe und Zeit stand. Bald gab es denn auch Tumulte. Der Kursürst wußte aber sebe gesting durch seine

"Du Ede, der Schfandal : Angeijer Schreibt, det find allens Räuber und Diebe . . ." "Na Lude, denn find wir zwee ja die eenzijen anschtandijen Menschen in der jangen Jejend."

Soldatesta im Reim zu erstiden. Schliefilich, nach 25 Jahren, war ber Festungsbau sertig. Bom Dant des Kurjürsten an die Berliner hat man aber nie etwas gehört.

Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, hat auch von den Juden das Geld genommen, wo er es triegen tonnte. Sie dursten ihm bare Borschüsse leisten und bekamen dafür Armeelieserungen. Ein Ifrael Aaron durste sich Agent und hosplieserant titulieren. Dafür nahm der Kursürst den Juden auch wieder einmal 4000 Taler als Strase dafür ab, daß sie gestüchtet waren, als im Jahre 1675 die Schweden in die Wart eingesallen waren.

Richt uninteressant ist für uns auch die als tausmännische Großtat Friedrich Wishelms soviel gerühmte Gründung der afrikanischen Handeiskompagnie im Jahre 1682. Diese afrikanische Gesellschaft machte ihre schönen Geschäfte nömlich aus dem Berkauf von Regerstlaven nach Amerika. Wenn wir uns des späteren Goldatenbandels deutscher Fürsten nach Amerika im 18. Jahrhundert erinnern, so sehen wir hier wiederum, wie ein vorurteilssoser Geschäftsssinn eben von seher ein hervorstechender Jug der gesamten Hohenzollernsamilie gewesen ist. Dabei ist der Aufürst Friedrich Wilhelm nicht etwa der schlechteste, sondern im großen und ganzen einer der sompatischen aller Hohenzollern gewesen.

Als der Große Kurfürst starb, hinterließ er seinem Rachfolger ein Land mit jährlichen Einkünsten von 2 540 000 Talern, während diese im Zahre seines Regierungsantritts kaum 400 000 Taler ausmachten. Alles Errungene und Errasste ist mit dem Gelde des Bolkes erworben worden, die Mittel für die umsangreichen Besignund Rachtvergrößerungen waren mit rohoster Gewalt aus den Untertanen herausgepreßt.

Ber ift nun ben Dant ichulbig, bas Bolt ben Fürsten — ober bie Fürsten bem Bott?

Marconis neuefte Erfindungen.

Marconi ist es in lehter Zeit in der Stille seines Laboratoriums gelungen, eine Reihe bedeutender Ersindungen der Welt zu schenken. Es handelt sich um neuartige Upparate, über die die Dessentlichkeit disher nur wenig oder garnichts ersahren hat. Seine lehte Ersindung ist ein Radtose uch trurm der bereits seit einigen Monaten an einem für die Schisschrt wichtigen und inselge der Stürme vielsiach gesürchteten Punkt der englischen Rüste in South Foresand in Berwendung steht. Die stärkten Kestetioren der großen modernen Leuchtfürme sind bei dichtem Nebel so gut wie undrauchdar. Bereits wenige Kilometer von der Küste ist vom Licht des Turmes überhaupt

nichts mehr zu bemerken. Es war daher für die Schiffahrt von großer Bedeutung, einen Leuchtturm zu erfinden, dessen Brauchbarkeit Rebel, Sturm und andere Witterungseinflüsse nicht behindern. Statt des Lichtes sendet er ununterbrochen turze elektrische Wellen aus. Diese Wellen tragen Worsezeichen auf das Weer. Jeder Dampser, ja sogar kleine Fischerboote, sind imstande, diese Zeichen mittels eines kleinen und billigen Apparates aufzunehmen. Sie diesen ihnen die Möglichkeit, sich sosort zu orientieren und die geographische Loge seitzustellen.

Bor einiger Zeit gelang es Marconl, einen Apparat herzustellen, den er Radiograph oder Kadiolchreibmaschine nennt. Diese Maschine, die ebenfalls sehr einsacher Konstruktion ist, ermöglicht, daß ein zum Beilpiel in Berlin diktierter Text zu gleicher Zeit mit der Schreibmaschine in London, Paris oder Moskela ausgenommen werden kann. Die ersten Bersuche mit diesem Modell sührten zu einem vollen Erfolg. Das Diktat ersolgte in Marconis Londoner Laboratorium und die mit dem Apparat dradtios verbundenen Schreibmaschinen nahmen den Text ohne größere Lücken im Londoner Cottage, serner in der Radiostation zu Oxford auf. Es ist seidstverständlich, daß diese erste Maschine noch äußerst primitiv ist und der Bervollkommunung

Das Hauptinieresse Marconis gilt jedoch dem Problem der Rodiowellen, mit dem er sich schon bast ein Jahrzehnt lang beschäftigt. Die moderne drohtlose Telephonie hat sich in den letzten Jahren, man kann sagen, deinsche die zur Bollkommenheit entwickelt. Ein großes Hindernis jedoch steht derselben noch immer im Wege. Ein jeder kann die Gespräche ausnehmen. Handelt es sich zum Beispiel um gedeime Mitteitungen oder michtige Staatsgespräche, können diese der Radiowelle solange nicht anvertraut werden, die se gelingt, eine Art und Weise zu sinden, die Aufnahme dieser Gespräche nur sür jene Stationen möglich zu machen, sür die eben die Mitteilung bestimmt ist. Bor einiger Zelt hat nun Marconi einen Apparat konstruiert, der gewissennaßen das Lenten der Bellen in Horm eines Bündels gestattet. Ein anderer Borteil ist noch mit dieser neuen Erfindung verdunden: eine envrme Ersparnis an elektrischem Energieverbrauch. Nur turze Wellen sonmen hierbei zur Berwendung. Die vom der Sendeltation denötzte Kraft ist dei diesem meuen Sastem hundertmal geringer als deim alten. Die Wellen werden in einem bestimmten Winsel abgesandt, die Aufnahme ist gleichfalls nur unter diesem Winsel möglich. Wird diese Ersindung weiter ausgedaut, so ist das Geheimnis der den Wellen anvertrauten Mitteitung gewahrt.

Die großen Aquarien der West. Im Jahresbericht der New-Horter Zoologischen Gesellschaft befindet sich eine Aussiellung über die großen Aquarien der Welt, aus der bervorgeht, daß die Aquarien von Philadelphia, London und New York an Raum die größten sind. Die größte Anzahl von Ausstellungsobjetien hat San Franzisto. Die bedeutendsten Einrichtungen für Spezialzwecke haben Berlin mit 66 und Frankfurt mit 57 Wasserfeiten für Insetten. Leipziger Strasse

Alexanderplatz

Frankfurter Allee

Versandabtellungs Lelpziger Strasse

werden prompt erledigt.
Bei Anfträgen noch auswärtt vergäten wir für
je 20 M. 80 Pf., die nur
für Porto bru. Verpackung
in Anrechnung gebracht
werden.

Billige Bücher

Antiquarische Werke * Restauflagen * Neuausgaben

Romane u. Novellen

Brandt
Hans, Einsame Riesen
Helling, Das Testament des
seligen Eusebius — Das Opfer
der Helge Lüningen
Horowitz, Irrende Liebe
Kaufmann, Türk Ersählungen
Land, Artur Imhoff
Lerreck, Die Groschennot

5 Bande M. 1,60 - 10 Bande M. 3,00

Helene Tilemann
Närrische
Schulte-Hrühl, Der Meister
Schulte-Hrühl, Der Meister
Skappel, Verspekuliert
Stahl, Die Zimmervermieterin
Stilgebauer, Letzie Liebe
Winckler, Felice
Wittmack, Butenbrink
Zapp, Moderne Ehen

Mit fröhlichen Gesellen | H. Brandenfels, Romane. Rher Land and Wellen. Skiessen Metsor, 382 Seiten — Ross Viktoria, von der sonnigen Ferienreise eines Sio Seiten — Baronses Klobin, 490 S. — Instigen Klosbiattes von Paul 300 Brisch. 190 Seiten, illustriert.... Jed. Bandgebund. Früh. 4,00, jetzt 100 Brisch.

Romane u. Novellen 9

Jeder Band früher 3, - bis 4, - Gebunden

Artzibnschew, Familie Wilde

Bürwald, Die Tochter der Prin
Kollina Abenieuer - Kollina Abenieuer - Den

Barwald, Die Tochter der Prinzessin
Bandelaire, Prosaschriften
Bienenstein, Worte d. Ericsung
Burckhardt, Heustecher
Dill, Die kleine Stadt
Elchinger, Prinsessin Schwedt
Elchinger, Port Reider
Wagen — Der Reides Baue
— Nagen — Der Reides
Elmesten
Wann — Der Tod kehrt im Hotel
ein — Die Zwei und die Dame
——1000 Elsen im Feuer
Farrere, Opium — Die kleinen
Verbündetes — Kulturmenschen
—Seerlüher — Manguise Vorlanka
Foganzare, Der Heilige
Frances, Moschke von Parma
— Der Folat
Freksa, Phosphor
Grabetin, Dämon, Mann
Hartmann, Andress Arnhus
Heiler, Die: 1002te Nacht — Herr
Kollin ist ruiniert — Die Finansed des Grosahersogs — Des

Kaisers alte Kleider — Führe mich in Versuchung — Herrn Kollina Abenieuer — Der sibirischen Eurpress Hochstetter, Das Krongut Huch, Junker Otics Romfahrt Landsberger, Hide Simon Levin, Die Grossfürstin Lilienfein, Ein Spiel im Wind — Die feurige Wolke Linbew, Golod russ, Hunger Malten, Eva und die Brüder Münner, Abenieuer der Beele — Kinder der Statt — Namselos Nette, Berbat Panissa, Visionen Pietsch, Das Gewissen d. Welt Hasmunsen, Der Beichtteufel — Vin dell Inferno — Das grosse Chace Schloemp, Das Gespensterhuch Schloemp, Des Gespensterhuch Schloemp, Des Ireibende Boot

Sceliger, Die Lertoran Liebe Best ireibende Boot Sudermann, Das Bilderbuch meiner Jugend Tillier, Onkel Benjamins Welt Vogelsberg, Der Herr aus Jaya Wilbrandt, Die Rothenburger

Von 9 bis 111/2 Uhr

Leipziger Str., Alexanderplatz, Frankfurter Allee

Sorifebung der



Um den Kindern eine besondere Freude zu machen, haben wir in unseren Häusern einen Vergnügungspark eingerichtet, in dem die Kleinen sich in Begleitung Erwachsener nach Herzenslust belustigen können.

Berühmte Romane

Jeder Band in hübschem Einband. Klarer Druck, gute Auswahl und Bearbeitung

Boccaccio, Decamerone
Brachvogel, Friedemann Bach
Bulwer, Die letzten Tage von
Pompeli
Bulwer, Rienti
Casansova, Abenteuer
Cooper, Rote Freibeuter
Dickens, David Copperfield
Destojewaki, Raskolnikow
Aus einem Totenhaus
Der grüne Heinrich — Die Leute
Von Seidwyla
Kügelgen, Jugenderinnerungen
eines alten Mannes
Lagerlöff, Gösta Beling — Jerusalem
Ludwig, Zwischen Himmel und
Erde
Manupassant, Der schöne Freund
Mautegnaza, Hygiene der Liebe
— Physiologie der Liebe
Marryat, Der fliegende HolJander

Spieler

Dumas, Ange Piton — Der Fall
Clemenceau — Dro drei Musketiere — Der Grat von MonteChristo — Zwanzig Jehre nachher — Zehn Jahre nachher —
Das Halsband der Königta —
Napolson Bonaparte — Die
Dame mit den Kamelien —
Millionenbraut — Lady Hamilton — Josef Baisamo, genannt
Graf Cagliostro — Die Gräfin
Charny

Charny Dumas-Mützelburg, Der Herr der Welt - Die Totenhand Flaubert, Madame Bovary -

François, Die letate Recken-

burgerin
Gerstäcker, Die Flusspiraten

— Die Regulatoren — Gold
Gorkt, Meistererzählungen
Habberten, Helenes Kinderchen
Hackländer, Der letzte Bombardier — Europäisches Sklavenleben

Hackländer, Der Jetzte Bombardier — Budnis des Derian Gray
Zels, Germinst — Nana — Das
Paradies der Damen

Alexis, Die Hosen des Herrn
v. Bredow
Artsibaschew, Ssanin
Balzac, Die 30 tolidreisten Geschichten
Boecaccio, Decamerone

Mauff, Lichtenstein
Huge, Die Eienden — Der Glöckner von Notre Dame
Keller, Züricher Novellen —
Der grüne Heinrich — Die Leute
von Seidwyla

lander
Murger, Zigeunerleben
Nathusius, Elisabeth
Prevest, Manon Lescaut
Sacher-Masoch, Katharina II.

— Die Dame im Pels
Scheffel, Ekkehard
Scott, Ivanhoe
Scalsfield, Das Kajdienbuch
Sienklewicz, Mit Feuer und
Schwert—Sintflut—Quo vadis?
Strindberg, Leute v, Hemso—
Am offenn Meer — Das rote
Zimmer

Sue, Der ewige Jude – Die Ge-haimnisse von Paris
Telstei, Aufersiehung
Kreutnersonate – Anna Ka-renina

Die sohönsten deutschen Volkslieder, für Klavier mit Text. Herausgegeben von Hermann Krome. Jilustriert. Ausgabe für Singstimme mit jeichter Lautenbegieitung. 296 Seilen. 95 Pf. Gebunden. Früher 3,000...jetzt. 95 Pf.

Für unser Heim. Bunte Spenden deutscher Dichter und Denker der Gegen-wart für das Dentsche Schriftstellerheim

Ein Bilderbuch, gezeichnet von

Deutscher Liederwald. Die Liebesbriefe der Julie de Lespinaase (1773-6). Uebertracen u. eingeleit.v. Arth. Schurig. 1930. 95 Pr. Halbieinenh. 3428. Frah 3,50 jetzt 95 Pr. Studien und Keisen durch

Dieneuesten Erfindungen

in Jena, susammengetragen von der Elektrinität, der Badiotochnik usw. Dr. T. Behroe tez. Mit zahlreichen berausg.v. Victor Ach en bach. 600 Blebarbelidniss. 3985 leiten. Biogant. 125 mit 270 Orig. Abbildungen. 1924. 95 Ganaleinenbd. Früher 20,00, jotat 1 Halbieinenbd. Früh. 6,00, jetzt

nsw. aus allen Gebieten. Jahrg. 1918 (28 Hefts) enthält u.a. die Romane: Rose, Lyzeem zu Birkhelz, Schussen, Der rote Berg. 125 Jahrg. 1912 (26 Hefts) onth. u.a. die Romane: Rose, Mutterbed u. Nathaales, Eros. Jeder Jahrg. früher 14,00, jetat

Walsenkindern der 450 Stadt Berlin. Herausg. v. Dr. Erich Nassau u. Lotte Lange. Das eigenartige Bilderbuch, zusammengestellt aus Zeichnungen von Kindern, soll den Kindern Anregung zu eigner Produktion geben

Gustav Freytag, Die Ahnen

Ingo und Ingraban. — Das Nest der Zaunkönign. — Die Brüdervom deutschen Hause. — Marun König. — Die Gesch wister. — Aus einer kleinen Stadt. 6 Encher in Seisgante Ganzleinenbände geb. mit zus. 1730 Seit.

Am 11. Juni starb unsere treue Angestellte

Frau Maric Fich geb. Conrad

Sie war mit kurzer Unterbrechung 31 Jahre in unserem Hause tätig, jederzeit ein Vorbild an Fleiß und Gewissenhaltigkeit. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. Firma Laer & Sohn Auch wir bedauern den Heimgang unserer lang-ährigen Mitarbeiterin

Teizahl

SHERLOCK-GES.

OPEL-NIEDER LAGE Alexanderstr. 27a, II. Hof, Tel. Kgst. 9610-12

m.b.H

Frau Marie Fleck tiefste und werden ihr stets ein liebevolles Ge-

Personal der Fa. Laer & Sohn Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 16. juni, hm. 4 Uhr, im Krematorium Gerichtstraße statt. Deutscher Metallarbeiter-Verband

Adding! Mechanifer, Optiter, Uhrmacher. Eicher und Eicherinnen! Mittwoch, den 16. Juni, adends 7½, Uhr. in Schinfels Zestfällen, Brüdenstr. 2 (nahe Jannowigbrüde): Branchenversammlung

Tagesordnung: 1. Die Rranten verficherung und bie Rechte und Pflichter ver Mitglieder. 2 Dietuffion. 3 Branchen

Mitgliebsbuch legitimiret! Das Ericheinen aller Rollegen ift Pflicht.

Achteng! Gürtlerbranche Achteng Donnerstag, ben 17. Juni, nachm. 41/1. Uhr, im "Reichenberger hof", Reichenberger Straße 147:

Berjammlung 30 famtlicher Gurtler, Monteure, Aronenichloffer u.Aronenflempuer,

Die Tagesordnung wird in der Berfammlung bekannigegeben. Das Erscheinen ist Pflicht und wird im Rigliedebuch vermert:

Matung! Befriebstate Matung!

Die Betriebstäte Zeitschrift Ar. 12 ift erschienen und fann gegen Borlegung der Legitimationskarte des Betriebsrate-odmannes sie das Jahr 1936 in unseren Bureau, Zimmer 5 oder nach 4 Uhr im Die Ortsverwaltung.

6 Monaten Miete Ihr Eigentum

Berlin W 66, Leipziger Str. 122/123

Gegr. 1891. tepp: und Daunen . Deden D. A. Patent-Daunen-Declen faufen Sie bestens ab Habrit Bernhard Strohmandel, Berlin Wallte. I2 (Untergrundbahn Insielbeite Filiale: Spittelmarti, Ede Sephellte, und Westen, Alfolodurger Play 2, Ede Trautenan Reparat. jed. Art. Illustr. Breisfatalog grafts.





Der Quic Kapilan-

Kaufabak it is des meistes lipseres C. Röcker, Berlin Lichtenberger Straße 22, Kgst. 3861

Verkäufe

Ariebrich-Stroke 86.87.

Teppick, Dimanbeden, Tischeden,
Beitvorlager. Läufersiese, prochivolle
Ausmabl, extra billige Gelegenbeiten.
Fischer, Potedomerstrade 199.

Beiterwagen, Schlaudwogen, Schubtaren, Ginzelicher, Abien, Redern,
Giodus, Dresbeneritrade 38. Moriaplon
18788.

Damenioschen, woderne Beutel,
Aftenmappen, Competosser, Aud Cinzeliverstung.
Bedermannschen Bedermannsche von Gischen Gie Brandenburgstrade vier, Rübe Grischen Gie Brandenburgstrade vier, Rübe Grischen Gie Brandenburgstrade vier, Rübe Grischen Gri

Teppide, Brüsten, Dimondeden, Läuferfoffe usw. fodeschaft billig. Bestienen Eelachtung. Reight, Reufdln, Kaifer-Ariebrich-Stroke d. III.

Schreidmaldinenkäufer! Für wenig Gefd gute Schreidmoldinen? Bissamp übereite Wissamp übereite Wissamp übereite. Geforeidmalschienen Bissamp Warfartenitrake Wieden der Schreidmalschienen der Schreidmalschien

nekleidungsstucke, wasche usw

Selhhaus Werfaplek Bis verfauft Anahne, neu und aktrogen (feils auf Seibe)
19,58. Baletois, Gummimäniel 13.—
Damenvarberebe! Betien, Grand 29.—
Dettmälide Dimitri 13.— Teopidel
Gardinen! Svoripelse, Gehoelse, Bels
fragen footbullel Tillichmäntel 60.—
Senia optioners.

Benig getrogene Roonlierwarderobe von Williamdern, Aersten, Anwälten, Kabelbaft billion Breife. Empfehle Toillenmäniel, Boletobs, Konds, Sma-fings, Gebrodenzlies, Hofen, Sport-Gebreite, Gelegenheitstäufe in neuer Garberobe, Beiterr Bes lehnend, Letheinaerstraße St. 1 Teeppe, Kofen-iholer Isa.

Thaler Blek.

Settienverfauf! Reue 15.—! 19.50!

Brachtvolle 25.—! M.—! Hordbanne

By.50! Ainderbeiten 8.75! Gisp-defen! Sommen nur Bewerder mit langisbrider

Tällbeden! Stores! Gerbinen! Beitwölde! Alles footbillig! Arine Lombardware! Alle Lethbaus Brunnenmit Acumnischlöriften erheien unterlitels 47.

Setragene Berrengarberoben Gefell-chaftsanglice für korpulente Mauren taumend billia. Ruft, früher Mulad-fracke, jest Gormannfraße 25/25 und Roriannenftraße 26,

Möbel

Schiegene Ribel, mert' ben Son, baut Gleifer, Alexanderpiet, Alexander-trofte 42. 400 preiswerte Rimmereinrich-tungen. Illustrierten Prochtlepolog 33 tunoen. fotenlos.

Betenles, Auflegmoireben, Mellegmoireben, Metallbetten, Chaifelongues, Salfer, Starvarderftrake achtsebn. Socsiel.

erichen. Möbel jeder Art. Co-ringe Angablung, begurme Absohlung, Möbelbaus Anifenstodt, Aboenider-fruke 77/78, Ede Brüfenstroke,

So.—, Antleibefdronte 130.—, Giandehren 25.—, Ramerling, Raftonieu-lee 56.

Conber-Angebot. Ru wirflich billigen Beeifen liefern wie unter Garantie für einwandfreies Maferial und aute Arbeit: Schlafzimmer, Geeifezimmer, bet-rengimmer, bei Zahlungerleichterung, Ammlers Möbelfabrik, S 39, Kettbuller, damm 25/26.

Chareibmaschinenkänfeel Dreise noch mais beradoeient. Seme Bare die Bare die Beradoeient. Reme Bare die Bare di

Verschiedenes

Stellenangebote

es zu spáldíst, sollten sie an Ihre Gesundheit denken! Eine kleine tägliche Dosis ORIGINAL-STUVKAMP-SALZ überhebt Sie der lästigen Pflicht, eine strenge

Diat innezuhalten, um gesund zu bleiben und überflüssiges Pett zu entfernen. STUVKAMP-SALZ

erhält ihre inneren Organe auf natürliche Weise in normaler Funktion und verschaftt das sprichwörtlich gewordene Stuvkamp-Gefühl, jenes Gefühl des Wohl-behagens und der Leistungslähigkeit, das nur wahrhaft gesunde Menschen beherrscht.

in Originalpackunsen zu M. 1.— und M. 2.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Alleinvertrieb für Deutschland:

Phonix - Handelsgesellschaff m. b. H. Berlin SW. 68, Ritterstr. 48, Fernspr. Donbott 8244.

Brenner, Monfiererinnen und Brongiererinnen.

Berneck die Perle des Fichtelgebirgs

392 bis 575 Met. ü.d.M. / Salson Mai mit September

Schönst gelegener, windstillster Kurort des Fichtelgebirges, mitten im Wald. Ausgedehnte, schattige Spaziergänge in Tal und Berg. Terrainkuranlage nach Prof. Oertel, Licht-, Luft- und Schwimmbad im Wald. Tennisplatz. Spielplatz. Fischereigelegenheit. Kurhaus mit Lesessal. Vorzügliche Kurkapelle, konzertiert 20. Mai bis 12. September täglich 2mal, Sonntags 3mal, jeden Mittwoch und Samstag Tanzabend. Gute sanitäre Einrichtungen, behagliche Gasthaus- und Privatwohnungen. Vorzügliche, preiswerte Verpflegung. Prospekte und Wohnungsverzeichnis unentgeltlich durch

Städnsche Kurverwalfung Berneck im Floweigebirge